MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945
3 (1933)

200 (10.8.1933)

urn:nbn:de:bsz:mh40-258500

Jahrgang 3. Nr. 200 | Mannheim / Donnerstag, 10. August 1933 | Preis 10 Pfg.

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Schriftleitung: Mannheim, R 3, 14/15. Fernruf 204 86 u. 314 71. — Das „Hakenkreuzbanner" erscheint 7mal wöchentlich und kostet monatlich 2.10 RM.; bei Trägerzustellung zuzüglich 30 Pfennig, bei Postzustellung zuzüglich 36 Pfennig. Einzelpreis 10 Pfennig. Bestellungen nehmen die Postämter und Briefträger entgegen. Ist die Zeitung am Erscheinen (auch durch höhere Gewalt) verhindert, besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen aus allen Wissensgebieten.

Heutige Ausgabe 14 Seiten

Anzeigen: Die 10gespalt. Millimeterzeile 15 Pfg. Die 4gespalt. Millimeterzeile im Textteil 40 Pfg. Für kleine Anzeigen: Die 10gespalt. Millimeterzeile 6 Pfg. Bei Wiederholung Rabatt nach aufliegendem Tarif. Schluß der Anzeigen-Annahme: 19 Uhr. Anzeigen-Annahme: Mannheim, R 3, 14/15, Fernruf 204 86 und 314 71. Zahlungs- und Erfüllungsort: Mannheim. Ausschließlicher Gerichtsstand Mannheim. — Postscheckkonto: Das Hakenkreuzbanner Ludwigshafen 4960. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Verantwortung. Verlagsort Mannheim.

Der Sieg über die Geißel der Menschheit

Arbeit und Brot — Das Wahrzeichen des neuen Deutschland

Berlin, 9. Aug. Die Zahl der bei den Arbeitsämtern gezählten Arbeitslosen sank um rund 358 000 auf 4 468 500 am 31. Juli 1933.

Dieses erhebliche Absinken der Arbeitslosenzahl ist jedoch nicht in vollem Umfange auf eine arbeitsmarktliche Besserung zurückzuführen, vielmehr sind die Arbeitsdienstwilligen nach dem Umbau des Arbeitsdienstes erstmalig nicht mehr in die Zahl der Arbeitslosen einbezogen worden, während sie bisher als Arbeitslose gezählt wurden, soweit sie ein Arbeitsgesuch beim Arbeitsamt gestellt hatten (rund 150 000). Andererseits sind aus dem Kreis der „unsichtbaren Arbeitslosigkeit", insbesondere infolge der Sonderaktion für Angehörige der nationalen Wehrverbände, eine größere Zahl Arbeitsloser zu den Arbeitsämtern zurückgekehrt, um sich wegen der gestiegenen Vermittlungsaussichten eintragen zu lassen, wodurch das statistisch erfaßte Angebot an Arbeitskräften erhöht worden ist.

Einen umfassenden Ueberblick über die Entwicklung in den einzelnen Bezirken geben die auf 1000 Einwohner bezogenen Zahlen der Arbeitslosen. Zur Zeit des Höchststandes Ende Februar entfielen im Reiche noch 96,2 Arbeitslose auf 1000 Einwohner, am 31. Juli 1933 hingegen nur noch 71,6. Die Abweichungen von diesem Reichsdurchschnitt sind für die einzelnen Landesarbeitsbezirke beträchtlich und zeigen, wie außerordentlich verschieden das Problem der Arbeitslosigkeit im Reiche liegt. Am höchsten über dem Reichsdurchschnitt liegen die dichtbesiedelten und hochindustrialisierten Bezirke Sachsen und Brandenburg (Sachsen noch immer 111,0 gegen 143,2 Ende Februar, Brandenburg 102,2 gegen 127,3 Ende Februar). Am tiefsten unter dem Reichsdurchschnitt liegt Ostpreußen, hier entfallen nur noch 12,7 Arbeitslose gegen 58,1 Ende Februar auf 1000 Einwohner. Für Pommern beträgt die Anteilzahl 37,6 (gegen 72,1), und auch Bayern und Südwestdeutschland liegen mit 49,7 (gegen 69,5) und 46,8 (gegen 63,1) erheblich unter dem Reichsdurchschnitt. Die Fortschritte gegen die Arbeitslosigkeit sind, wie aus diesen Zahlen ersichtlich ist, allenthalben beträchtlich.

Im Zusammenhang mit der Entwicklung am Arbeitsmarkt sind die Unterstützenzahlen nicht unerheblich zurückgegangen. In der Arbeitslosenversicherung wurden am 31. Juli rund 394 000 Unterstützungsempfänger gezählt nach einem Rückgang um rund 12 000. In der Krisenfürsorge wurden am gleichen Stichtage 1 252 000 Arbeitslose betreut, das heißt rund 39 000 weniger als am 15. Juli. In beiden Unterstützungseinrichtungen zusammen wurden am 31. Juli 1 646 000 Arbeitslose unterstützt, denen im gleichen Zeitpunkt 1 754 000 arbeitslose Wohlfahrtserwerbslose gegenüberstanden. Aus Mitteln der Arbeitslosenhilfe wurden weiter Aufwendungen gemacht für 265 000 im Arbeitsdienst Beschäftigte, ca. 125 000 Notstandsarbeiter und 70 000 Fürsorgearbeiter.

Sämtliche Berufsgruppen weisen eine arbeitsmarktliche Entlastung auf.

*

Zu der weiteren Abnahme der Arbeitslosenziffern schreibt die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz:

Wieder ist die Arbeitslosigkeit ein gutes Stück zurückgeschlagen worden, im Zeichen der Arbeitsschlacht Adolf Hitlers sind wiederum innerhalb von 14 Tagen Hunderttausende deutscher schaffender Menschen neu in den Arbeitsprozeß eingegliedert worden.

Nirgends zeigt sich die Kraft des durch die nationalsozialistische Revolution neugestalteten deutschen Staates stärker als in diesem siegreichen Ringen gegen die Not, durch die Deutschland an den Rand des Abgrundes getrieben war, und der es nun in hartem Kampf den Weg zu einer frohen Zukunft wieder abringt.

Nach sechs Monaten bereits hat Adolf Hitler den Feind Arbeitslosigkeit zum Weichen gebracht und mit zäher Energie, mit weitschauendem Blick ist er daran, ihn zu zermürben und ihm zuletzt den Todesstoß zu versetzen.

Im deutschen Volke aber lebt ein neuer Glaube, eine neue Hoffnung, aus der die Kraft zum Wiederaufstieg sich entwickelt.

„Arbeit und Brot", der Kampfruf des Nationalsozialismus, steht heute als Wahrzeichen über dem zu neuem Leben erwachten Volk.

Der Auftrieb in der Wirtschaft

Verkehrszunahme der Luft-Hansa

Berlin, 9. Aug. (Eig. Meld.) Wie in den Vormonaten kann die Deutsche Lufthansa auch im Juli 1933 ein weiteres Anwachsen ihres Personen- und Expreßgutverkehrs verzeichnen. Bei einer gegenüber 1932 kaum veränderten Flugleistung erhöhte sich die Zahl der beförderten Fluggäste von 13 300 auf rund 16 000. Sie übertrifft demnach das vorjährige Ergebnis um etwa 22 Prozent. Als erfreuliches Zeichen der wirtschaftlichen Wiederbelebung darf fernerhin die Tatsache gewertet werden, daß auch im Luftexpreßgutdienst eine etwa fünfprozentige Steigerung gegenüber dem Vorjahre eintrat.

Inbetriebnahme der Hütte Ruhrort-Meiderich

Berlin, 9. Aug. In einer Besprechung des Reichswirtschaftsministers mit dem Vorstand der Vereinigten Stahlwerke AG. wurde festgestellt, daß die von allen Beteiligten dringend gewünschte Wiederinbetriebnahme der Hütte Ruhrort-Meiderich nur erfolgen kann, wenn aus dem Arbeitsbeschaffungsprogramm der Regierung erhebliche Eisenmengen in Auftrag gegeben werden können. Im gegenwärtigen Augenblick liegt dies Programm in seinen Einzelheiten noch nicht genügend fest.

Da die Instandsetzungsarbeiten für die Hütte Ruhrort-Meiderich aber eine gewisse Zeit in Anspruch nehmen werden, ist man dahin übereingekommen, daß dieselben, anfangend bei den Walzenstraßen, baldigst in Angriff genommen werden, damit sie fertig dastehen und jederzeit in Betrieb genommen werden können. Mit diesen Arbeiten wird über den Winter ein Teil der Belegschaft Beschäftigung finden.

Ein Arbeitsschutzgesetz in Vorbereitung

Berlin, 9. August. Wie wir erfahren, ist im Reichsarbeitsministerium der Entwurf eines einheitlichen Arbeitsschutzgesetzes in Vorbereitung. Bekanntlich bestehen z. Zt. noch eine Unzahl zum Teil unübersichtlicher Gesetzesbestimmungen, die zusammengenommen einen nur unvollkommenen Arbeiterschutz darstellen. Das neue, in Vorbereitung befindliche Gesetz, das in absehbarer Zeit durch das Reichskabinett behandelt werden dürfte, wird in erster Linie eine straffe Zusammenfassung der schon bestehenden Arbeitsschutzbestimmungen bringen, und darüber hinaus neue Vorschriften, die die bestehenden Lücken ausfüllen und einen ausreichenden Schutz des Arbeitnehmers sicherstellen. Die Vorarbeiten für den Gesetzentwurf werden angesichts der schwierigen und ziemlich komplizierten Materie wahrscheinlich noch einige Zeit erfordern.

Aussprache Oesterreich — Italien in Rom

Dollfuß-Besuch im September — Wirtschaftliche Verhandlungen

Berlin, 9. Aug. Der bevorstehende Besuch des österreichischen Bundeskanzlers Dollfuß wird hier bereits eifrig debattiert, zumal im Vordergrund der Besprechungen mit Mussolini die wirtschaftliche Annäherung Oesterreichs an Ungarn stehen soll, die der italienische Regierungschef sich im Rahmen seiner Pläne zur Neuordnung des Donaugebietes vorgenommen hat. Es besteht kein Zweifel mehr, daß die Romreise des österreichischen Bundeskanzlers auf eine Anregung Italiens zurückgeht. Allerdings dürfte für die nächsten Wochen mit diesem Besuch noch nicht zu rechnen sein, da Mussolini zunächst an den in der Gegend von Turin und Genua stattfindenden Manövern teilnehmen wird. Dieser Teilnahme kann sich Mussolini nicht entziehen, zumal er erst vor kurzem das Kriegsministerium übernommen hat und — wie es bereits mehrfach gerüchtweise verlautete — weil er nach der Rückkehr Balbos von seinem großen Geschwaderflug Europa—Amerika offenbar dem Kriegsministerium das Luftfahrtministerium einverleiben wird. Mit Bestimmtheit wird hier der Dollfuß-Besuch für Anfang September, möglicherweise zwischen dem 2. und 7. September, erwartet. Eine frühere Reise des Bundeskanzlers Dollfuß, etwa Ende August, ist sehr unwahrscheinlich, da Dollfuß — soweit bisher zu sehen ist — in dieser Zeit noch wichtige innerpolitische Fragen regeln muß. Der Verlauf der Besprechungen zwischen Mussolini und Dollfuß wird wesentlich bedingt werden durch die augenblicklichen Verhandlungen des ungarischen Wirtschaftsministers Fabyni, der wohl erst am Sonntag nach Budapest zurückkehren wird. Da die geringe Aufnahmefähigkeit Oesterreichs für Ungarns landwirtschaftliche Erzeugnisse einen direkten Ausgleich der beiden Staaten kaum möglich macht, wird sich Italien wahrscheinlich als Vermittler einschalten. Aber daß das nicht leicht sein wird, ergibt sich aus der Tatsache, daß Italien sich bemüht, in bezug auf Lebensmitteleinfuhr eine gewisse Unabhängigkeit zu erreichen. Die Absicht, den brachliegenden Hafen von Triest durch Zuleitung ungarischen und österreichischen Exports zu beleben, erregt auch das deutsche Interesse. Nach den bisherigen Verlautbarungen scheinen Verhandlungen in dieser Richtung bereits mit einem gewissen Erfolg geführt worden zu sein. Es ist auch nicht ausgeschlossen, daß zwischen dem italienischen Regierungschef und seinem Besucher aus Oesterreich die gemeinsame Erschließung des Levantemarktes besprochen wird.

General von Below gestorben

General Hans von Below ist im Alter von 74 Jahren in Waynesville im Staate Nordkarolina gestorben.

Robert Wagner beim Reichskanzler

Berchtesgaden, 10. Aug. Reichskanzler Adolf Hitler hatte im Laufe des Mittwochvormittag Besprechungen mit dem Reichswehrminister v. Blomberg, dem Reichsstatthalter von Baden, Robert Wagner, dem Stabschef der SA., Röhm, und dem Reichsführer-SS. Himmler. Weiter sprachen Generalmusikdirektor Dr. Furtwängler und der Deutsch-Amerikaner Oberländer beim Reichskanzler vor.

Deutschland protestiert in Prag

Tschechische Verdächtigungen Deutschlands

Prag, 9. Aug. Der deutsche Geschäftsträger in Prag, Gesandtschaftsrat Holzhausen, hat heute beim tschechoslowakischen Außenministerium gegen die jüngsten Aeußerungen des Stellvertreters des tschechoslowakischen Ministerpräsidenten, Eisenbahnminister Bechyne, die dieser auf dem tschechoslowakischen Eisenbahnerkongreß getan hat, Protest eingelegt. Bechyne hatte u. a. behauptet, das deutsche Volk werde zum nationalistischen Militarismus und für den Revanchekrieg erzogen.

Oesterreichische Soldaten ziehen Deutschland vor

München, 9. August. (Eigene Meldung.) Wie aus Simbach (Oberbayern) gemeldet wird, meldeten sich dort am Mittwoch sechs Mann des österreichischen Bundesheeres in feldmarschmäßiger Ausrüstung. Sie haben die Grenze überschritten, da sie wegen ihrer nationalsozialistischen Gesinnung vor der Entlassung standen. Die Soldaten, die der Garnison Braunau angehört hatten, zogen es, wie sie mitteilten, aber vor, nach Deutschland zu gehen.

Mussolini empfängt die deutschen Attachés

Rom, 9. August. Der deutsche Militärattaché Oberst Fischer, der Marineattaché Korvettenkapitän Loycke und der Attaché für Handelsluftfahrt von Waldau sind am Montag abend vom Chef der italienischen Regierung empfangen worden. Botschafter von Hassel stellte die Herren Mussolini vor, der sich längere Zeit in freundschaftlicher Weise mit ihnen unterhalten hat.

MARCHIVUM

Sicherung des Friedens im osteuropäischen Raum

Der Inhalt des Danzig-polnischen Paktes — Abkommen über die Hafenfrage

Danzig, 9. Aug. Der Senat der Freien Stadt Danzig veröffentlicht jetzt die am vergangenen Samstag zwischen Danzig und Polen getroffenen Abkommen über die Hafenfrage. Das Staatsabkommen ist bereits unterzeichnet worden. Es lautet wie folgt:

1. Der Senat der Freien Stadt Danzig und die polnische Regierung sind sich darüber einig, daß das vor den Instanzen des Völkerbundes in der Frage der Ausnutzung des Danziger Hafens schwebende Verfahren für die Dauer dieses Uebereinkommens eingestellt werden soll.

2. Die polnische Regierung wird unverzüglich alle notwendigen Maßnahmen ergreifen, um den Rückgang des seewärtigen Verkehrs (Einfuhr, Ausfuhr und Durchfuhr), der gegenwärtig über den Hafen von Danzig geht, unter Berücksichtigung der Quantität und Qualität der Waren zu verhindern.

Die polnische Regierung wird in Zukunft den Hafen von Danzig, soweit dies in ihrer Macht liegt, gleiche Beteiligung an dem seewärtigen Verkehr (Einfuhr, Ausfuhr und Durchfuhr) unter Berücksichtigung der Quantität u. der Qualität der Waren sichern. Die Parteien verpflichten sich, zu diesem Zweck durch Zusammenkünfte in regelmäßigen Zeitabständen in Fühlung zu bleiben.

3. Der Senat der Freien Stadt Danzig wird im Rahmen der finanziellen und wirtschaftlichen Möglichkeiten der Freien Stadt mit der polnischen Regierung an der Förderung des direkten seewärtigen Verkehrs zusammenarbeiten.

4. Jede der Parteien behält sich das Recht vor, mit dreimonatiger Frist den Hohen Kommissar zu bitten, das vor ihm schwebende Verfahren wieder aufzunehmen.

Danzig, den 5. August 1933.

Für die Republik Polen: gez.: Papee.
Für die Freie Stadt Danzig: gez. Dr. Rauschning.

*

Dazu ist ein Schlußprotokoll festgelegt worden, das gleichfalls die Unterschrift des diplomatischen Vertreters der Republik Polen, Minister Papee, und des Danziger Senatspräsidenten Dr. Rauschning trägt. Dieses Schlußprotokoll lautet:

„Der Senat der Freien Stadt Danzig und die polnische Regierung kommen überein, daß jede der Parteien bis zum 15. September d. J. das Recht hat, den Hohen Kommissar zu bitten, in der Frage des Danziger Hafens das Verfahren wieder aufzunehmen, das in dem Beschluß des Völkerbundsrates vom 10. Mai 1932 in Aussicht genommen ist. In diesem Falle wird das Uebereinkommen vom 5. August 1933 als hinfällig angesehen.

Falls die Parteien auf das in Absatz 1 in Aussicht genommene Verfahren nicht vor dem 15. September zurückgreifen, wird das Abkommen über die Behandlung der polnischen Staatsangehörigen und anderen Personen polnischer Herkunft oder Sprache auf dem Gebiet der Freien Stadt Danzig, das heute paraphiert worden ist, unterzeichnet werden und mit dem 15. September 1933 in Kraft treten.

Danzig, den 5. August 1933.

Für die Republik Polen: gez. Papee.
Für die Freie Stadt Danzig: gez. Dr. Rauschning.

Der Sinn der Abmachungen

Berlin, 9. August. (Eig. Meldung.) Die neue nationalsozialistische Regierung der Freien Stadt Danzig hat mit der am 5. August erfolgten und gestern in der Volkstagssitzung bekanntgegebenen Paraphierung eines Staatsabkommens über die Hafenfrage und eines Uebereinkommens über die Behandlung polnischer Staatsangehöriger in Danzig eine politische Aktion mit bemerkenswerter Schnelligkeit zu Ende geführt, die durch den am 3. Juli erfolgten Staatsbesuch des Senatspräsidenten Dr. Rauschning in Warschau eingeleitet wurde.

Im Sinne der am 23. Juli abgegebenen Regierungserklärungen und entsprechend den neuen Grundsätzen einer internationalen Korperation auf der Basis unmittelbarer Verhandlungen werden hier Probleme gelöst, mit denen sich alle Instanzen des Völkerbundes seit mehr als drei Jahren ergebnislos befaßten.

Die in dem Hafenabkommen festgelegte Verpflichtung der Republik Polen, „unverzüglich alle notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um den Rückgang des seewärtigen Verkehrs, der gegenwärtig über den Hafen von Danzig geht, unter Berücksichtigung der Quantität und Qualität der Waren zu verhindern", erneuert die Bestimmungen des Pariser Vertrages von 1920. Da es sich aber diesmal um eine direkte freiwillige Verständigung der zwei selbständigen Staaten handelt, so ist die von dem Senatspräsidenten ausgesprochene Erwartung berechtigt, daß die neuen Abmachungen tatsächlich der Anfang der Gesamtbereinigung im Geiste gegenseitiger Offenheit und Achtung sind. Die Bestimmungen des „Uebereinkommens über die Behandlung polnischer Staatsangehöriger und anderer Personen polnischer Herkunft oder Sprache auf dem Gebiete der Stadt Danzig" zeigen, daß die nationalsozialistische Danziger Regierung gewillt ist, wie bisher die Beziehungen zu Polen in jenem Geist der Loyalität und Achtung vor dem Volkstum anderer Nationen fortzuführen, an die der Reichskanzler in seiner Rundfunkansprache an die Danziger Volksgenossen vom 27. Mai ausdrücklich erinnert hatte.

Die nunmehr paraphierten Abmachungen beseitigen nicht nur die Erschwerungen des Danziger Wirtschaftslebens, die erst durch eine am 15. Mai erlassene polnische Verordnung zur Behinderung des Danziger Warenverkehrs nach Polen verschärft wurden, sondern sie bilden, wenn der bisher bewiesene aufrichtige Wille zur Verständigung auch von beiden Vertragsparteien fernerhin betätigt wird, eine geeignete Plattform zur positiven Gestaltung der Danzig-polnischen Beziehungen und damit zur Sicherung des Friedens im osteuropäischen Raum.

Säuberung der Hochschulen

Marxistische Studenten werden relegiert

Berlin, 9. Aug. Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat der preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, nachdem bereits durch einen früheren Erlaß vom 29. Juli 1933 alle kommunistischen Studierenden an preußischen Hochschulen mit sofortiger Wirkung ausgeschlossen sind, durch einen neuen Erlaß diese Bestimmungen auch auf sämtliche marxistisch und antinational eingestellten Studenten ausgedehnt.

Die Voraussetzungen für die Annahme einer marxistischen oder sonstigen antinationalen Betätigung sind nach dem Wortlaut des Erlasses insbesondere dann erfüllt, wenn ein Studierender in Wort, Schrift oder durch sein Verhalten

gehässig gegen die nationale Bewegung aufgetreten ist, ihre Führer beschimpft oder nationalgesinnte Studierende zu verfolgen, zurückzusetzen oder sonst zu schädigen versucht hat.

Als besonders belastend ist dabei die Zugehörigkeit zu pazifistischen, landesverräterischen oder ähnlichen Organisationen anzusehen.

Für die Durchführung dieser Maßnahmen ist von dem Rektor jeder Hochschule auf Vorschlag der Studentenschaft ein dreigliedriger, aus national zuverlässigen Studierenden bestehender Ausschuß zu bestellen, der dem Rektor beratend zur Seite steht.

Warenhaussteuer in Anhalt

Dessau, 9. Aug. Das anhaltische Staatsministerium hat rückwirkend vom 1. April 1933 ab eine Warenhaussteuer für Großbetriebe, die Einzelhandel mit Waren betreiben, sowie für Einheitspreisgeschäfte und Kleinpreisgeschäfte eingeführt. Danach betragen die für den Staat und die Gemeinden zu entrichtenden Zuschläge zur Gewerbesteuer 100 Prozent. Durch eine gleiche Regelung hat das Staatsministerium die Steuer für Filialbetriebe von 20 auf 40 Prozent erhöht.

Aktion gegen die KPD in Braunschweig

250 Marxisten verhaftet

Braunschweig, 9. Aug. In den letzten vier Wochen war im Lande Braunschweig ein erneutes Anschwellen der kommunistischen Wühlarbeit festzustellen. Es wurde eine Reorganisation und Neuaufbau der KPD versucht. Gleichzeitig wurde eine rege Tätigkeit von kommunistischen Flugblattverteilern bemerkt. Die Landespolizei griff deshalb energisch durch und verhaftete mit Unterstützung der Hilfspolizei im Laufe der zweitägigen Aktion im ganzen Lande Braunschweig rund 250 Marxisten, darunter auch einige Frauen. Diese wurden im Gebäude der Ortskrankenkasse in Braunschweig untergebracht. Am Dienstag wurden bereits 70 Marxisten dem Schnellrichter vorgeführt und 60 von ihnen zu insgesamt rund 45 Jahren Gefängnis verurteilt. Die Mindeststrafe betrug einen Monat, die Höchststrafe 6½ Jahre. Fünf Marxisten kamen in Untersuchungshaft, während weitere fünf mangels Beweises freigesprochen wurden. Die übrigen Verhafteten kommen heute vor den Schnellrichter. Ein kleiner Teil von ihnen ist wieder entlassen worden.

Die braunschweigische Regierung ist auch weiterhin gewillt, im Interesse der Staatssicherheit mit aller Schärfe jegliche Versuche zu illegalen Handlungen im Keime zu ersticken.

Deutsch-polnischer Ausgleich

Man hat nicht zu Unrecht davon gesprochen, daß das ewige europäische Gefahrenzentrum seit 1918 nicht mehr auf dem Balkan, sondern an der Weichsel liegt. Noch vor nicht allzu langer Zeit schien es so, als ob es nur noch eines leisen Anstoßes bedürfe, um vom Osten her neue, in ihren Folgen nicht absehbare Verheerungen über Europa hereinbrechen zu lassen. Die polnische Aufrüstung, die andauernde Beunruhigung Danzigs, deutsche Gebietsverletzungen durch polnische Militärflugzeuge, die militärische Besetzung der Westerplatte durch Polen, alles das waren Einzelfälle, deren Kette nie abriß und die alle nur in einem Zusammenhang zu verstehen waren: in einer akuten Gefahr, die wie ein drohendes Gespenst über dem europäischen Frieden lag.

Diese Gefahr kann heute im wesentlichen als beseitigt angesehen werden.

Es ist ein merkwürdiger Zufall, daß dieselben Mächte, die einen Sieg der nationalsozialistischen Idee in Deutschland mit einer Bedrohung des europäischen Friedens gleichsetzten, der Politik des nationalsozialistischen Deutschland diesen Erfolg auf dem Wege zu einer allgemeinen Befriedung Europas danken. Das gestern zwischen Danzig und Polen abgeschlossene Abkommen hat gezeigt, daß es nur des guten Willens bedarf, um alle Schranken, die vorher fast unüberwindlich erschienen, niederzureißen. Danzig ist deutsch, und aus diesem Grunde gewinnt das gestrige Abkommen eine Bedeutung, die weit über die lokale Regelung des Verhältnisses zwischen der Freien Stadt Danzig und Polen hinausgeht. Die unerfreuliche Entwicklung der Beziehungen Danzigs zu Polen bildete in der letzten Zeit die größte Gefahr. Mit der großen Friedensrede des deutschen Reichskanzlers war der erste Schritt zu einer Entgiftung der Atmosphäre des Hasses getan. Der nationalsozialistischen Regierung Danzigs ist es dann gelungen, die Einigung herbeizuführen, die mit dem gestrigen Abschluß eines direkten Abkommens zwischen Danzig und Polen volle Uebereinstimmung in allen bisher noch strittigen Fragen brachte.

Politisch bedeutet diese Einigung einen neuen, vollgültigen Beweis eines rückhaltlosen Bekenntnisses des nationalsozialistischen Deutschlands zum europäischen Frieden und zu einer gemeinsamen Aufbauarbeit aller europäischen Nationen.

Wirtschaftlich hat das Abkommen im einzelnen für Danzig den Ausgleich geschaffen, den seine wirtschaftlichen Interessen erforderten und den es auf Grund der Verträge für sich beanspruchen konnte.

Darüber hinaus ist das Abkommen für Polen ebenso wie für Deutschland noch in einer andern Hinsicht von weittragender Bedeutung: das Abkommen enthält in seinem zweiten Teil Zugeständnisse in der Frage der polnischen Minderheiten in Danzig, die nicht nur die von Polen erstrebte Lösung bringen, sondern die vor aller Welt kund tun, daß es

Grundsatz des Nationalsozialismus ist, fremde Nationen und fremde Völker ebenso zu achten wie das eigene.

Der nationalsozialistische Staat denkt nicht daran, irgendeine völkische Minderheit zu „germanisieren". Das nationalsozialistische Deutschland achtet das Volkstum jeder Minderheit und es beansprucht dieselbe Achtung für sich:

Deutschland will das Recht und die Gleichberechtigung aller. Die deutsche Politik hat bisher unter Beweis gestellt, daß sie diesem Gedanken und daß sie damit dem Frieden diene.

Jüdischer Provokateur schändet das Hoheitszeichen

Juden auf der Insel Juist unerwünscht

Juist, 9. August. Eine hier zur Erholung weilende Krankenschwester aus München, übrigens eine der ersten Anhängerinnen der nationalsozialistischen Bewegung, hatte sich eine Sandburg gebaut und ein aus Sand geformtes, künstlerisch recht beachtenswertes Hoheitszeichen an der Sandburg anbringen lassen. In der Nacht wurde das Hoheitszeichen zerstört. Der Bevölkerung und der übrigen Kurgäste bemächtigte sich eine ungeheure Erregung, da zweifellos einer der jüdischen Badegäste für die Schändung des Hoheitszeichens der nationalsozialistischen Bewegung in Frage kommt. Da der Täter nicht den Mut hatte, seine Schandtat freiwillig einzugestehen, ordnete der Bürgermeister an, daß sämtliche der jüdischen Rasse angehörenden Kurgäste die Insel sofort zu verlassen haben. Diese Maßnahme wurde umso notwendiger, da der Bürgermeister befürchtete, daß die ungeheure Erregung der deutschen Bewohner und Kurgäste zu Ausschreitungen führen würde. Auf die Ergreifung des Provokateurs ist eine hohe Belohnung ausgesetzt, die durch freiwillige Spenden der Kurgäste noch gewaltig erhöht werden dürfte. Die Badeverwaltung wird in Zukunft streng darauf achten, daß nach Juist keine Juden oder Judenstämmlinge mehr kommen. Es ist übrigens — wie verlautet — nicht ausgeschlossen, daß der Vorfall auf Juist auch die Geheime Staatspolizei aufnimmt und eine eingehende Fahndung nach dem Täter anstellen wird.

Gemeine Rundfunkhetze des Marxisten Hansmann

Maßnahmen der Staatspolizei

Dortmund, 10. August. (Eigene Meldung.) In der letzten Zeit entfaltete der „rühmlichst" bekannte ehemalige Landrat Hansmann eine unverschämte Hetze gegen Deutschland über den Luxemburger Sender. Um ihm die Freude dieser Minierarbeit aus sicherer Etappe zu verderben, hat die Staatspolizeistelle Dortmund am Mittwoch seinen Schwager, den Gutsverwalter Erdbrügger aus Dortmund-Salingen in Schutzhaft genommen. Es ist erfreulich, daß die Behörden auf diese Weise Wege finden, um dem „Emigranten" die Beschmutzung Deutschlands zu verleiden.

Die Jungfaschisten in Frankfurt

Rückreise in die Heimat

Frankfurt a. M., 9. Aug. (Eig. Meld.) Die gestern in Frankfurt weilenden Jungfaschisten hatten sich für ihren Aufenthalt ein recht umfangreiches Programm vorgenommen, das sie auch mit militärischer Genauigkeit innehielten. Nachdem sie sich von der Reise im „Haus der Jugend" etwas erfrischt und das Mittagsmahl eingenommen hatten, fuhren die jungen Italiener zum Opernplatz, von wo aus sie unter Vorantritt ihrer Kapelle zum Palmengarten marschierten. Nach Beendigung der sehr eingehenden Besichtigung dieser Frankfurter Sehenswürdigkeit folgte eine Besichtigung des Römers und der Altstadt. Es schloß sich das Mittagessen in der Römerhalle an. Den Abschluß des Frankfurter Tages der Jungfaschisten bildete der gemeinsame Besuch der Römerberg-Festspiele, wo gestern abend Schillers „Jungfrau von Orleans" in Szene ging. Neben den Vertretern der Partei und der Stadtverwaltung war auch der Oberpräsident Prinz Philipp von Hessen zu dieser Aufführung erschienen. Zu Beginn begrüßte Generalintendant Meißner die italienischen Gäste. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Jungfaschisten gerade die Aufführung der „Jungfrau von Orleans" beiwohnen konnten, da in diesem wunderbaren Schauspiel der Dichter die Kraft der Nation zum Siege erhebt. Das Werk Schillers verleihe dem Willen des deutschen Volkes zur Einheit und Tugend Ausdruck; es sei deshalb gerade heute von symbolischer Bedeutung für unser Volk. Der heutige Abend solle dazu beitragen, die innere Verbundenheit mit dem italienischen Volke zu festigen und weiter zu vertiefen.

Der Redner schloß mit einem dreifachen Sieg Heil auf die Jugend.

Die italienischen Gäste folgten dem sich darauf abrollenden Spiel mit lebhaftem Interesse und spontanen Beifallskundgebungen. Nach dem Krönungszug begaben sich die Jungfaschisten zum „Haus der Jugend" zurück, um sich für die heutige Heimfahrt auszuruhen. Heute früh werden sie mit dem Sonderzug nach Bingen weiterreisen, von wo aus sie gemeinsam mit einigen tausend Hitler-Jungen eine Rheinfahrt nach Bonn unternehmen.

Die Deutschlandreise der italienischen Jungfaschisten fand mit der letzten Etappe von Bingen nach Bonn auf dem Rheindampfer „Ostmark" einen schönen Abschluß. An der Bonner Rheinbrücke hatte sich eine vieltausendköpfige Menschenmenge eingefunden.

Reichsjugendführer Baldur v. Schirach, der mit etwa 1000 Hitler-Jungen die Rheinfahrt mitgemacht hatte, dankte für den herzlichen Empfang.

Heute abend werden die Gäste über München die Heimreise antreten.

Gemeinsame Telegramme der Jungfaschisten und Hitlerjugend an Mussolini und Hitler

Berlin, 9. Aug. (Eig. Meld.) Von der Rheinfahrt, die die Avantgardisten gemeinsam mit der Hitler-Jugend unternahmen, wurde, wie die Nationalsozialistische Partei-Korrespondenz mitteilt, an Ministerpräsident Mussolini und an Reichskanzler Adolf Hitler folgendes Telegramm gesandt:

„Hitler-Jugend und Balilla grüßen auf ihrer Rheinfahrt Ew. Exzellenz. Möge die Freundschaft zwischen deutscher und italienischer Jugend immer inniger und fester werden.
Baldur v. Schirach. Alberto Gigli."

MARCHIVUM

Die Gärung in Irland

Dublin, 9 .August. Für die Sitzung des Dail Eircean, der morgen wieder zusammentritt, erwartet man stürmische Auftritte. Ministerpräsident de Valera scheint entschlossen zu sein, die für Sonntag geplante große Kundgebung der „Blauhemden" zu verbieten, der unter dem Befehl des Generals O'Duffy stehenden Nationalgarde, der unter der Regierung Cosgraves zehn Jahre Chef der Polizei war. O'Duffy beruft sich darauf, daß die Kundgebung der Blauhemden keine militärische Parade sei. Die Kundgebung soll bekanntlich zu Ehren von Collins, Griffith und O'Higgins, den Gründern des Freistaates Irland, stattfinden.

O'Duffy will die Kundgebung um jeden Preis abhalten, ganz gleich was die Folgen sein mögen. Unter diesen Umständen scheint ein Zusammenstoß zwischen den Blauhemden und der Staatsgewalt nahezu unvermeidlich.

Aber in Irland ist man einigermaßen daran gewöhnt, daß das Unvermeidliche niemals eintritt und sich Dinge ereignen, mit denen niemand rechnete. De Valera ist entschlossen, den Gegensatz zwischen der irischen republikanischen Armee, der Hauptstütze seines Regimes, und den Blauhemden der Partei Cosgraves dadurch zu beseitigen, daß den Blauhemden alle Waffen entzogen werden sollen. Ebenso soll die für Sonntag geplante Kundgebung verboten werden.

Unruhen in Dublin

Dublin, 9. August. Gestern abend kam es im Zentrum der Stadt anläßlich einer Ballfestlichkeit der Blauhemden zu schweren Ruhestörungen. Vor dem Gebäude, in dem die Festlichkeit stattfand, hatten sich schätzungsweise 5000 Menschen eingefunden, die Schmährufe gegen die eintreffenden Blauhemden ausstießen. Die Menge warf auch mit Steinen gegen das Haus. Zahlreiche Personen wurden verletzt. Die Polizei unternahm einen Angriff mit dem Gummiknüppel und drängte die Menge zurück. Als der vormalige Präsident Cosgrave eintraf, zeigte sich, daß sein Wagen durch Steinwürfe beschädigt war.

Vertagung des irischen Parlaments

Dublin, 9. August. Das irische Parlament hat sich gestern bis zum 27. September vertagt.

Bedrohliche Lage in Kuba

Präsident Machado will nicht zurücktreten. Blutige Zusammenstöße. Mehrere Tote.

Berlin, 9. Aug. (Havanna.) Die Lage im Lande ist weiterhin äußerst gespannt. Stündlich werden neue blutige Zusammenstöße gefürchtet. Zahlreiche Einwohner Havannas beginnen schon jetzt ihre Wohnungen zu verlassen, um sich vor neuen revolutionären Kämpfen in Sicherheit zu bringen. Präsident Machado gab gestern eine Erklärung folgenden Wortlautes ab:

„Ich bin Präsident von Kuba und werde es mit allen verfassungsmäßigen Vollmachten bleiben. Ich kann davon nicht den kleinsten Teil abgeben, wenn ich das vom kubanischen Volke auf mich gesetzte Vertrauen rechtfertigen will."

Die eindeutige Erklärung des Präsidenten hat den Mut seiner Anhänger gestärkt und ihre Widerstandskraft gegen die Revolutionären erhöht.

Havanna, 9. Aug. Während sich in Havanna selbst die Ruhestörungen nur noch vereinzelt wiederholt haben, wobei zwei Polizeibeamte getötet und zwei andere durch Schüsse verletzt wurden, kommen aus dem Innern der Insel Kuba Nachrichten über schwere Zusammenstöße, die mehrere Tote forderten. Das Militär in Havanna ist in die Kasernen zurückgezogen worden.

Neutrale Beobachter der Lage sind der Meinung, daß Präsident Machado sich heute entscheiden müsse, ob er einem Vorschlag des Botschafters der Vereinigten Staaten, die Insel zu verlassen, nachkommen oder den Revolutionären weiter entgegentreten will, was eine Intervention der Vereinigten Staaten zur Folge haben würde.

Roosevelt versucht zu vermitteln

Hydepark (New York), 8. Aug. Präsident Roosevelt hat die guten Dienste der Vereinigten Staaten angeboten, um bei den Wirren auf Kuba zu vermitteln.

Das Denkmal der Deutschen Funkausstellung wird errichtet

In der großen Ehrenhalle der 10. Deutschen Funkausstellung sind die Bildhauer Fuchs und Schellhorn dabei, das riesige Denkmal nach dem Entwurf des Bildhauers Schellhorn zu errichten, das die Einigung Deutschlands durch den Nationalsozialismus symbolisch darstellt.

Separatismus in Spanien

Vor revolutionären Erschütterungen

Madrid, 9. August. Die separatistische Bewegungen in Galicien, Navarra und im Baskenlande gibt den Madrider Behörden ernstlich zu denken. Es wird immer offenkundiger, daß die Separatisten in Nordspanien sich nach katalonischem Muster organisieren zu wollen, um eine vollkommenen Autonomie zu verlangen. Dreihundert Vertreter der baskischen Autonomisten sind zur Zeit Gäste des Obersten Macia in Barcelona, der die separatistische Bewegung mit unverhohlener Sympathie verfolgt und offen sagte:

„Wir werden für euch mit derselben Begeisterung kämpfen, wie wir für die Freiheit Spaniens kämpfen werden."

Bei den Festlichkeiten in Barcelona trugen die Manifestanten die Fahnen ihrer Provinzen wie auch jede dieser Provinzen ihren Dialekt spricht und nur noch in Verhandlungen mit den Behörden die spanische Sprache anwendet. In politischen Kreisen ist man überzeugt davon, daß zwischen den Vertretern der verschiedenen Provinzen ein gemeinsames Abkommen unterzeichnet ist, um eine einheitliche Aktion zu Gunsten der Autonomiebewegung einzuleiten.

In ganz Spanien nehmen die terroristischen Attentate in erschreckendem Maße zu und werden durch die überall aufflebenden Streiks begünstigt. Am schlimmsten werden Katalonien und Andalusien von dieser Bewegung erfaßt. In Barcelona kam die Polizei einer anarchistischen Organisation auf die Spur, die aus berufsmäßigen Verbrechern besteht. An einem einzigen Tage wurden von dieser Bande fünf Wohnhäuser überfallen. In Sevilla schloß die Polizei verschiedene kommunistische Clubs und nahm zahlreiche Verhaftungen vor.

Wie groß die Unsicherheit in Spanien ist, beweist nichts schlagender als die Tatsache, daß in den Cortes ein Gesetzentwurf eingebracht werden soll, um wenigstens zeitweilig die Todesstrafe, die bekanntlich abgeschafft war, wieder einzuführen, bis die öffentliche Sicherheit wieder hergestellt ist.

Der Straßburger Streik

Straßburg, 9. Aug. In den langwierigen Bestrebungen zwischen dem Präfekten und den Arbeitgebern und Arbeitnehmern, die gestern den ganzen Tag über andauerten, waren gewisse Fortschritte zu verzeichnen. Die sozialistischen Gewerkschaften erklärten sich bereit, sich dem Schiedsspruch des Arbeitsministers bedingungslos zu fügen, und auch die kommunistischen Arbeitervertreter stimmten grundsätzlich zu, behielten sich aber vor, die Genehmigung ihrer Verbände einzuholen. Die Bauunternehmer sind geneigt, mit den Arbeitern in direkte Verhandlungen einzutreten, jedoch unter drei Bedingungen: daß die Sympathiestreiks sofort abgebrochen und die Arbeit wieder aufgenommen und daß den Streikbrechern kein Haar gekrümmt wird. Wenn diese Bedingungen innerhalb von acht Tagen erfüllt seien, würden Arbeitgeber und Arbeitnehmer einen gemischten Ausschuß in der Lohnfrage einsetzen.

In den Schlachthäusern und in den Brauereien nahm ein Teil der Arbeiter die Arbeit wieder auf. Großes Aergernis ruft unter der Bevölkerung die Einstellung der Müllabfuhr hervor. Der Unrat, der sich in den Straßen anhäuft und infolge der Hitze einen pestilenzartigen Geruch verbreitet, wird zu einer schweren Gefahr für die öffentliche Gesundheit. Da der kommunistische Bürgermeister trotz der Aufforderung des Präfekten, für die Säuberung der Straßen zu sorgen, nichts unternahm, ließ der Präfekt gewisse Straßen, deren Anblick besonders ekelerregend war, durch die Soldaten spülen.

Straßburg, 9. Aug. Ein junger Maurer wurde in der vergangenen Nacht von Arbeitslosen aus Rache dafür, daß er der Streikparole zum Trotz gearbeitet hatte, durch Messerstiche schwer verletzt. Die Streiklage ist unverändert. Die Kommunisten entfalten eine eifrige Tätigkeit, hetzen die Arbeiter auf und wollen auch in den Privatbetrieben einen Streik entfachen.

Das gesamte Balbo-Geschwader bleibt bis Donnerstag in Lissabon

Doch ein Todesopfer beim Unglück des italienischen Flugzeuges auf den Azoren

Paris, 9. Aug. Eine Havasmeldung aus Ponta Delgada bestätigt nunmehr ebenfalls, daß der italienische Fliegerleutnant Squaglia heute vormittag seinen Verletzungen erlegen ist. Das verunglückte Flugzeug treibe noch, gelte aber als verloren.

Donnerstag Weiterflug des Balbo-Geschwaders

Lissabon, 9. Aug. Zum Zeichen der Trauer für den auf den Azoren tödlich verunglückten Fliegerleutnant sind auf Wunsch des Generals Balbo alle Feierlichkeiten, die für heute vorgesehen waren, abgesagt worden. Da General Balbo der Ruhe bedarf, wurde auch der Empfang beim Präsidenten Carmona abgesagt. Der Weiterflug des Balbogeschwaders ist für Donnerstag vorgesehen.

Aus dem schwarzen Sumpf

Görreshausprozeß

Köln, 9. August. (Eig. Meldung.) Im Görreshausprozeß wurde heute die Beweisaufnahme zu Ende geführt. Konkursverwalter Rechtsanwalt Dr. Bodenheim bekundete, daß die Angeklagten Maus und Stocke noch am 12. April 1933 45 000 bzw. 25 000 RM. der Kasse der Aktiengesellschaft entnommen haben. An Soziallasten waren insgesamt rund 50 000 RM. rückständig. Der Zeuge bekundete weiter, daß Maus ihm zugegeben habe, die Eröffnungsbilanz der AG. sei auf die Gründung zugeschnitten worden. Die AG. war bereits bei der Gründung überschuldet und zahlungunfähig, gleichfalls bei der Eintragung, weil die von der G.m.b.H. eingebrachten Sachwerte überwertet waren und das Grundstück nicht einmal zur Deckung der ersten Hypothek ausreichte.

Die Plädoyers beginnen am Freitag.

Hörsing ohne Wartegeld aus dem Staatsdienst entlassen

Magdeburg, 9. August. Der preußische Minister des Innern hat den früheren sozialdemokratischen Oberpräsidenten der Provinz Sachsen Otto Hörsing auf Grund des § 2 des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums mit sofortiger Wirkung aus dem Staatsdienst entlassen. Von der nach der gesetzlichen Vorschrift gegebenen Möglichkeit zur Weiterzahlung von Wartegeld an Hörsing bis Ende Oktober d. Js. ist ausdrücklich abgesehen worden. Hörsing erhält demnach vom 11. August d. Js. ab keinerlei Bezüge mehr aus der Staatskasse.

Der Magdeburger Oberbürgermeister Reuter entlassen

Magdeburg, 9. Aug. (Eig. Meldung.) Wie die Pressestelle des Magdeburger Regierungspräsidiums mitteilt, hat der preußische Minister des Innern auf Grund des § 2 des Gesetzes über die Wiederherstellung des Berufsbeamtentums die Entlassung des Oberbürgermeisters Ernst Reuter aus dem Dienst der Stadt Magdeburg ausgesprochen.

Der angeführte Paragraph bestimmt, daß Beamte, die der Kommunistischen Partei oder kommunistischen Hilfs- oder Ersatzorganisationen angehört oder sich sonst in kommunistischem Sinne betätigt haben, aus dem Dienst zu entlassen sind. Bekanntlich werden gegen Reuter schwere Anschuldigungen wegen seiner angeblichen Tätigkeit in Rußland für die Bolschewisten unter dem Namen Friedland erhoben.

Die Mörder des SA-Mannes Hartwig verhaftet

Berlin, 9. August. Von der SA-Standarte I und der Feldpolizei wurden drei Männer und eine Frau festgenommen, die den SA-Mann Reinhold Hartwig in der Nacht vom 2. zum 3. August 1930 in Charlottenburg ermordet haben. Die vier Personen haben bereits gestanden, die grauenvolle Tat verübt zu haben.

Bergmannslos

Osnabrück, 9. Aug. (Eig. Meldg.) Im Oeynhausener Bergwerksschacht bei Ibbenbüren im Kreise Tecklenburg wurden durch herabfallendes Gestein zwei Bergleute verschüttet. Trotz der sofort vorgenommenen Hilfsarbeiten konnte der eine nur noch als Leiche geborgen werden, während der andere in schwerverletztem Zustand gefunden wurde.

Geld zum Fenster hinaus

Wien, 9. August. (Eig. Meldung.) Aus dem Schnellzug Prag—Wien wurden während der Fahrt durch die Station Dürnkrut aus einem Abteil 1. Klasse zerrissene Hundert-Schilling-Noten in großer Zahl herausgeworfen. Die Stücke wurden vom Bahnpersonal gesammelt, und es stellte sich heraus, daß die zerrissenen Banknoten echt waren. Wer der Fahrgast war, der sich der Banknoten entledigte, ist noch unbekannt.

500 Jahre Stephansturm

Der 137 Meter hohe Turm des Stephansdoms, das Wahrzeichen Wiens, ist jetzt 500 Jahre alt. Im Jahre 1433 wurde er nach 74jähriger Bauzeit fertiggestellt.

MARCHIVUM

Die Bewegung

Aus der NSBO

Pflichtmitgliederversammlung der NSBO Feudenheim

Am Samstag, dem 5. August, hatte die NSBO der Ortsgruppe Feudenheim zu einer Pflichtmitgliederversammlung mit anschließendem Kameradschaftsabend aufgerufen. Die Mitglieder der NSBO und der Partei sowie Freunde der NS-Bewegung hatten der Einladung so zahlreich Folge geleistet, daß der große Saal des Schützenhauses kaum ausreichte, die erschienenen NSBO-Kameraden zu fassen.

Pg. Dr. Greulich sprach über die „Aufgaben der NSDAP nach der Machtergreifung". Er führte eingangs seines Vortrages aus, daß die Nationalsozialisten es niemals hätten zulassen können, daß die Macht im Staate in reaktionäre Hände gelangt, wie es der Reaktionär Dr. Hugenberg versucht hat, allerdings ohne Erfolg. Die politischen Gegner, vor allem KPD und SPD, hetzten nach der Machtergreifung durch Adolf Hitler zum Generalstreik! Das Zentrum glaubte noch eine Sitzung anberaumen zu müssen, um zu unseren Maßnahmen Stellung nehmen zu können. Die Herren politischen Prälaten mußten aber in Kürze zu ihrem Leidwesen erfahren, daß sie ihre bisherige politische Rolle ausgespielt hatten. Unser Führer Adolf Hitler hat zum gegebenen Moment Reichstagswahlen angesetzt.

Pg. Dr. Greulich erwähnte in seinem Vortrag den Abschluß des Konkordates mit der katholischen Kirche, das für die Sicherung der unumschränkten Macht des Nationalsozialismus von großer Bedeutung ist. Die frühere „Zentrumsherrschaft" wurde dadurch beseitigt. Nun kam Dr. Greulich auf das starke Anwachsen der NSBO in Mannheim nach dem 5. März 1933 (zirka 15 000 bis 20 000 Neuaufnahmen) zu sprechen und wies insbesondere auf die Erziehung dieser Volksgenossen zum nationalsozialistischen Gedankengut hin. Für „Konjunkturritter" und „Postenjäger" hätten wir keinen Bedarf.

Der Redner machte weiter darauf aufmerksam, daß es unsere unbedingte Pflicht sei, die NS-Bewegung vor unsauberen Elementen rein zu halten, denn das seien wir unserem Führer sowie den SA- und SS-Leuten als den Vorkämpfern der nationalsozialistischen Revolution schuldig. Die nationalsozialistische Weltanschauung sei im Schützengraben an der Front geboren worden, wo der Geist der Kameradschaft gepflegt worden sei und so wollten auch wir es in Zukunft halten und in Treue und Zuversicht zu unserem genialen Führer und Volkskanzler Adolf Hitler stehen.

Die Versammlung hinterließ einen nachhaltigen Eindruck und war ein voller Erfolg.

Betriebsversammlung der Hommelwerke Mannheim-Käfertal

Die gesamte Belegschaft des Werkes war vor der Dreherei versammelt, um einen Vortrag des Direktors P. Schröder über

„Fliegerschutz innerhalb des Werkes"

zu hören.

Der Vortragende, der im Felde Gasoffizier war, erklärte zunächst die einzelnen Arten der Bomben und Minen nebst deren Wirkungen. Alsdann besprach der Redner die zu ergreifenden Schutzmaßnahmen im Falle eines eventuellen Fliegerangriffes. Die Belegschaft in Unterständen innerhalb des Werkes unterzubringen, wäre falsch, denn gerade die Industrieanlagen sind die Anziehungspunkte der Flieger. Da nun das Werk am Rande der Großstadt liegt und hier auch keine Fliegerabwehrgeschütze stehen, also die Splittergefahr ziemlich gering ist, geht bei Alarm die Belegschaft sofort in kleinen Trupps ins Freie und zwar in Richtung gegen den Wind. Alsdann führte der Redner die verschiedenen Verhaltungsmaßregeln an und schloß mit der Mahnung, die Fliegergefahr richtig zu erkennen und möglichst schnell das Erforderliche in die Wege zu leiten.

Angestelltenversammlung der Betriebszelle Fendel

Die Versammlung fand am 3. ds. Mts. im Sitzungssaal des Verwaltungsgebäudes der Firma statt. Als Redner war Herr Dr. Funke vom DHV. gewonnen, welcher nach kurzer Begrüßungsansprache des Betriebszellenobmanns Hekler das Wort ergriff. Ausgehend mit einem Rückblick auf das alte liberal-marxistische Partei- und Gewerkschaftssystem verstand der Redner die Anwesenden in trefflichen aufklärenden Ausführungen mit dem Aufbau und Ziel der Deutschen Arbeitsfront bekannt zu machen. Er führte u. a. aus: Die deutsche Arbeitsfront ist eine Schöpfung von so ungewöhnlichem Ausmaß, daß es begreiflich ist, wenn noch so viele all dem Neuem, dem sie nun gegenüberstehen nicht das notwendige Verständnis entgegenbringen können, nachdem ihnen ein Jahrzehnte lang eingepaukt worden ist: Die Nationalsozialisten sind die Feinde des Proletariats, Hitler zertrümmert die Gewerkschaften und macht damit jede tarifliche Festlegung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse unmöglich. Diese Zweifel sind nun restlos beseitigt! Die Deutsche Arbeitsfront unter der Schirmherrschaft des großen Führers der nationalen Erhebung Adolf Hitler ist heute die Organisation aller schaffenden Volksgenossen. Aus der innersten Seele dieses Mannes dringt der Ruf nach dem deutschen Arbeiter: „Ich werde dem Deutschen Reich den deutschen Arbeiter erkämpfen!"

Die beinahe einstündige Rede wurde von allen Angestellten mit größtem Interesse angehört und der starke Beifall am Schluß, sowie das auf unseren Volkskanzler Adolf Hitler begeistert ausgebrachte „Sieg-Heil" bekundete die Ueberzeugung der zu Herzen gehenden Ausführungen des Redners.

Deutscher Tag der Ortsgruppe Humboldt

Wäre nicht der 1. Mai 1933 der Tag der deutschen Arbeit gewesen, so hätte der Deutsche Tag der Ortsgruppe Humboldt den Beweis im engeren Rahmen erbracht, daß die Weltanschauung unseres Führers Adolf Hitler die Herzen des deutschen Arbeiters zum größten Teil gewonnen hat.

Ja, man muß es gesehen haben, wie zahlreich der Flaggenschmuck gerade der Straßen der Neckarstadt gewesen ist, die in der Hauptsache nur von Arbeitern bewohnt sind, um sich ein Urteil bilden zu können.

Ein freudigeres, farbenfroheres Bekenntnis zu Symbol und Sache, als in der Riedfeldstraße — Mittelstraße und Waldhofstraße (und wie sie alle heißen) am letzten Sonntag, hat man wohl zu keiner Zeit gesehen.

Aber nicht nur das Aeußerliche drückte Freude, Zuversicht und Hoffnung aus, sondern auch der deutsche Mensch selbst. War es doch ein Fest des Volkes, das gefeiert wurde in dem Bewußtsein, daß die Zeiten vorüber sind, da ein fettes Bonzentum bei solchen Gelegenheiten unter sich sein wollte.

Nicht Pessimismus, sondern Optimismus werden heute gepredigt, nicht Trübsinn, sondern Frohsinn ist zu wecken, alles ist zu tun, was uns Menschen unseren Lebensmut und unser Selbstvertrauen stärkt und dies ist neben der beabsichtigten propagandistischen Wirkung letzten Endes wohl auch der Sinn und Zweck des „Deutschen Tages" gewesen.

Gegen 2 Uhr nachmittags waren Teile der PO., SA., SS.-Sturm Reichenthaler, die NSBO. Humboldt, der Kampfbund der Mittelständler, der Marineverein, Abordnungen des Arbeitsdienstes, Gesangvereine Flora, Concordia und Liederpalme, der Trachtenverein „Edelweiß" usw. mit Spielmannszügen und Kapellen auf dem Marktplatz an der Alphornstraße angetreten, wo zunächst der Sängergruß und eine Gesangseinlage von den Sängern zu Gehör gebracht wurden.

Alsdann sprach Ortsgruppenleiter Pg. Wolffgang Worte der Begrüßung und des Hinweises auf die Bedeutung des heutigen Tages, die er in einem „Heil" auf Volk und den Führer Adolf Hitler ausklingen ließ. Spontan stimmte dann die Menge das Horst-Wessel-Lied an, dessen erste Strophe gesungen wurde.

Regnete es in früheren Zeiten bei unseren Umzügen durch die Arbeiter-Neckarstadt Schimpfworte und Mißfallenskundgebungen, so gab es diesmal Blumen, Erfrischungsbonbons und sogar Most. (Es ändern sich die Zeiten.)

Nach einem Marsche durch die Alphorn-, Waldhof-, Erlen-, Eggen-, Fröhlich-, Mittel- und Max-Josefstraße bewegte sich der zu Tausenden zählende Zug zum Festplatz an der Pappel-Allee.

Wo Musik, Schießbuden, Wurfstände, Tanzboden u. a. m. für Kurzweil in Fülle sorgten, war alle Sorge, aller Mißmut für Stunden vergessen.

Ja, es war jedenfalls ein schönes Fest, das allen Teilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Blumenkorso in Sebnitz

Die durch ihre Blumenindustrie bekannte sächsische Stadt Sebnitz veranstaltete einen großen Korso, an dem sich sämtliche Blumenzüchter der Stadt beteiligten. Unser Bild zeigt zwei der preisgekrönten Wagen.

Wegfall von widerruflich gewährten Dienstzulagen

Karlsruhe, 9. Aug. Von der Pressestelle des Staatsministeriums wird mitgeteilt:

Auf Grund des § 15 des Besoldungsgesetzes sind bis jetzt in der Unterrichtsverwaltung an eine größere Anzahl von Lehrkräften, neben ihren vollen Gehaltsbezügen, haushaltsmäßige, nicht ruhegehaltsfähige, stets widerrufliche Dienstzulagen im Gesamtbetrage von zurzeit noch jährlich rund 14 000 RM. bewilligt gewesen. Die weitere Bewilligung dieser Dienstzulagen neben den vollen Gehaltsbezügen kann angesichts der Lage der Staatsfinanzen und der Notwendigkeit, weitere Mittel für dringende schulische Zwecke zu schaffen, nicht verantwortet werden. Diese Zulagen müssen daher ab 1. Oktober zurückgezogen werden. Die dadurch freiwerdenden Mittel dienen insbesondere zur teilweisen Finanzierung der Bezüge der in den Dienst gestellten Assessoren und Junglehrer. Das Unterrichtsministerium behält sich vor, später in beschränktem Umfange Zulagen der genannten Art an tüchtige Alleinlehrer zu bewilligen, die lange Zeit auf abgelegenen Landorten tätig sind und daselbst in ihrem Schuldienst und für die Bevölkerung wertvolle Kulturarbeit leisten.

Eröffnung der NS-Frauenschule in Karlsruhe

Karlsruhe, 8. Aug. Am Montagnachmittag fand in der Luisenschule in Karlsruhe die Eröffnung der NS-Frauenschaftsschule statt. Mehrere Regierungsvertreter bezeigten durch ihre Anwesenheit das lebhafte Interesse der badischen Regierung an der Arbeit der Frauenschaft.

In der schlichten Feier, mit der die Schule eröffnet wurde, hatte Frau Scholz-Klink, die Gründerin und Leiterin der Schule, ein schönes musikalisches und Vortragsprogramm zusammengestellt, das von den jungen Künstlerinnen aus dem Kreis der Kursteilnehmerinnen in ihrer einfachen, schmucken blau-weiß-gestreiften Kleidung ausgezeichnet zu Gehör gebracht wurde. Nach dem Ave verum von Mozart auf Klavier und Geige, richtete Frau Scholz-Klink warme Worte der Begrüßung an die Arbeitsdienstlagerleiterinnen, die sich aus Baden und Württemberg zu diesem ersten Kurs eingefunden hatten sowie an die erschienenen Gäste. Sie sprach ihre besondere Freude und Genugtuung aus, daß ihr mit der Eröffnung dieser Schule ein Wunsch in Erfüllung gegangen sei, den sie schon vor Jahren, als sie noch draußen im Kampf gestanden habe, gehegt habe. Es erfülle sie mit besonderer Freude, daß wir hier in Baden diese erste Führerinnenschule bekommen hätten. Frau Scholz-Klink richtete an die anwesenden Regierungsvertreter die Bitte, ihrem Werk Förderung und Interesse angedeihen zu lassen.

Ministerialrat Dr. Imhoff dankte im Auftrag der Regierung. Er versicherte, daß die Regierung die Schule mit allen Kräften unterstützen werde.

Die schlichte Feier fand mit dem gemeinsamen Gesang des Horst-Wessel-Liedes ihren Abschluß. Frau Scholz-Klink zeigte den Gästen die für die Schule eingerichteten Räume, die bei aller Einfachheit wohnlich gestaltet sind.

Außerordentlich zahlreiche Anmeldungen

für die nationalsozialistische Grenzlandwerbemesse

Karlsruhe, 9. August. Bei dem Gaureferenten für Ausstellungs- und Messewesen gehen fortgesetzt eine ungeheure Anzahl von Anmeldungen für die 9. bis 27. September veranstaltete Nationalsozialistische Grenzland-Werbemesse ein. Für diejenigen Unternehmen, die sich noch an der Messe beteiligen wollen, ist größte Eile geboten, da Ende dieser Woche die Anmeldefrist abläuft. Anfang kommender Woche wird die Platzzuteilung vorgenommen. Die außerordentlich starke Beteiligung an der Grenzland-Werbemesse läßt erkennen, daß in allen Kreisen der badischen Wirtschaft der nationalsozialistischen Wirtschaftsführung allgemein das größte Vertrauen entgegengebracht wird.

Ausstellungsbedingungen usw. können noch kostenlos angefordert werden beim Gaureferenten und Landesbeauftragten für Ausstellungs- und Messewesen Robert Rüßler, Karlsruhe, Karlstraße 10, Telephon 7114.

Ehemaliger Zentrumsführer kommt aus der Schutzhaft ins Untersuchungsgefängnis

Bruchsal, 9. Aug. Aus der Schutzhaft in die Untersuchungshaft überführt wurde der frühere Zentrumsführer Rechtsanwalt und Stadtrat Duttenhöfer, nachdem gestern die umfangreiche Zeugeneinvernahme und damit die Voruntersuchung beendet wurde. Der Untersuchungsrichter wird das Material wegen der erhobenen schweren Beschuldigungen der Staatsanwaltschaft zuleiten.

Von Bad Dürrheim ins Arbeitslager

Früherer Bürgermeister in Schutzhaft

Schriesheim, 9. Aug. Der frühere sozialdemokratische Bürgermeister Georg Ruser, der wegen politischer Unzuverlässigkeit und Widerstand gegen die nationale Erhebung aus seinem Dienst entlassen wurde, ist jetzt in Schutzhaft genommen worden. Seit einigen Wochen weilte er in Bad Dürrheim zur Erholung und ist jetzt in der Arbeiterkolonie Ankenbuk im Schwarzwald untergebracht worden.

Anerkennung badischer Höherer Handelsschulen in Preußen

Karlsruhe, 9. Aug. Der preußische Minister für Wirtschaft und Arbeit hat, wie wir erfahren, auch die Höheren Handelsschulen in Baden-Baden, Bruchsal, Durlach, Emmendingen, Konstanz, Lahr, Lörrach, Singen a. H., Villingen und Waldshut sowie die Höhere Handelsschule des Lehr- und Erziehungsinstituts Offenburg als gleichwertig mit den preußischen Höheren Handelsschulen anerkannt.

Die Mosbacher Bergfeldsiedlung

Mosbach, 9. Aug. Das Siedlungsgelände auf dem Bergfeld, das künftig die Mustersiedlung für das Land Baden tragen soll, wurde gestern von Vertretern der Bauernkammer, deren Bauberatungsstelle die Siedlerstellen errichten wird, gemeinsam mit Vertretern der Stadtverwaltung und sonstiger interessierter Stellen besichtigt und die Standorte für die einzelnen Siedlerstellen festgelegt. Mit der Planierung des Bergfeldgeländes wird schon am kommenden Montag begonnen werden. Es ist zunächst die Erstellung von 10 Siedlerstellen zu je 15 Hektar (am alten Bergbrunnen), 12 von je 10 Hektar (als Dorfsiedlung am neuen Bergbrunnen) und zweier Handwerkerstellen von je 10 Hektar vorgesehen. Das Projekt wird von den zuständigen Stellen in stärkster Weise gefördert.

Beim Baden ertrunken

Neulußheim, 9. Aug. Gestern abend gegen 8 Uhr ertrank der 19 Jahre alte Sohn Willy des Werkmeisters Salzgeber beim Baden im Rhein. Die Leiche konnte bis jetzt noch nicht geborgen werden.

Neuer Hauptschriftleiter des „Führer"

Konstanz, 8. Aug. Auf Veranlassung des Reichsstatthalters wurde der Hauptschriftleiter der „Bodenseerundschau" Standartenführer Dr. Karl Neuscheler zum Hauptschriftleiter des „Führer" in Karlsruhe, der ältesten und größten NS-Zeitung in Baden, ernannt. Die Hauptschriftleitung der „Bodenseerundschau" übernimmt ab 20. August der bisherige Feuilleton- und Wirtschaftsredakteur des „Führer", Armin Bledow.

MARCHIVUM

1 Lokales: MANNHEIM

Gedenktage

955 Otto der Große schlägt die Ungarn auf dem Lechfelde.
1792 Revolution in Paris. Erstürmung der Tuilerien, Absetzung Ludwigs XVI.
1868 Hugo Eckener in Flensburg geboren.
1875 Der Geograph Karl Andree in Wildungen gestorben (geb. 1808).
1912 Der Architekt Paul Wallot in Langenschwalbach gestorben (geb. 1842).
1914 Kriegserklärung Frankreichs an Oesterreich-Ungarn.

Sonnenaufgang 4.33 Uhr, Sonnenuntergang 19.37 Uhr; Mondaufgang 20.52 Uhr, Monduntergang 10.29 Uhr.

Juden-Dirnen!

Die Nächste

Maria Herzog

bewohnt bei dem ehemaligen Reichsbannermann Hamm in

T 3, 17, 2. Stock

ein möbliertes Zimmer und empfängt dort den

Juden Leo Gärtner.

Fortsetzung folgt!

*

Die deutsche Frau

Erst vor kurzem ist geschminkten Frauen der Zutritt zu nationalsozialistischen Versammlungen verwehrt worden, jetzt ist man in Norderney einen Schritt weitergegangen und hat in den Lokalen ein Schild angebracht:

„Die deutsche Frau tanzt mit keinem Juden!"

Genau so wenig wie es einer weißen Frau in Amerika in den Sinn kommen könnte, mit einem Neger zu tanzen, genau so wenig hat eine deutsche Frau mit Juden zu tanzen. Man kann mit staatlichen Mitteln jüdischen Individuen mit fremder Staatsangehörigkeit keine allzu engen Schranken setzen, hier beginnt die Disziplin der deutschen Menschen. Es muß eine jede Frau wissen, was sie ihrem Vaterlande und dem Ansehen ihres Volkes schuldig ist. Wer mit Juden tanzt, gibt sich selbst auf!

Es ist eigentlich bedauerlich, daß es nötig ist, die Frauen an ihre Pflichten, die sie dem deutschen Vaterland gegenüber zu wahren haben, zu erinnern. So schnell als möglich muß es wieder dahin kommen, daß sich die deutsche Frau ihres Deutschtums wieder bewußt wird und ein natürliches Empfinden für Arteigenes und Artfremdes besitzt. Die deutsche Frau gehört an die Seite des deutschen Mannes! Nur hier allein ist ihr Platz; sei er auch noch so eng begrenzt und unscheinbar. Es ist eine Schande für die gesamte deutsche Frauenwelt, daß die hoffentlich immer mehr verschwindende Ansicht — die Christen haben ja alle kein Geld, die Juden sind viel „spendabler" — von deutschen Frauen oft ausgesprochen wird. Die deutsche Frau ist nicht auf der Welt, um sich mit möglichst viel Schmuck zu behängen und teures Konfekt zu knabbern, sondern ihre Lebensaufgabe besteht darin, ihrem Mann und ihren Kindern ein Heim zu schaffen.

Sollen die deutschen Männer die zweite Strophe des Deutschlandliedes mit freudigem Herzen singen können, so müssen sich die Frauen dieses Gefühl der Freude und des festen Glaubens an die deutsche Frau würdig erweisen.

Moderne Verkehrstechnik führt die Jugend von Nord und Süd zusammen

Das Großflugzeug bringt Berliner Jugend nach Mannheim

Wie wir bereits berichtet haben, wurden in Mannheim auf Anregung des Herrn Reichsstatthalters Wagner und des Herrn Oberbürgermeisters Renninger Mittel gesammelt, um norddeutschen Jungens Mannheim und seine weitere Umgebung zu zeigen und sie süddeutsche Art erleben zu lassen. Immer schon hatte die deutsche Jugend das Streben, die Stammesgrenzen zu überwinden und den alten Wiertischpartikularismus zu durchbrechen. Gerade jetzt wieder in der Ferienzeit durchwandern Jugendgruppen überall deutsches Land. Es zeugt von großzügigem Weitblick unserer Stadtverwaltung, daß sie diesen Drang unserer deutschen Jugend bewußt mit allen Kräften unterstützt, und daß sie es verstanden hat, mit der Lufthansa modernste Technik diesen großen Gedanken dienstbar zu machen. Deutsche Jugend lernt das deutsche Land und das deutsche Volk kennen, nicht mehr allein wie früher, primitiv in der Reichweite einer Schuhsohle, nein, der weitschauende Blick führender Nationalsozialisten hat es veranlaßt, daß die Silbervögel der Lufthansa Norden und Süden verbinden und über die Hunderte von Kilometern hinweg norddeutsche und Pfälzer Jugend zusammenführen.

Am Samstag, 12. August, trifft das erste vom Reichsministerium für Luftfahrt zur Verfügung gestellte Großflugzeug mit 15 Berliner Jungens aus den verschiedensten Kreisen, aus Höheren Schulen, Gewerbeschulen, Lehrlingen aus Industrie, Handwerk und Handel, auf dem Flugplatz ein. Mannheimer Jungens werden die Gäste in ihre Bürgerquartiere abschleppen und mit ihnen dann unter Führung von Privatdozent Dr. Meyer von der Handelshochschule am SA-Sportfest im Stadion teilnehmen.

Die nächsten Tage bringen dann eine gemeinsame Wanderung von Weinheim aus durch den Odenwald und das Neckartal. Nach einer Besichtigung Mannheims, seiner Bauten, Kunst- und Kulturstätten, seiner Industrie- und Hafenanlagen werden Rheinfahrten nach Speyer und Worms, und Wanderungen nach Schwetzingen und in der Pfalz unternommen.

Hoffen wir, daß der von Mannheim vorangetragene neue Gedanke im Geiste der Volksverbundenheit die deutschen Stämme zusammenzuführen, bahnbrechend sein wird, daß auch andere Städte und Landschaften der Jugend die Hilfsmittel moderner Verkehrstechnik zur Verfügung stellen, um den Raum zu überwinden, der zwischen den Stämmen Deutschlands liegt, und die deutsche Jugend zu der Einheit zusammenzuschmelzen, wie sie unsere Volksgemeinschaft braucht. Das Vorgehen Mannheims ist wert, in großem Stil Nachahmung zu finden.

Was die Jugend selbst dazu sagen wird, werden wir an dieser Stelle noch eingehend berichten. Es ist bereits dafür gesorgt, daß dem ersten Transport von 15 Berliner jungen Gästen weitere 15 Hallenser, Hamburger und Hannoveraner folgen können. Es wäre nur zu wünschen, daß diese Einladung auch als Austausch in weit größerem Umfang vorgenommen werden könnte.

Eine jüdische Firma weniger

„Starer ist stadtbekannt"

Unter dieser Marke inserierte in der „Neuen Mannheimer Zeitung" die jüdische Firma E. Starer, J 1, 6, und offerierte: „Anzüge nach Maß" konfektioniert aus wirklich guten Stoffen zu 58.— RM. Trotz ihres unlauteren Geschäftsgebarens war sie durch ihre echt jüdischen Kniffe nicht gerichtlich zu fassen, obwohl sich die Herrenschneider-Zwangsinnung Mannheim in berechtigter Empörung kräftig zur Wehr setzte. Trotzdem sie die Not armer deutscher Volksgenossen in schamloser Weise ausnützte und wahre Hungerlöhne bezahlte, ist sie nun doch eingegangen und verschwunden. Ein Parasit weniger am deutschen Volkskörper. Auf das gerichtliche Nachspiel darf man gespannt sein. Der „Neuen Mannheimer Zeitung" aber wünschen wir guten Erfolg für weitere solche Inserate.

Jüdische Kinder im katholischen Luiseninstitut?

Von verschiedenen Eltern mußten wir schon hören, daß im Luiseninstitut jüdische Schülerinnen Aufnahme gefunden hätten. Ist es mit der Weltanschauung dieser Privatschule zu vereinbaren, daß Juden mit deutschen Kindern zusammen erzogen werden? Hat Herr Prälat Bauer diesen inneren Konflikt noch nicht bemerkt?

Wir erwarten von der Leitung des Luiseninstituts eine Aufklärung, damit wir zu dieser Angelegenheit Stellung nehmen können. Werden die Juden nicht entfernt, so können wir den deutschen Eltern nur empfehlen, ihre Kinder in eine deutsche Schule zu schicken.

Ehrung

Am 7. August fand in den Germaniasälen das 25jährige Berufs-Jubiläum der Hebammen Frau Altendorf-Neckarau, Frau Fenzel und Frau Umstätter-Sandhofen sowie Frau Schaaf-Mannheim statt. Die Feier wurde durch eine Ansprache der verdienstvollen Vereinsvorsitzenden Schwester Kath. Nicola eingeleitet. Sie beglückwünschte die Jubilarinnen zu ihrem Ehrentage auf das herzlichste, überreichte ihnen im Namen des Vereins ein Geschenk und führte dabei allen Anwesenden den verantwortungsvollen Beruf einer Hebamme erneut vor Augen. Die Feier wurde umrahmt von deklamatorischen Vorträgen der Mitglieder Frau Lerner und Frau Wedler, welche zur allgemeinen Ueberraschung mit selbstverfaßten Prologen und Gedichten aufwarteten, die reichsten Beifall fanden. Angehörige von Mitgliedern stellten sich selbstlos mit musikalischen Darbietungen, Gedichten usw. zur Verfügung, so daß alle Teilnehmer hochbefriedigt waren. Gerade bei dieser Feier hat sich so recht gezeigt, daß die Hebammen nicht nur Talent im Beruf haben, sondern auch künstlerische Fähigkeiten entwickeln. Sie haben sich einstimmig zur Mitarbeit an dem Aufbau des neuen Deutschland bereit erklärt und erwarten, daß sie auch von der Allgemeinheit in ihrem heute nicht leichten Berufe das Verständnis finden, das sie auf Grund ihrer gründlichen Ausbildung als Hebamme erwarten dürfen.

Mit einem kräftigen Sieg-Heil auf das neue Deutschland schloß die wohlgelungene Ehrung, die allen Teilnehmern in der Erinnerung unvergeßlich bleiben wird.

Aus dem Jungvolk

Wie bekannt sein dürfte hat Herr Reichskanzler Adolf Hitler für die längsttätigen Jugendführer Freikarten nach Bayreuth gestiftet. Die einzige Karte, die nach Mannheim fiel, wurde, auf Anraten des Gebietsführers Friedhelm Kemper sowie des Jungvolk-Inspekteurs Fritz Oestreicher, dem langjährigen Fähnleinführer Umhauer zuerkannt. Wir beglückwünschen die maßgebenden Stellen zu dieser Wahl, denn Umhauer hat es vollauf verdient, die „Meistersinger", das Gipfelwerk deutschen Musikschaffens, an berufenstem Orte kennen zu lernen.

Großabnehmerpreis für Sahne. Wie uns das Bezirksamt mitteilt, ist in der kürzlich erfolgten Veröffentlichung der Großabnehmerpreis für Sahne irrtümlich mit mindestens 1.40 RM. angegeben worden. In Wirklichkeit beträgt der Großabnehmerpreis pro Liter mindestens 1.50 RM.

Was alles passiert

Vier Personen in Schutzhaft. Im Laufe des Dienstags wurden vier Personen aus politischen Gründen in Schutzhaft genommen.

Die täglichen Unfälle. Auf dem neuen Mannheimer Weg stießen zwei Radfahrer zusammen, von denen der eine, ein 24 Jahre alter Taglöhner, zu Fall kam und sich einen Schädelbruch zuzog. Der Verletzte fand Aufnahme im Krankenhaus.

Auf der Gartenfeldstraße ereignete sich ein ähnlicher Unfall. Eine Radfahrerin, die zu Fall kam, trug an der Stirne eine Rißwunde davon.

Bei sechs weiteren Zusammenstößen entstand lediglich Sachschaden.

Im Strandbad glitt ein 64 Jahre alter Baumeister aus und zog sich eine stark blutende Kopfwunde zu. Er mußte nach Anlegung eines Notverbandes in das Krankenhaus überführt werden.

Autounglück — Drei Schwerverletzte. In der vergangenen Nacht gegen 2 Uhr rannte auf der Dürkheimer-Straße in Oggersheim (Pfalz) das Personenauto des Kraftfahrlehrers Heinrich Eberts aus Mannheim-Feudenheim beim Ueberholen eines in gleicher Richtung fahrenden Pferdefuhrwerks seitlich an einen Baum. Das Auto kam dadurch ins Schleudern. Sämtliche Insassen, der Kraftfahrlehrer Eberts, seine Ehefrau und ein gewisser Friedrich Krämer aus Feudenheim, wurden im Bogen aus dem Fahrzeug geschleudert. Sie trugen sehr schwere Verletzungen davon und mußten in das St. Marienkrankenhaus nach Ludwigshafen verbracht werden. An Krämers Aufkommen wird gezweifelt.

Dacheinsturz in Neckarau

Gestern abend stürzte im Hause Neckarauer Straße 32 die Decke eines Anbaues ein. Dadurch, daß die Decke nicht auf einmal einstürzte, konnten sich die anwesenden Leute retten. Die sofort herbeigerufene Feuerwehr konnte noch durch Stützen des Daches und mittels Haken das Mobilar retten und riß dann, um weiteren Schaden zu verhüten, die Decke vollends ein.

Soweit der Tatbestand. Was geschehen hätte können, wenn die Decke plötzlich eingestürzt wäre, kann sich jeder ausmalen. Und warum ist es soweit gekommen, weil die Hausbesitzerin, Frau Dobhau, Witwe, aus Leutershausen, nicht die notwendigen Reparaturen vornehmen ließ. Auf dem flachen Dach stand dauernd das Wasser und verpestete die Luft. Jahrelang schon beanstandeten die Hausbewohner diese Stinkerei, aber nie wurde richtige Abhilfe geschaffen. Wohl wurde manchmal von Nichtfachleuten ein neuer Zementauflag gelegt, aber ohne Nutzen.

Müssen wir uns da wundern, wenn es mit der deutschen Wirtschaft und Industrie bergab gegangen ist, wenn überall nur ausgesaugt wurde, ohne etwas Positives zu leisten. Sollte es auf diesem Gebiet so weitergehen, so ist es ja eine Kleinigkeit, auch hier etwas nachzuhelfen.

MARCHIVUM

Ev. Volksverein Mannheim E. V.

In den Tagen vom 8. bis 18. September bringt der Evangelische Volksbund Baden, die Zusammenfassung Evangelischer Volks- und Gemeindevereine, die diesjährige Mütterfreizeit auf der Georgshöhe bei Pforzheim zur Durchführung. Die Georgshöhe ist eine schön sich am Schwarzwald anschmiegende empfehlenswerte Erholungsstätte. Die Freizeitführung liegt in der Hand des Herrn Stadtpfarrers J. Zier, Pforzheim. Erholungsbedürftigen minderbemittelten Müttern und Frauen kommt der Evangelische Volksbund weitestgehend entgegen Der Normaltagesverpflegungssatz beträgt 2.— Reichsmark. Die Volksvereinsgeschäftsstelle — seit heute im Hause A 3, 2, gegenüber dem Hedwigshaus — nimmt schon jetzt Anmeldungen und Anträge entgegen. — Auf die Besichtigung des „Hakenkreuzbanner" am Samstag, den 19. August, nachmittags 3 Uhr, sei auch hiermit nochmals hingewiesen.

Aus unseren Vororten

Krieger- und Soldatenverein Mannheim-Waldhof

Der Krieger- und Soldatenverein Mannheim-Waldhof hatte am Samstagabend seine Mitglieder zu einer außerordentlichen Versammlung in die Wirtschaft zum „Mohrenkopf" einberufen. Der sehr zahlreiche Besuch bürgte für das große Interesse, das dem Verein seitens der Mitglieder entgegengebracht wird. Der erste Vorsitzende Kamerad Freudenberger legte sein Amt in die Hände des zweiten Vorsitzenden Kamerad Reisert, welcher die Neuwahl des Vorsitzenden vornahm. Das Ergebnis war die einstimmige Wiederwahl des Kameraden Freudenberger zum ersten Vorsitzenden des Vereins. Kamerad Freudenberger gelobte, nach wie vor den Verein in nationaler Weise zu führen und forderte die Anwesenden auf, zur Förderung der nationalen Arbeit etwas zu spenden. Eine Tellersammlung ergab eine Spende von 15 RM. Mit einem Treuegelöbnis jetzt und für alle Zeit der nationalen Sache und der Gesamtheit zu dienen, schloß der erste Vorsitzende mit einem dreifachen Sieg-Heil auf unseren Volkskanzler und nach gemeinsamem Gesang des Horst-Wessel-Liedes die Versammlung.

Evangelische Kirchengemeinde Seckenheim

Zu der am 2. August einzureichenden Liste zur Wahl der Kirchenältesten kam nur eine Liste ein und zwar die der Glaubensbewegung Deutsche Christen. Somit findet eine Wahl nicht statt, und die Herren dieser Liste gelten als gewählt: 1. Hoerner, Karl August, Landwirt; 2. Lapp, Wilhelm, Oberbauinspektor; 3. Bühler, Karl Adam, Landwirt; 4. Sponagl, Wilhelm, Küfermeister; 5. Klumb, Georg, Landwirt; 6. Däuber, Wilhelm, Schreinermeister; 7. Marzenel, Heinrich, Landwirt; 8. Hörner, Gg., Hauptlehrer; 9. Pfeifer, Georg, Wagnermeister; 10. Seitz, Alb. Gg. Jak. Sohn, Landwirt; 11. Hartmann, Gg. Wendelin, Landwirt; 12. Marzenell, Heinrich, Eisendreher. Von diesen Herren sind sechs Parteigenossen, einer gehört dem Kampfbund und fünf der NS.-Bauernschaft an. Sieben Herren treten neu in das Amt ein.

Spenden zur Förderung der nationalen Arbeit

Von den Arbeitern und Angestellten der Thyssen-Rheinstahl-Aktien-Gesellschaft wurde gestern der Betrag von 134 Mark gespendet.

*

Die Angestellten und Arbeiter der Fa. Johann Schreiber, Mannheim, zeichneten den Betrag von 350.— Mark und werden auch in den folgenden Monaten den gleichen Betrag überweisen.

*

Die Bezirksgruppe Nordbaden des Bundes der deutschen Krankenkassenbeamten und -angestellten hat 100.— Mark gespendet.

30.60 Mark spendeten die Arbeiter der Fa. H. u. J. Ludwig, Mannheim, die auf der Baustelle „Umgehungsstraße Hockenheim" beschäftigt sind.

*

Angestellte und Belegschaft des Konsumvereins Mannheim zeichneten 346.50 Mark, während der Konsumverein selbst 3100.— Mark für die „Spende zur Förderung der nationalen Arbeit" überwies. Beide Ueberweisungen werden noch zweimal vorgenommen.

*

20.— Mark zeichnete der Arbeiterbildungsverein für die nationale Arbeitsspende.

*

Die Angestelltenschaft des Ev. Gemeinde-, Jugend- und Wohlfahrtsamtes Mannheim hat sich bereit erklärt, monatlich 1 Prozent ihres Bruttolohnes zu spenden.

Ferner wurden überwiesen:

vom Arbeitsamt Mannheim	192.50 Mk.
von der Badischen Bank	51.— „
Gebr. Feidelmann	70.60 „
Osram-Gesellschaft	32.20 „
Wach- und Schließgesellschaft	39.50 „

*

Die Herrenschneider-Zwangsinnung Mannheim zeichnete den Betrag von 300.— Mark.

5000-Mark-Spende für die „Opfer der Arbeit".

Vom Deutschen Drogistenverband und den drogistischen Genossenschaften wurden 5000.— Mark gesammelt.

Für Haustrinkkuren

Mannheim
Verbindungskanal
linkes Ufer
Telef. 267 96 / 267 97

Und sieh — es waren acht statt sieben!

Das Schloßmuseum bietet gegenwärtig die interessante Ausstellung „Märchen in Wort und Bild". Auch ich weilte am Sonntag unter den Besuchern und wanderte durch die weiten Säle unseres Schlosses.

Mein Herz erfreut sich an den herrlichen Zeichnungen, Gemälden und Figuren, die zur Versinnbildlichung unserer schönsten deutschen Märchen geschaffen wurden. Frohe Kindheitserinnerungen tauchten auf beim Betrachten all der wundervollen Kunstwerke. Schneewittchen, Rotkäppchen, der Eisenhans, der gestiefelte Kater, alle sind sie vertreten, wie sie uns unsere Mütter und Großmütter erzählten als wir noch ganz kleine Buben und Mädels waren und auf dem Schemel saßen.

Plötzlich stehe ich vor einem mächtigen Glasschrank. Eine Tanzgruppe ist u. a. darin aufgestellt, das bekannte Bild darstellend: Die sieben Schwaben mit dem langen Spieß und davor das aufrecht stehende Häslein. Unten am Text lese ich: „Die sieben Schwaben. Bemalte Zizenhausener Tanzgruppe. Um 1850. Landesgewerbemuseum Stuttgart." Ich betrachte die Figur genau, zähle die sieben Schwaben einzeln ab und — stutze, ich zähle noch einmal, tatsächlich, es sind achte. Die Figur stellt acht Schwaben dar statt sieben. Unwillkürlich kommt mir das Wort in den Sinn, das zum Teil von Schiller stammt: Er zählt die Häupter seiner Lieben, und sieh', es waren acht statt sieben. Zwei Damen, die gerade vorbeikommen, bestätigen meine Feststellung. Ebenso ein Herr und ein Saaldiener. Ist dies nun ein Versehen des Künstlers oder ein absichtlicher Fehler? Die Möglichkeit des letzteren besteht, da auch die Namen der sieben Schwaben in ziemlich undeutlicher Reihenfolge an den Sockel des Kunstwerkes geschrieben sind. Das Interessante aber ist, daß täglich Hunderte, ja Tausende von Menschen an dem Stück vorbeigehen, den Text lesen, ohne den Fehler zu bemerken. Die Figur stellt die sieben Schwaben dar, und da müssen es auch sieben Schwaben sein, ja, es sind aber achte. Dieser Umstand vermindert den Kunstwert des Stückes keineswegs. Im Gegenteil, der Künstler hat, indem er acht Schwaben formte, den Mythos, der die Sage von den sieben Schwaben umgibt, noch erhöht. Außerordentlich belustigt setzte ich meine Wanderung fort durch die deutsche Märchenwelt. E. B.

Für
Jung-Deutschland

Art. 222

haben wir einen Marsch-Stiefel geschaffen, der höchste Freude hervorruft. Hoch im Schaft, Verschluß-Riemen, durchaus zweisohlig, Wulstrahmen, Staublaschen, wasserdichtes Futter, 3monatlich Gruben nachgegerbte Sohlen und kosten nur

Gr. 29/30	Gr. 31/35	Gr. 36/39
8.50	9.50	11.50

Carl Fritz & Cie.
Mannheim H 1, 8 Breitestr.

Die Firma Fritz ist urdeutsch
u. erster Inserent des Hakenkreuzbanners

Dank

Pg. Studienrat Schmidt bittet uns um Aufnahme folgender Zeilen:

Anläßlich meiner Berufung ins Kultusministerium sind mir seitens der Parteigenossen so zahlreiche Glückwünsche und Beweise freundschaftlicher Verbundenheit zuteil geworden, daß ich mich außer Stande sehe, jedem Pg. — wie ich dies gerne möchte — einzeln zu danken. Ich bitte daher auf diesem Wege meinen herzlichen Dank entgegenzunehmen. Heil Hitler!

Otto Erwin Schmidt.

Es geht voran!

Eine interessante Statistik, die Wagenstellungsziffern der Reichsbahn geben einen guten Ueberblick über die Verkehrsentwicklung. Im Juni 1933 wurden

106 440 Wagen zur Verfügung gestellt
gegen 106 148 Wagen im Mai 1933
und 99 337 Wagen im Juni 1932.

Das bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von 7,17 Prozent. Gegenüber Juni 1930 sogar eine Zunahme von 20,2 Prozent.

Zur Versorgung der Berliner Elektrizitäts- und Gaswerk-Gesellschaft mit Kohle mußten 46 Züge gefahren werden, gegenüber 34 im Vormonat.

Arbeitsspende bei Schütte-Lanz

Einen besonderen Beweis hohen Opfergeistes hat die Belegschaft sowie die Direktion der Firma Schütte-Lanz gegeben. Die von der Arbeiter- sowie Angestelltenschaft in Stärke von ca. 300 Personen für die Arbeitsspende gezeichneten Beträge erreichten eine Höhe von RM. 800.—. Die Direktion erklärte sich bereit, zwecks sofortiger Abführung die monatlichen Abzüge vorzulegen. Außerdem stellte sie den gleichen Betrag zur Verfügung, sodaß insgesamt RM. 1600.— für die Arbeitsspende überwiesen werden konnten. Daneben zeichnete die Firma für die Adolf Hitler-Spende der Deutschen Wirtschaft und die Spende für die Opfer der Arbeit insgesamt RM. 3000.—. Ueberdies hat die Firma in letzter Zeit eine Anzahl Arbeiter neu eingestellt und dadurch direkt zur Behebung der Arbeitslosigkeit beigetragen.

Bekanntlich haben sich anläßlich der Feier des 1. Mai zwischen der Ortszelle Brühl der NSBO und der Firma Schwierigkeiten ergeben. Eine direkte Fühlungnahme zwischen dem Ortsgruppenleiter von Brühl und der Werksleitung hat die Mißverständnisse, die zu diesen Schwierigkeiten geführt haben, restlos beseitigt. Es hat sich hierbei gezeigt, daß Widerstände gegen die politische Entwicklung keineswegs bestehen.

Inzwischen wurde auch der frühere Betriebsrat der Firma durch einen rein nationalsozialistischen Betriebsrat ersetzt. Es ist deshalb die Gewähr dafür gegeben, daß der Weg für eine erfolgreiche Aufbauarbeit in dem größten industriellen Werk auf Brühler Gemarkung für die Zukunft sicher gestellt ist.

Neugestaltung der sozialen Bauhütten

Eingliederung in die mittelständische Bauwirtschaft

Die Führer der Reichsfachverbände des Haupt- und Nebengewerbes im Bauwesen haben unter Führung des Vorsitzenden des Reichsverbandes des deutschen Handwerks, Handwerkskammerpräsident Schmidt-Wiesbaden, zusammen mit dem beauftragten Leiter des Verbandes sozialer Baubetriebe, Franz Strasser, über die zweckmäßige Zusammenarbeit bei der Neugestaltung und Eingliederung der sozialen Bauhütten in die mittelständische Bauwirtschaft verhandelt. Mit dieser Umstellung der Bauhütten wird das Ziel verfolgt, in Zukunft die Ausführung von Bauvorhaben wieder dem selbständigen Bauhandwerk zuzuführen und zu sichern. Neben Franz Strasser-Berlin und Schmidt-Wiesbaden ist mit der Durchführung der Umstellmaßnahmen auch der Vorsitzende des Reichsbundes des deutschen Baugewerbes, Oppermann-Königsberg beauftragt.

Im Hinblick auf diese Regelung und auf eine vom Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Robert Ley, am 7. Juli 1933 ergangene Verordnung, nach welcher die Bauhütten in die Deutsche Arbeitsfront eingegliedert sind und nicht sabotiert werden dürfen, wird erwartet, daß alle Angriffe gegen die sozialen Bauhütten unterlassen werden.

Die Batschka-Pfälzer in Ludwigshafen a. Rh.

In der ganzen Pfalz rüstet man zum Empfang der Pfälzer Landsleute aus der Batschka. Am 12. August, abends 7 Uhr, werden sie in Ludwigshafen pfälzischen Boden betreten. Auf dem Bahnhof ist ein kurzer Empfang vorgesehen durch das Bürgermeisteramt, den Volksbund für das Deutschtum im Ausland und den Arbeitsausschuß, der die Reise durch die Pfalz vorbereitet hat. Am Abend sollen die Gäste in ihren Quartieren bei Ludwigshafener Familien, die freiwillig Zimmer zur Verfügung stellten, nach langer Reise der Ruhe pflegen.

Am Sonntagfrüh werden unsere Landsleute zunächst dem Gottesdienst in der Friedenskirche beiwohnen, wo sie zugleich Slevogts letztes Meisterwerk sehen. Eine Omnibusrundfahrt im Anschluß an den Gottesdienst soll sie mit den Sehenswürdigkeiten von Ludwigshafen und von Mannheim bekannt machen. Nach dem Mittagessen wird eine Hafenrundfahrt die gewonnenen Eindrücke noch erweitern. Ab etwa 4 Uhr wird der Hindenburgpark die Gäste aufnehmen, wo ein gemütliches Beisammensein bis zum Abendessen vorgesehen ist, das ebenfalls im Hindenburgpark eingenommen wird.

Den Höhepunkt des Tages wird aber der Heimatabend darstellen, den das Bürgermeisteramt mit dem Volksbund für das Deutschtum im Ausland, dem Pfälzerwaldverein und dem Verkehrsverein veranstaltet. Hierzu wird die Kreisregierung durch Herrn Sonderkommissar und SA-Brigadeführer Schwitzgebel die Pfälzer aus der Batschka im Namen der gesamten pfälzischen Bevölkerung willkommen heißen. Zugleich stellt der Abend eine Kundgebung für das Deutschtum im Ausland dar. Das Pfälzische Landes-Symphonie-Orchester, der Liederkranz Mundenheim, eine Tanzgruppe aus Neustadt, Mundartdichter L. Hartmann und Dr. H. Ebbecke werden pfälzische Art in ernsten und heiteren Darbietungen vermitteln. Besonderes Interesse indessen wird sicher die Rede von Herrn Ing. M. Rick aus Neuwerbas hervorrufen, der im Auftrag der Gäste sprechen wird, und die Darbietungen in Mundart von Herrn Heinrich Schiffler aus Neuwerbas, der eigenes in Neuwerbaser Mundart (altpfälzisch, wie es vor 150 Jahren bei uns gesprochen wurde), vorträgt.

Es ist anzunehmen, daß der Aufruf des Bürgermeisteramtes und des Arbeitsausschusses zum Besuche des Heimatsabends nicht ohne Widerhall bleibt. Namentlich Vereine, Verbände und Organisationen werden ihren Mitgliedern den Besuch des Abends nahelegen. Im Eintrittsgeld (30 Pfennig) ist zugleich eine Broschüre inbegriffen, die in Wort und Bild eingehend über die Pfälzer in der Batschka unterrichtet.

Bemerkt sei noch, daß für Montagfrüh die IG.-Farbenindustrie AG. zu einer Besichtigung der landwirtschaftlichen Abteilung des Werkes auf dem Limburgerhof mit anschließendem Mittagessen eingeladen hat. Von dort aus geht die Fahrt weiter nach Speyer und in die übrige Pfalz.

Besuch in Neubabelsberg

Wie eine drohende Zwingburg ragt das steinerne Massiv des Tonfilmateliers empor. Wir schlüpfen durch ein winziges, dichtschließendes Pförtchen — und werden von einem Halbdunkel empfangen, an das sich die Augen erst allmählich gewöhnen müssen. Aus der Tiefe des Raumes tönen halblaute Stimmen, eine Geige trillert eine Kadenz, irgendwo zuckt Lichtschein auf. Aha, hier wird gearbeitet! Und nun versuchen wir durch irgendein Schlupfloch in das Innere der Dekoration zu gelangen.

Das erweist sich diesmal etwas schwierig. Die Dekoration scheint nach allen Seiten hermetisch abgeschlossen zu sein. Wir gehen tastend an den hohen Sperrholzwänden entlang und müssen immer wieder umkehren, weil die Bände bis an die Mauern des Ateliers gehen und so eine tote Gasse bilden. Unterwegs gibt es auch noch unfreiwilligen Aufenthalt, man muß wieder stehenbleiben, wenn die grelle Hupe ertönt und überall rotes Licht aufflammt, zum Zeichen, daß die Probe beendet ist, die Aufnahme beginnt und alles sich unbedingt ruhig zu verhalten hat.

Aber endlich finden wir den Zugang, und aus dem Gewirr von Latten und Traßen, Kabeln und schalldämpfenden Tüchern schält sich das Innere eines Musikpavilons in einem Hotel. Der Raum ist voller Menschen, heute ist Großkampftag. Das merken wir auch der Stimme des Regisseurs Hans Steinhoff an, die vor lauter Befehlen und Anordnungen bereits etwas heiser geworden ist. Inmitten der Komparserie erspähen wir nach und nach die Hauptdarsteller, die heute sämtlich anwesend sind: Rose Barsony, Georg Alexander, Hilde Hildebrand, Wolf Albach-Retty, Käthe Haack, Max Gülstorff, Oskar Sabo, Oskar Sima.

Produktionsleiter Karl Ritter gibt bereitwillig nähere Auskünfte: „Der Film heißt: „Liebe muß verhanden sein'. Damit ist nicht gemeint, daß man für die Liebe Paragraphen aufstellt, nein! Aber man soll zu dem Menschen, den man liebt, unbedingtes Vertrauen haben, denn Vertrauen ist Voraussetzung für Liebe und gegenseitiges Verständnis. In unserem Film ist Hilde Hildebrand mit Georg Alexander verlobt, aber sie mißtraut jedem seiner Worte und Handlungen, verfolgt ihn mit Verdächtigungen — und bringt ihn dadurch zur Verzweiflung. Rose Barsony dagegen, die ihn ebenfalls liebt, vertraut ihm blind — und gewinnt ihn dadurch für sich."

Die Handlung unseres Films dreht sich um die Ausnutzung einer Fernlenkvorrichtung, die Georg Alexander erfunden hat. Dieser Apparat dient zur Fernlenkung von Traktoren, Tauchern, Raketen usw. Um aber seine Erfindung populär zu machen, sie dem breiten Publikum näherzubringen, hat Alexander eine lenkbare Frau konstruiert. Das ist natürlich eine ganz besondere Sache. Stellen Sie sich vor: eine Frau, die immer gehorcht, sich vom Manne stets nach Belieben lenken läßt! Selbstverständliche Folge: die Männerwelt ist aus dem Häuschen, und die Sensation ist da!

Nun aber wird der lenkbaren Frau ihr sehr kompliziertes Herz gestohlen, und im letzten Augenblick springt Rose Barsony für die Puppe ein. Der Erfinder Alexander ahnt noch nichts davon, aber er fällt aus einem Staunen ins andere, als die „Puppe" bei der Vorführung immer genau das Gegenteil von dem macht, was er ihr auf seinem Kurzwellensender befiehlt. Schließlich kommt es zu einem riesigen Skandal — doch ich will Ihnen ja nicht den ganzen Film erzählen, das werden Sie später alles im Kino sehen!

SUNLICHT SEIFE
gut wie immer – billig wie noch nie!
DOPPELSTÜCK nur 22 Pfg
WÜRFEL nur 18 Pfg
Ein Grund mehr, für alle Wäsche nur die bewährte SUNLICHT SEIFE zu nehmen.

MARCHIVUM

In Dankbarkeit

Unseren alten Inserenten gewidmet

Als unser Blatt noch Blättchen war —
Von wenigen betrachtet —
Da war auch unsre Leserschar
Verhaßt — verhöhnt — verachtet.

Nicht vielen war der rechte Mut,
Der Stolz und Schneid zu eigen,
Wo's galt, der roten Mörderbrut
Auch da die Stirn zu zeigen!

Was schon ein großes Wagnis war:
Das Blatt zu abonnieren —
Noch größer wurde die Gefahr,
Wollt man erst inserieren!

Wenn so ein braver, deutscher Mann
die Zeitung unterstützte,
So war er nachher übel dran,
Weil's ihm sehr wenig nützte!

Man machte ihm die Hölle heiß
Und mied dann seinen Laden!
Auch sonst versuchte das Geschmeiß,
Dem Inserent zu schaden!

Schwer war der Kampf — Deutschland ist frei!
Vorbei mit Moskau's Leitung —!
Auch unser „Blättchen“ half dabei —
Heut' Mannheims größte Zeitung!

Es wär 'gen Recht und Billigkeit,
Wenn wir nicht Euch gedenkten —
Die uns in allerschwerster Zeit
Vertraun — und Arbeit schenkten!

Drum zeigen wir uns gern bereit,
Den alten Inserenten
Die tiefempfund'ne Dankbarkeit
Auf diesem Weg zu senden!

Bleibt uns und unsrer Sache treu —
Ein Jeder seinen Teil —
Dann steht ein Deutschland, stark und neu —
Voll Stolz und Kraft! — Sieg heil!

Erwin Messel.

Spende für die nationale Arbeit

Die Mannheimer Sängervereinigung hat ihre 48 angeschlossenen Gesangvereine aufgefordert, dem Aufruf des Vorsitzenden des Deutschen Sängerbundes zwecks Bereitstellung von Mitteln zur Förderung der nationalen Arbeit Folge zu leisten. Der Aufruf richtet sich an alle Bundesvereine mit dem Ersuchen, mit den Mitgliedsbeiträgen für die Monate August, September und Oktober ds. Js. einen Aufschlag von je 10 Pfg. einzuziehen. Wenn die Aufforderung in erster Linie an die Sänger ergeht, so bittet doch der Bundesvorsitzende, auch die außerordentlichen Mitglieder, das sind die unterstützenden, zur Beteiligung an dem Opfer des DSB. anzuregen. Wenn auch die große Mehrzahl der Sänger im oft bewährten Idealismus persönlich oder im Rahmen ihrer Berufsorganisation die nationale Sammlung unterstützen wird, so sei der Bundesvorsitzende doch davon überzeugt, daß der sehr geringe Beitrag gerne entrichtet werden wird, um die Spende des DSB. auf eine würdige Höhe bringen zu helfen.

Bei der Mannheimer Sängerschaft ist die Anregung auf guten Boden gefallen. So haben die Sängervereinigung 100 RM., die Liederhalle 100 RM., der Männergesangverein Lindenhof 50 RM., die Sängerrunde 40 RM. und der Lehrergesangverein 25 RM. gestiftet. Ein schöner Anfang, der sicherlich die anderen Gesangvereine zur Nachahmung veranlassen wird.

Film

Gloria: Ein Lied geht um die Welt

Es ist wieder in Mannheim, das Lied, das um die Welt geht und zur beliebten Melodie des Tages geworden ist, das man zum Tanz aufspielt und auch ganz gerne vor sich her summt. Wer es noch nicht kennt, oder wem nur noch Teile gegenwärtig sind, dem ist ein Besuch im Gloria zu empfehlen. In dem angenehm temperierten Lichtspieltheater, da singt es Josef Schmidt, einen ganzen Film lang. Und dazu bekommt man einen Ausschnitt aus einem Künstlerleben, das nicht nur Idee, sondern ein Problem behandelt in einer wahren Form, daß man nicht ungerührt das Theater verläßt. Josef Schmidt, ein Mensch klein im Ansehen und überragend groß beim Anhören, er, der Rundfunktenor, er scheint hier einen wirklichen Teil, einen des innersten Seelenlebens, wiederzugeben. Und um ihn in glaubhaftem Spiel, das in Venedig sich abwickelt, Victor de Kowa, die reizende blonde Charlotte Ander und in unverwüstlichem Humor Fritz Kampers. Trotz der Schwüle war der Besuch gleich am ersten Abend gut, ein Zeichen, daß diese filmische Spitzenleistung nicht zu Unrecht auf das Programm gesetzt wurde.

Tageskalender

Donnerstag, 10. August:

Planetarium: 16 Uhr Vorführung.
Kleinkunstbühne Libelle: 20.15 Uhr Gastspiel Kätlisch: Die große Lachschlager-Revue, anschl. Tanz.
Köln-Düsseldorfer Rhein-Lokalfahrten: Um 14.30 Uhr Speyer, Germersheim und zurück; 19.45 Uhr Abendfahrt 2½ Stunden Mannheim — Worms und zurück.
Autobus-Sonderfahrten ab Paradeplatz: Um 14.00 Uhr Ilsenachtal, Neustadt, Gimmeldingen; Sonderfahrt Neustadt, Johanniskreuz, Ilsenachtal, Neustadt.
Tanz: Pavillon Kaiser, Kabarett Libelle.

Der Film zeigt:

Alhambra: „Kleiner Mann — was nun?“
Capitol: „K 1 greift ein“
Gloria: „Ein Lied geht um die Welt“
Palast: „Die singende Stadt“
Roxy: „Abenteuer im Engadin“
Scala: „Eine Frau wie du“
Schauburg: „Wer andern keine Liebe gönnt“
Universum: „Liebe muß verstanden sein“.

Ständige Darbietungen:

Städt. Schloßmuseum: 10—13 u. 15—17 Uhr geöffnet.
Städt. Schloßbücherei: 9—13 und 15—19 Uhr geöffnet.
Städt. Kunsthalle: 10—13 und 15—17 Uhr geöffnet.

Werbt
für die
„Volksjugend“
die Zeitung der badischen Jugend

Aus dem Gerichtssaal

Ein Freispruch

Familie U. lebte in dürftigen Verhältnissen ein anständiges Leben, wenigstens war den richterlichen Behörden nichts Nachteiliges bekannt. Im Jahre 1932 starb der Sohn im Alter von 25 Jahren. Damit war eine kleine Verdienstquelle versiegt. Es ging von nun an noch schlechter im Haushalt der Familie U. zu; der Mann war arbeitslos. Allmählich blieb er die Miete schuldig für vier Monate. Dann zogen die beiden um in eine neue Wohnung, die billiger war. Nun verlangt heute fast jeder Hausbesitzer Vorlage des quittierten Mietbuches. Frau U., die sich ihrer Armut schämte und nicht ins Gerede der Klatschweiber kommen wollte, stellte nun ein Mietbuch aus, in dem der Name des früheren Vermieters gefälscht war und pünktliche Zahlungen nachwies.

Die neue Wohnung wurde bezogen. Der Mann verdiente in der Stadtgärtnerei damals wöchentlich 31 Mark. Der Verdienst sollte für längere Zeit sein. Die Miete kostete monatlich 47 Mark. Ein Zimmer der Wohnung sollte außerdem leer vermietet werden, für etwa 15 Mark. Eine Zeitlang war das Zimmer tatsächlich vermietet. Da kam der unerwartete Abbau des Mannes, man blieb die Miete von neuem schuldig. Die gefälschten Quittungen drohten ein Unheil zu werden.

Das Gericht sieht jedoch Betrug als nicht erwiesen an, weil der Vorsatz zur Vermögensschädigung fehle. Eine Urkundenfälschung liege zwar vor, falle jedoch, weil vor 1. Dezember 1932 begangen, unter das Amnestiegesetz, da wirtschaftliche Not vorliege. Es erfolgte Freispruch.

100 000 gefälschte Rabattmarken

Dieser Hermann Heitz ist vielleicht einer der unsympathischsten Menschen, die je auf der Anklagebank saßen. Er ist 32 Jahre alt und innerlich vollkommen verwahrlost. Im Brustton der Ueberzeugung lügt er, daß sich die Balken biegen, lügt er in der gewagten Art, daß es anfängt, lächerlich zu wirken.

Im April 1933 fuhr er nach Straßburg mit zum Teil von dem weiteren Angeklagten S. geborgten Geld. In Straßburg holte er in einer Druckerei 100 000 Rabattsparmarken ab, die er zum Druck bestellt hatte. Er ließ die Rabattmarken dann in Mannheim durch Mittelspersonen an den Mann bringen. Herr und Frau S. beteiligten sich dabei. Sie klebten die Marken in Sparbücher. In verschiedenen Geschäften wurden dann die vollgeklebten Bücher abgesetzt. Eine Frau Lohfink, Frau eines kommunistischen Abgeordneten, ließ durch einen weiteren Mittelsmann, Jakob M., 15 Sparbücher, die vollgeklebt waren, versetzen. Für 14 Bücher erhielt sie je 5 Mark und für eines 2 Mark. Das war für Frau L. eine reichliche Entschädigung dafür, daß sie dem Heitz bei Gelegenheit 36 Mark geliehen hatte, die sie nicht wieder bekam. Der Angeklagte M. aber erhielt für das Einlösen der Hefte seinen Anteil. Interessant ist es, zu hören, daß Heitz zusammen mit S. den gleichen Schwindel mit Mitgliedsmarken der SPD. versuchte. Jede Marke kostete 20 Pfennige. 5000 Stück waren in Straßburg gedruckt worden. S., der daran aktiv beteiligt war, war Funktionär in der Partei!

Mit S. hatte Heitz vereinbart, Kippe zu machen. Frau S. hatte jedoch nach ihrer Angabe erst zwei Bücher vollgeklebt und zu Geld gemacht.

Entgegen den Aussagen der übrigen Angeklagten beharrt Heitz darauf, er habe nie Auftrag zur Herstellung der Marken in Straßburg gegeben. Das Paket mit den Marken sei ihm durch Zufall in die Hände gekommen; er sei verblüfft darüber gewesen und hätte nicht gewußt, was er damit anfangen solle. Deshalb sei er zu Frau L. und zur Familie S. gegangen, die ihm die Marken aus dem Paket entfernt hätten. Zu S. sagte er damals, er habe die Marken für 280 Mark in Straßburg drucken lassen. Jetzt vor Gericht meint er sich damit helfen zu können, daß er diese ihn belastende Aussage als Unwahrheit dem S. gegenüber darstellt. In diesem Ton geht stundenlang die Verhandlung.

Der Staatsanwalt beantragte für Heitz Zuchthausstrafe von 1 Jahr 10 Monaten; für Herrn und Frau S. je acht Monate, für Frau L. sechs Monate Gefängnis. Die Höhe der Strafe für M. stellte der Staatsanwalt ins Ermessen des Gerichts.

Für Heitz lautete das Urteil auf 1 Jahr 10 Monate Gefängnis; für Ehemann S. sechs Monate, für Ehefrau S. drei Monate, für Frau L. und Jakob M. je vier Monate Gefängnis.

H. L.

I. Badisches S-A Wehrtreffen

veranstaltet von der Standarte 171, am Sonntag, den 13. August

Vorm. 7 Uhr: Vollkämpfe
Nachm. 3 Uhr: Handball-Spiel: S-A gegen den deutschen Mstr. Spv. Waldhof

Nachmittags 3 Uhr: Großer Aufmarsch - Wehrkämpfe - Läufe - Motorradgeschicklichkeitsfahren

Am Sonntag ist ganz Mannheim im Stadion!

Heute schon in den durch Plakate gekennzeichneten Vorverkaufsstellen die billigen Eintrittskarten besorgen!

Die richtige Regenschutzkleidung

In diesen Wochen, wo Tausende hinaus in die Weite ziehen, um Körper und Geist zu erfrischen, dürften einige Belehrungen über Regenschutzkleidung am Platze sein und zwar um so mehr, als über diese selbst in denjenigen Kreisen, die damit Handel treiben, vielfach große Unkenntnis besteht.

Vorweg sei bemerkt, daß es eine allen Wünschen entsprechende Regenkleidung überhaupt nicht gibt und wohl niemals geben wird.

Man unterscheidet zweierlei Arten Wetterschutzkleidung, einmal solche, die nicht nur vollkommen wasserdicht, sondern daneben auch vollkommen luftdicht ist und eine andere Sorte, die porös wasserdicht ist.

Befassen wir uns zunächst einmal mit den Vorzügen und Mängeln der ersteren. Vollkommen wasserdichte Stoffe und Kleidungen kann man nur erzielen durch vollkommenes Verstopfen der Gewebeporen. Das geschieht durch Ueberziehen der Gewebeporen mit einer Schicht von Gummi (Gummimäntel) oder durch Tränken mit Oel (Oelmäntel). Beide Arten, die in den mannigfachsten Ausführungen, leicht, schwer, dünn, dick, je nach dem Zweck, für welchen sie bestimmt sind, und unter den verschiedensten mehr oder weniger schönen Namen in den Handel kommen, sind vollkommen wasser- und luftdicht. Während die erstere Eigenschaft, die Wasserdichtigkeit sehr erwünscht ist, muß die zweite, die Luftdichtigkeit, bei diesen Stoffen mit in Kauf genommen werden. Die Luftdichtigkeit hat zur Folge, daß solche Kleidungsstücke bei Bewegung den Körper erhitzen und die Ausdünstungen desselben zwar nicht behindern, aber an der Innenseite als Tau niederschlagen lassen. Die dem Kundigen ganz selbstverständliche Erscheinung gibt leider vielfach zu unberechtigten Beschwerden Anlaß, weil man fälschlicherweise die an der Innenseite der Mäntel wahrgenommene Nässe für durchgeschlagenen Regen ansieht. Wenn man aber bedenkt, daß der Mensch ⅔ der von ihm in Form von Getränken und Speisen (Kartoffeln z. B. bestehen bekanntlich zum größten Teil aus Wasser) aufgenommenen Flüssigkeiten durch die 2 000 000 Poren der Haut ausscheidet, so dürfte es jedem verständlich sein, daß es nicht einmal des Schwitzens bedarf, um die erwähnte Feuchtigkeit in Erscheinung treten zu lassen. Dasselbe beobachten wir doch täglich in unserem Zimmer. Wenn die Außenluft kälter ist, als die Luft im Zimmer, so entsteht an der Innenseite der Fenster ein Niederschlag, herrührend von der Ausdünstung der Zimmerbewohner.

Bei porös wasserdichten (imprägnierten) Kleidungsstücken tritt die Taubildung im Innern der Kleidung fast garnicht auf. Dafür sind diese aber auch trotz gegenteiliger Behauptung mancher Hersteller, niemals vollkommen wasserdicht. Imprägnierte (porös wasserdichte) Stoffe werden dadurch erzielt, daß man auf der Faser der Gewebe einen Niederschlag von Chemikalien erzeugt, der die Poren der Gewebe nicht verstopft, sondern eine wasserabstoßende Eigenschaft hat. Wenn das verwendete Gewebe aus feinem, ganz dicht gewebtem Garn besteht, so kann man auf diese Art eine ziemliche Wasserdichtigkeit erzielen. Gegenüber einem andauernden Regen halten diese Stoffe aber nicht stand, weshalb auch von einer vollkommenen Wasserdichtigkeit nicht die Rede sein kann. Lodenmäntel, Windjacken, Garbardinemäntel sind nach dieser Methode imprägniert.

Der Erwerber eines Wetterschutzkleidungsstückes muß sich von vornherein darüber klar sein, daß er bei imprägnierten Stoffen auf dauernde Wasserdichtigkeit nicht rechnen kann und daß er bei gummierten und geölten Stoffen sich mit der bei diesen unvermeidlichen Luftdichtigkeit abfinden muß.

Werbt
für das
„Hakenkreuzbanner“

Der Mannheimer Staatshafen

Ein kurzer Abriß über seine Entstehung und seine Verkehrsentwicklung

Der Verkehr wächst

Nicht lange währte es, da genügten die erweiterten Mannheimer Hafenanlagen dem gigantisch angewachsenen Verkehr schon wieder nicht mehr. Das letzte noch freie Gelände für die Anlage eines weiteren Hafens lag am offenen Rhein zwischen der Ausmündung des Hafenkanals und derjenigen des Mühlauhafens. Man legte dort eine Kaimauer an, die eine Längenausdehnung von 2025 Meter hatte. Die Krone dieser Mauer liegt hochwasserfrei auf 9.50 Meter des Mannheimer Pegels, somit 37 Zentimeter über dem Hochwasserstand von 1882 und 7 Zentimeter über dem bekannten höchsten Wasserstand des Jahres 1824.

Im Jahre 1895 waren die Hafenanlagen am offenen Rhein und der östlich der Kaimauer sich hinziehende Rheinbahnhof soweit fertiggestellt, daß die Gesamtanlage am 11. November dem Betrieb übergeben werden konnte.

Der Umschlag in diesem neuen Hafen betrug: im Jahre 1896 = 531 196 Tonnen = 34 806 Eisenbahnwagen; im Jahre 1901 = 943 750 Tonnen = 63 476 Eisenbahnwagen. Man ersieht aus diesen Zahlen, wie sehr in jener Zeit der Verkehr im Mannheimer Handelshafen noch im Ansteigen begriffen war.

Da unter Mannheims Umschlagsgütern das Erdöl (Petroleum) eine sehr erhebliche Rolle spielte und übrigens auch heute noch spielt, so soll nicht unterlassen werden, dieses Artikels besonders zu gedenken. Der erste Umschlagsplatz für dieses Beförderungsgut befand sich in den sechziger Jahren und zu Anfang der siebziger am linken Neckarufer oberhalb der Einmündung des Verbindungskanals. Nach Erbauung des Mühlauhafens und Fertigstellung des Zentralgüterbahnhofes verlegte man den Erdölumschlag auf das untere Ende der durch den Zusammenfluß von Rhein und Neckar gebildeten sogenannten Neckarspitze, einem Gebiet, das man wegen seiner größeren Entfernung von der Stadt für die Lagerung leicht brennbarer Flüssigkeiten für besonders geeignet hielt und gab demselben die Bezeichnung: „Petroleumhafen". Anfangs hatten sich auf diesem Gelände verschiedene Firmen angesiedelt, von denen Philipp Poth und H. Rieth u. Co. die bedeutendsten waren. Wenn auch ihre Ware anfänglich in den bekannten hellblau angestrichenen Petroleumfässern zum Versand gelangte, so dauerte es doch nicht lange, da rollten ihre Kesselwagen von Mannheim aus nach ganz Süddeutschland, nach der Schweiz und nach Vorarlberg. Nach und nach entstanden auf der Neckarspitze auch große Lagertanks und um 1900 waren daselbst, nachdem an die Stelle der früheren Einzel-Firmen die Deutsch-Amerikanische Petroleumgesellschaft und die Mannheim-Bremer Petroleumgesellschaft getreten waren, bereits 17 Tanks mit einem Fassungsraum von 41 Millionen Litern vorhanden. Davon waren 16 für die Aufnahme von amerikanischen und einer für diejenige von russischem Petroleum bestimmt.

Jetzt hat sich die Zahl der Tanks auf der Neckarspitze mehr als verdoppelt. Deren Fassungsraum hat sich ungefähr in gleichem Maße erweitert. Während aber früher fast ausschließlich Petroleum umgeschlagen wurde, ist dieser Artikel durch die Ausbreitung des elektrischen Lichtnetzes in Stadt und Land sehr stark zurückgedrängt worden. An seine Stelle sind aber heute Betriebsstoffe für Verbrennungsmotoren aller Art — Benzin, Benzol, Schweröl usw. — getreten, die mengenmäßig den Umschlag an Petroleum noch überholt haben.

Mit der Fertigstellung des Rheinhafens n Jahre 1895 konnte der Mannheimer Handelshafen seiner Ausdehnung nach als ausgebaut gelten. Um so reger wurde aber im Innern desselben weitergebaut. Die Gleisanlagen im gesamten Gebiet erreichten nach und nach eine Länge von über 100 Kilometer. Die Länge der Verladeufer beträgt 19 800 Meter, wovon 4815 Meter mit Kaimauern versehen sind.

Mannheim vom linken Rheinufer
(um 1840, nach einer Lithographie von Derov)

Der innere Ausbau

Außer den bereits beschriebenen Anlagen im Petroleumhafen entstanden im Laufe der Zeit 90 Umschlags- und Lagerhallen, 11 Getreidespeicher mit zusammen etwa 130 000 Tonnen Fassungsgehalt, 2 Getreidemühlen, 3 Sägewerke, 4 Brikettfabriken und ausgedehnte Anlagen für die Kohlenaufbereitung.

In der Zeit zwischen den Jahren 1895 und dem Ausbruch des Weltkrieges liegt die Blütezeit des Mannheimer Handelshafens. Die Eröffnung des Industriehafens im Jahre 1907 vermochte ihm keinen Abbruch zu tun. Seine Bestimmung liegt ja auch auf anderem Gebiet.

Versucht man, sich aus den ab und zu veröffentlichten Zahlen über den Verkehr im Mannheimer Handelshafen ein Bild über das dabei hervorgetretene Auf und Nieder des Verkehrs zu machen, so stößt man auf einige Schwierigkeiten. Im Wasserverkehr des Hafens sind nämlich auch diejenigen Zahlen enthalten, die auf bloßem Umschlag von Schiff zu Schiff beruhen, der zum erheblichen Teil lediglich zum Zwecke des Leichterns der Schiffe für die Fahrt nach dem Oberrhein wegen dessen geringerer Fahrwassertiefe vorgenommen wird. Auch sind in diesen Zahlen die Frachtmengen enthalten, die auf der Neckarwasserstraße zu- und abbefördert werden.

Andererseits enthalten die Zahlen des Bahnverkehrs auch diejenigen des privaten Ortsverkehrs, weil als besondere Eigentümlichkeit des Mannheimer Handelshafens der Hafen und der Ortsgüterbahnhof ein zusammenhängendes Ganzes bilden. Im allgemeinen läßt sich jedoch sagen, solange die Eisenbahn noch das Monopol für die Landbeförderung besaß, von den in Mannheim per Bahn angekommenen und abgegangenen Gütern etwa 65 Prozent auf den Wasserumschlag und der Rest mit rund 35 Prozent auf den Ortsgüterbahnhof entfielen.

Nachstehende Aufstellung über den Bahnverkehr im Mannheimer Handelshafen in runden Zahlen läßt dessen Aufstieg bis zum Jahre 1913 erkennen. Der Bahnverkehr betrug:

Im Jahre	1855 =	130 000	Tonnen
„ „	1865 =	472 000	„
„ „	1875 =	768 000	„
„ „	1885 =	1 100 000	„
„ „	1895 =	2 746 000	„
„ „	1900 =	3 366 000	„
„ „	1901 =	2 903 000	„
„ „	1902 =	2 888 000	„
„ „	1913 =	3 475 000	„

Die Jahre 1901 und 1902 waren durch rückläufige Konjunktur gekennzeichnet. Das Jahr 1913 hat Mannheim den relativ größten Verkehr gebracht, der von da ab nicht wieder erreicht wurde.

(Schluß folgt)

Nationalsozialistische Hochzeit in Käfertal

Der letzte Dienstag brachte für unseren Vorort ein großes Ereignis, fand doch zum ersten Male eine rein nationalsozialistische Hochzeit statt. Unter dem Spalier der Amtswalter und des Motor-Reserve-Sturmes schritt das Hochzeitspaar Pg. Alfred Schade und Frau geb. Storch, zum Altar, woselbst Stadtpfarrer Luger die Trauung vornahm. Das Gotteshaus war überfüllt. Die hiesige PO-Kapelle trug durch sinnige Weisen zur Verschönerung der Feier bei.

Abends wurde dem Paar unter Mitwirkung der Kapelle ein Ständchen gebracht. Im Auftrage der Kameraden des Motor-Reservesturms überreichte Pg. Roßner ein schönes eingerahmtes Bild unseres Führers sowie ein weiteres praktisches Angebinde. Pg. Schade dankte für die ihm und seiner Frau erwiesenen Aufmerksamkeiten herzlichst und lud die Kameraden zu einem gemütlichen Beisammensein im Parteiheim ein. Nach dem gemeinsam gesungenen Horst-Wessel-Lied bildete sich schnell ein Fackelzug. Unter flotter Marschmusik ging es zum „Schwarzen Adler", wo man bei einem frischen Trunk noch gemütliche kameradschaftliche Stunden verbrachte.

Für die hiesige Bevölkerung wird der gestrige Tag, der ganz im Zeichen unserer Bewegung stand, unvergeßlich bleiben.

Hauptschriftleiter: Dr. W. Kattermann, z. Z. in Urlaub. Verantwortlich für Reichs- und Außenpolitik: Dr. W. Kattermann; für Badische, Kommunal- und Wirtschaftspolitik: Wilhelm Ramer; für Unpolitisches, Bewegung und Sport: Max Hdk; für Lokales, Feuilleton und Beilagen: Willi Körbel; für Anzeigen: Arnold Schmid. Sämtliche in Mannheim.
Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 61, Blücherstraße 12.
„Hakenkreuzbanner"-Verlag G. m. b. H.
Verlagsleiter: Kurt Schönwitz
Druck: Schmalz & Laschinger, Abteilung Zeitungsdruck.

Gesunde Kinder sind der Stolz der Mutter!

Sie gibt ihnen deshalb das Beste an Nahrung, was das Wirtschaftsgeld hergibt. – Dazu gehört als täglicher Nachtisch ein nahrhafter und bekömmlicher

Dr. Oetker-Pudding!

Infolge des großen Umsatzes sind Dr. Oetker's Puddingpulver, ebenso wie Dr. Oetker's Backpulver und Vanillin-Zucker überall stets frisch zu haben.

92. Fortsetzung

Daß die Fabrik um ihren Bestand kämpfte, leuchtete mir ein. Daß der Ruin des Unternehmens zur Hungerparole für alle werden würde, die von ihm lebten, dies zu erkennen war Manes Rimmerrod weiß Gott helle genug. Es konnte im Großen nicht anders gehen als im Kleinen. Aber Vater Selbach wurde zum Stümper, sobald man von ihm etwas menschliche Klugheit verlangte. Ja, er hatte kein Gefühl für die Seele der Dienenden, denen er selber diente, und er war kaum gebildeter als diejenigen, die man Ungebildete zu nennen sich angewöhnt hatte. Ich wollte erneut auf den Schwiegervater eindringen, ihm meine Gedanken ruhig offenbaren: da polterte ein Ziegelstein durchs Kontorfenster, die Scherben und Splitter flogen mir ins Gesicht und dem Chef auf den Rücken. Und ein Pfeifen, Gröhlen, Wiehern entlud sich im Hof, als seien Raubtiere durch die Stangen gebrochen. Vater Selbach wankte und wurde weiß vor Angst, ich aber stürzte hinaus und schrie die fünfzig Tobsüchtigen an, warum sie die Verständigung nur noch schwerer machten. Da krochen sie in sich hinein, nur ein halbwüchsiger Lümmel, ein Lehrbub, der sonst Lehmloren schieben mußte, hob einen neuen Stein wider mich. „Wir wollen Kampf, wir wollen keine pflaumenweiche Verständigung! Wir sind es satt, hier ausgebeutet zu werden!"

Ich besah mir den Knirps genauer: Kaum sechszehn Jahre war er alt! Als unsereiner schon Schlachten schlug, näßte er noch das Bett, und dieses Küken nahm den Mund so voll! Die andern hatten ihre Freude an ihm, feuerten ihn an, klopften ihn brav auf die Schultern, als sei hier etwas Brauchbares am Werden. Großer Gott, nun griffen sie schon zum unreifen Obst und verdarben sich den Magen! Ich packte mir den Jungen, zog ihn an den Ohrlappen lang und wetzte ihm eins auf die Backen, daß er Purzelbäume schlug.

Nun war es stille. Unfaßbar: Ich hatte den Spaltpilz zerdrückt, und die von ihm Verseuchten hörten jetzt ganz auf Tobias Voß, der das gefürchtete und unbequeme Wort von Vernunft in den Aufruhr schleuderte.

Ich ging zurück ins Kontor, wo Vater Selbach mit der Landjägerei telephonierte. Mein Stichwort hatte ich schnell: „Schwiegervater, Sie waren Soldat?"

„Ich? Mann, — Vize gewesen!"

„Hören Sie: draußen im Felde war derjenige Offizier der echteste, der alles mit der Mannschaft teilte, im Guten und im Bösen. Da gab es Kerle bei meiner Garde, die fünfzig Meter Ahnengalerie nachweisen konnten, die aber mit uns schliefen, mit uns speisten, mit uns bluteten. Für diese Führer gingen wir durchs Granatenwetter; wenn es sie erwischte, trugen wir sie durch Dreck und Feuer. Und wenn sie starben, dann heulten wir harten Ochsen uns die Augen aus . . .!"

„Ich soll mit denen da schlafen —?"

„Ausreden lassen, Vater Selbach. Nicht höhnisch werden, Hohn ist Dummheit. Hören Sie weiter: Die Ueberheblichen aber haben wir nie geliebt. Die Ueberheblichen sahen nicht das Ziel, das uns alle angehen mußte: Die Nation! Die überfallene, die zehnmal heilige! Diese Hochmütigen haben sogar viele jener Vaterlandslosen auf dem Gewissen, die heute das Gleichmachen predigen, um dann selber hochmütig zu werden . . .!"

„Aber was soll denn das alles? Was hat das alles mit meiner Ziegelei zu tun?"

„Vater Selbach: Arbeiter sind Mitarbeiter! Man muß sie gewinnen und nicht bekämpfen. Seid nicht hochmütig gegen diejenigen, die hier im Kleinen das Gestürzte wieder aufrichten helfen! Jeder hat zu dienen, und kein Führender soll Begeisterung verlangen, wenn die Geführten das gute Beispiel vermissen. Wie sollen die Dienenden an die Bruderschaft in der Nation glauben, wenn die Führer unbrüderlich sind? Es wird eine Zeit kommen, in der man vom Dienenden verlangt, daß er sich einschränke für die Nation. Und dann, lieber Vater Selbach, dann haben Sie und unzählige andre ein . . . Beispiel zu sein! Fehlt Ihnen hierzu die Kraft, nun, räumen Sie schleunigst das Feld, eher jetzt als morgen! Heute noch verfluche ich die Herren, die sich, wenns brenzlig wurde, in bombensicheren Unterständen heroisch verkrochen und zugleich per Feldtelephon verlangten, daß die da vorne das letzte Opfer brächten. Und tausendmal verfluche ich auch die feigen Wühlmäuse, die irgendwo in der Heimat oder in der Etappe ein Flugblatt nach dem anderen druckten, um den Geist heiliger Notwehr zu vergiften. Das alles — alles — alles summierte sich. Seien wir also so anständig, die Schuldigen unseres Unterganges nicht nur bei den andern zu suchen. Immer noch steht der Feind im Land! Derselbe, der uns überlegen war, weil er niederträchtiger sein konnte. Das braucht uns immer noch nicht zu grämen, wenn wir endlich erkennen, daß es eine Tuchfühlung im Geiste geben muß, soll der Teufel diesmal mit der göttlichen Macht ausgetrieben werden, von der unser Volk gesegnet blieb, wenn es sich auch überall beelzebübisch gebärdet. Wenn die Welt gütig werden soll: Wir müssen die Urzelle dieses Kreuzzuges sein! Ich durfte ein kurzes Erwachen der Geführten unsrer Nation erleben, neulich, als der Unterweltsschreck umging an Rhein und Ruhr: Tausende von Armen und Tausende von Wohlständigen wanderten in die Sklaverei, weil ein freies Bekenntnis sie einte. So mancher Rebell von 1918 sühnte seine Torheit, und wo es trotzdem noch Verräter gab, da wurden sie wie abscheuliches Ungeziefer vernichtet!"

Ich hatte mich heiß geredet und meinte in Flammen zu stehen. Doch glaubte ich immerhin an einer Stelle abgerechnet zu haben, an der es sich lohnte, weil es sich heute an allen Stellen lohnte. Vater Selbach strich knurrend seinen Bart, rupfte die Hornbrille vom Nasensattel und blickte nach der Wand: „Die Uhr ist stehengeblieben!"

„Ich werde sie wieder aufziehen!"

„Nein, lassen Sie nur, das kann morgen mein Fräulein machen!"

Ich holte aber doch einen Stuhl, stieg doch hinauf, steckte doch den Schlüssel ein und drehte.

„Ihre Uhr ist dick voll Staub, Schwiegervater, kein Wunder, wenn die schnell müde wird!"

„Die ist ja all die Jahre nicht gesäubert worden!"

All die Jahre nicht gesäubert worden! Und nun blieb die Zeit stehen in Peter Josefs Selbachs Geheimkabinett!

Fortsetzung folgt.

MARCHIVUM

Schwetzinger Allerlei

Neues Theater Schwetzingen. In seinem Dienstag-Freitag-Programm zeigt obiges Kino den Film: „Die letzten Tage von Pompeji". Im Anschluß an Bulwers geschichtlichen Roman wurde hier ein Werk geschaffen, das in klarer Anschaulichkeit die Ereignisse jener Zeit vor den Augen der Besucher abrollen läßt. Damit nicht genug, werden auch die religiösen Anschauungen, ferner die Sitten und Gewohnheiten des damaligen römischen Weltreiches mit all ihrer Schönheit, aber auch mit all ihrer Häßlichkeit in klaren Zügen gemalt. In erhabener Größe strahlt das Morgenrot einer neuen Zeit aus dem lasterhaften, morschen Zeitalter des römischen Kaisertums. Im Mittelpunkt der Geschehnisse steht eine tiefe, reine Liebe, die durch Lug und Trug und über alle Anfechtungen hinweg ihre Reinheit wahrt. Der Untergang der Stadt bietet ein schauriges Bild, das auch dem gleichgültigsten Menschen Grauen einflößt. In wuchtigen Akkorden erklingt das hohe Lied der Allmacht Gottes. Ohnmächtig steht der Mensch der Vernichtungswut der Elemente gegenüber. Wie Kartenhäuser stürzen Häuser und Paläste in sich zusammen, die Menschengeist und Menschenfleiß in jahrhundertelangem Streben geschaffen hatten. Unter ihren Trümmern schlummern Gut und Böse. Freund und Feind der Auferstehung entgegen. Ueber alles hinweg legt die glühende Lava ihre starre Decke als ob sie das Bild grausigster Zerstörung vor den Augen der Nachwelt verbergen wollte. Claudius und Jona jedoch gehören zu den wenigen Ueberlebenden und können nun ungestört nach harter Prüfung ihrer Liebe leben. — Das Beiprogramm zeigt neben einem Schulungsfilm zwerchfellerschütternde Lustspiele.

Vom Jungvolk. Am Montag unternahmen einige Jungens mit einem Unterführer des Jungvolks eine Tour in den Odenwald. Den Eltern, die etwas in Angst leben, können wir verraten, daß es ihren Kindern gut geht. Sie werden am Samstag wieder zurückkehren.

Judendirne, noch nicht verstanden? Irma Huck, die Geliebte des Juden Pinkas, kann immer noch nicht von ihm lassen. Auch Briefverkehr ist eine Unverschämtheit. Das kann sich diese Israelitenschmeichlerin merken. Wenn dies nicht hilft, folgen andere Mittel.

Tödlicher Verkehrsunfall. Gestern mittag gegen 12 Uhr verunglückte ein Motorradfahrer aus Karlsruhe namens Gegenwart oberhalb des Försterhauses Stock. Der Fahrer, ein Polizeiwachtmeister, fuhr mit ziemlich großer Geschwindigkeit. Durch eine unbekannte Ursache kam das Fahrzeug ins Schleudern. Zuerst fuhr der Fahrer an einen Grenzstein, danach an zwei oder drei Bäume, wodurch ihm die Hirnschale zerschmettert wurde. Der Tod trat sofort ein.

Die Arbeits- und Kriegsopfer teilen uns mit, daß der geplante Ausflug nach Rüdesheim nicht ausgeführt wird. Dafür wird ein solcher in die Pfalz unternommen.

Schwimmsippe. Die Uebungsabende finden jeweils alle vierzehn Tage Montags sowie alle Samstag von 7—9 Uhr abends statt. Die Mitglieder werden gebeten, vollzählig zu erscheinen.

Parole-Ausgabe Schwetzingen

SA.-Motorsturm 3/171, Trupp Schwetzingen. Heute abend 8 Uhr Antreten auf dem Schloßplatz.

NSKK.

Das Korps Hockenheim steht Sonntag, 13. August, vormittags 6.45 Uhr, auf dem Sportplatz am Bahnübergang Hockenheim (Sportplatz der ehemaligen Freien Turnerschaft).

Korps Schwetzingen steht abfahrbereit ebenfalls Sonntag vormittags 6.30 Uhr auf dem Schloßplatz zum Formaldienst.

Sturm 1, 2 und 3 stehen am Samstag, 12. August 20 Uhr, an den Rhein-Neckar-Hallen zum Formaldienst. Der Bezirksführer.

Aus dem Turnverein Brühl

Das Deutsche Turnfest in Stuttgart ist verklungen. Das gewaltigste turnerische Erlebnis hat in allen denen, die dabei sein konnten, unverlöschliche Erinnerungen hinterlassen. Uns deutschen Turnern war es ein Mahnruf, an unseren Zielen der Volksgesundung und der Volksgemeinschaft unentwegt weiterzuarbeiten. Die Worte unseres deutschen Reichskanzlers und Führers Adolf Hitler gaben unserem Glauben und Pflichtgefühl neue Stoßkraft.

Aus turnerischem Geiste heraus hat der Turnverein Brühl auf dem Wege des Freiwilligen Arbeitsdienstes unter Leitung seines Oberturnwarts und Architekten Turnbruder Adolf Bähnck sich einen neuen Turn- und Spielplatz geschaffen. Diese Anlage bei den Schütte-Lanz-Holzwerken stellt ein ideales Uebungsgelände dar, das südlich und östlich von den natürlichen Terrassen der Mulde umfaßt ist, in der der Turnplatz liegt. Eine 350-Meter-Rundbahn, eine Hundertmeterbahn, sowie Weit- und Hochsprunggruben umgeben den eigentlichen Spielplatz von 90 Meter Länge und 65 Meter Breite.

Den Turnplatz seiner Bestimmung zu übergeben, veranstaltet der Turnverein nun am 20. August d. J. ein Weihefest, verbunden mit volksturnerischen Wettkämpfen. Da alle Vereine des Turnbezirks Mannheim geladen sind, kann man spannende Kämpfe und interessante Ergebnisse erwarten. Turner und Turnerinnen werden in friedlichem Wettkampf ihre Kräfte messen. Nachmittags ½2 Uhr bewegt sich der Festzug durch die Schwetzinger und Mannheimer Straße nach dem Turnplatz. Die Einwohner Brühls werden gebeten, ihre Häuser zu Ehren der Gäste zu beflaggen. Am Samstag, dem 19. August, findet im Vereinslokal „Germania" ein Vaterländischer Abend unter Mitwirkung des Musikvereins Brühl mit turnerischen Vorführungen statt. Wenn nun der Wettergott noch ein verständiges Einsehen hat, und die Einwohner der Heimatgemeinde Brühl durch ihren Besuch das Interesse an der Jugend beweisen, dann verspricht die Turnplatzweihe einmal wieder ein geschlossenes und eindrucksvolles Ereignis für die hiesige Gemeinde zu werden

Die Vereinsbestleistungen am kommenden Sonntag, 13. August, sehen alle volksturnerischen Wettkämpfe, einen Zehnkampf, einen Fünfkampf für Handballspieler, einen Dreikampf für Jugendturnerinnen und einen Vierkampf für Turnerinnen vor und beginnen morgens 8 Uhr auf unserem Turnplatz.

Schulungsabend des Gefolgschaftsbannes 171/III der HJ Hockenheim-Schwetzingen

„Im braunen Kleid ziehen die Kolonnen,
Der Weg ist weit, wir haben kaum begonnen.
Niemals verzagen wir, noch winkt der Sieg,
Und unser junges Leben ist schon Krieg."

so mußte ich denken, als aus allen Richtungen die Gefolgschafts-, Schar- und Kameradschaftsführer am letzten Samstag abend dem Ziele der 2. Zusammenkunft, dem Hockenheimer Schießstand, zueilten. Die jungen Leute stellten sich pünktlich zur festgesetzten Zeit dem Gefolgschaftsbannführer Hoffmann. Rasch waren die Arbeiten verteilt. Die einen holten Holz fürs Lagerfeuer, die andern bauten den Lagerring, und die Kochmannschaft bemühte sich um die Herdstelle, von der auch bald das Feuer loderte, um den Tee zum Abendbrot zu bereiten. Es war eine helle Freude zu beobachten, mit welchem Eifer die Führer die ihnen zugewiesene Arbeit anpackten. Es ist ganz klar: Nur der kann von seinen Leuten etwas verlangen, der selbst mit voller Hingabe bei der Sache ist. Und so nahm es nicht wunder, daß in kürzester Zeit alles recht getan war, so daß der Schulungsleiter König auf dem Sportplatz einige Rast- und Lagerspiele durchnehmen konnte. Inzwischen hatte sich der Himmel verfinstert, Blitze zuckten, und die Donner rollten immer näher. Wir waren gerade zum Teeempfang angetreten, als sich ein Gewitter entlud, das uns zwang, den Schutz des Schießstandes aufzusuchen. Mochte aber das Wetter noch so sehr toben, dem Mut und der Stimmung konnte das nichts anhaben: „Haltet aus im Sturmgebraus" schallte in das Toben der Natur. Nur kurze Zeit hielt das Unwetter an, der Himmel schloß seine Schleusen, und das Lagerfeuer konnte entzündet werden. Was war das für ein schönes Bild, als die Dreißig einträchtig im Ring um das Feuer saßen. Wie leuchteten die Augen, als die alten Lieder erklangen und der Schulungsleiter zu ihnen sprach über das Wesen des Nationalsozialismus und die Aufgaben der Hitlerjugend.

Inzwischen war auch der Gefolgschaftsbannarzt Dr. Quenzer, Altlußheim, erschienen, und er sprach zur Jugend über die Einwirkungen von Alkohol und Nikotin auf den menschlichen Körper. Aufmerksam folgten die jungen Leute den famosen Ausführungen. Wie sehr das Thema interessierte, ging daraus hervor, daß sich ein reges Frage- und Antwortspiel an den Vortrag anschloß.

Mitternacht war längst vorüber. Mochte auch manch einem die späte Stunde etwas ungewohnt vorkommen, Müdigkeit gab's nicht. Erst recht nicht, als Gefolgschaftsbannführer Franz Hoffmann, Hockenheim, zu einem Geländespiel aufrief. Aus der Nacht in den grauenden Morgen! Welch ein Erlebnis! Ein Trupp hielt die Straße Hockenheim—Ketsch besetzt, die andern mußten sich heranarbeiten. Gut haben sie ihre Aufgabe gelöst, und befriedigt rückten Führer und Mannschaften ins Lager.

Inzwischen war es Tag geworden, die Spuren des nächtlichen Lagers waren rasch beseitigt. Freudig und stolz klangen die Lieder „Volk ans Gewehr" und das Horst-Wessel-Lied in den Morgen. Ein kräftiges Sieg-Heil war das Gelöbnis, in die Tat umzusetzen, was ein jeder in dieser wundervollen Nacht erlebt hat. Als sich gegen 5 Uhr die braunen Kolonnen in Marsch setzten, waren andere schon unterwegs, die Straßen zur 2000-Km.-Fahrt abzusperren. Freudig grüßten sich die alte und die junge Garde mit Heil Hitler!

Hockenheim

Die Ortsgruppe Hockenheim machte am Dienstag, dem 8. August, mit der Kreisleitung Mannheim eine Dampferfahrt nach Bacharach bei Bingen. Kurz nach ½6 Uhr ging es mit dem Auto von Hockenheim nach Mannheim zur Haltestelle Rheinlust-Rheinbrücke. Punkt 7 Uhr ertönte das Abfahrtszeichen. Mit Sang und Klang der SA-Kapelle ging es rheinabwärts. Das Schiff („Schiller"), welches 1625 Personen bequem Aufenthalt und Sitzgelegenheit geben kann, war durch die Kinderzahl überfüllt. Nach etwa eineinhalbstündiger Fahrt gab es von Worms ab sehr viele Sehenswürdigkeiten: alte Schlösser, Ruinen und Burgen. In Mainz wurde gelandet, und Proviant kam an Bord. Dann ging es dem Bingerloch zu. Bei Rüdesheim sahen wir das Niederwalddenkmal auf dem Berge stehen. Kurz nach ½1 Uhr kamen wir in Bacharach bei Bingen an. Wir konnten uns das schöne Städtchen kaum ansehen, da wir Punkt ½2 Uhr wieder die Heimreise antreten mußten. Einige fuhren mit dem Auto nach und wurden in Rüdesheim wieder aufgenommen. Die Rückfahrt dauerte länger, weil es rheinaufwärts ging. Wir kamen in Mannheim gegen ½11 Uhr an. Hier stand unser Auto wieder bereit und brachte uns nach genußreichem Tage nach Hause. Noch lange wird diese herrliche Fahrt allen Teilnehmern in schöner Erinnerung bleiben und die Liebe zur deutschen Landschaft und unser Vaterland neu in uns stärken.

Selbstmordversuch. Gestern mittag versuchte eine Frau von hier, sich mit ihren beiden Kindern durch Gas zu vergiften. Das eine Kind machte durch Schreien die Nachbarschaft aufmerksam, so daß schlimmere Folgen verhütet werden konnten. Der Grund zur Tat ist unbekannt.

Kommunistische Frechheit. In der Nähe des Friedhofes wurde gestern ein Plakat angebracht mit der Aufschrift: „Nieder mit Hitler!" Der unverschämte Täter konnte bis jetzt noch nicht gefaßt werden. Wehe ihm, wenn der Tag kommt, weil wir keinen Ulk mit uns treiben lassen!

Oftersheim

Gemeinderatssitzung vom 8. Aug. Die Herstellung neuer Straßen muß mangels Mittel auf nächstes Jahr zurückgestellt werden. — Die durch Blitzschlag beschädigten Bäume wurden gefällt und sollen nunmehr zur Versteigerung gelangen. — Von der Veranstaltung einem Motorradrennens am 27. August 1933 auf der Hockenheimer Rennstrecke nimmt der Gemeinderat Kenntnis. — In der Frage der Farrenhaltung soll nochmalige Rücksprache mit dem Bezirksamt Mannheim erfolgen. — In Personalangelegenheiten wurde Beschluß gefaßt. — Das Gesuch der hiesigen Gewerbetreibenden um Vorverlegung der Kirchweihe wird befürwortend dem Bezirksamt Mannheim weitergeleitet. — Die Gabahnehmerposten wurden neu besetzt. — Die Kassenstandsdarstellung auf Ende Juli fand Genehmigung. — Mehrere Ausstands- bzw. Nachlaßgesuche wurden verbeschieden. — Für das Ausscheiden eines Mitgliedes aus dem Steuerausschuß fand Neuernennung statt. — Der Gemeindevoranschlag 1933 wurde vom Gemeinderat durchberaten und wurde genehmigt. — Einnahme- und Ausgabeanweisungen werden zur Zahlung angewiesen. — Dem Antrag der NSDAP-Fraktion auf Ergänzung des Gemeinderats und Bürgerausschusses infolge Auflösung der Zentrumspartei wird stattgegeben.

An eine ganz Verstockte!

An dieser Stelle seien denjenigen Personen, die es noch immer nicht glauben können, daß ihre Herrschaft schon längst gebrochen ist, in Güte zugeredet, endlich diese Machenschaften zu unterlassen, da auch unsere Geduld reißen könnte, und dadurch keine allzu kleine Unannehmlichkeiten für die betreffenden Herren entstehen könnten.

Es ist doch tief bedauerlich, wenn man einen Familienvater veranlassen will, daß derselbe öffentlich bekanntmachen soll, daß ein hiesiger Parteigenosse, der Führer der Hitlerjugend ist, wohl den gleichen Namen trage, aber nicht aus seiner Familie entstamme.

Wenn das die wahre nationale Gesinnung der Herren sein soll, die dieselben scheinbar öffentlich zur Schau tragen, so verzichten wir gerne auf derlei Maskerade. Wir hoffen, daß diese letzte Warnung nicht ungehört verklingt, andernfalls Genugtuung unsererseits erfolgt!

Kauft nicht bei Juden!

Oesterreich einst und jetzt

IV. Fortsetzung.

Bismarck errichtete am 18. Januar 1871 das zweite deutsche Reich, das Deutsche Reich Deutscher Nation. —

Ein großer Erfolg seiner auswärtigen Politik war die Wiederversöhnung der Habsburger mit den Hohenzollern und die Einigung im Zweibund 1879. Beide Mächte sagten sich im Falle eines russischen Angriffes gegenseitige Hilfe zu. Dieser Vertrag bestand bis 1918. Der Zweibund erweiterte sich 1882 zum Dreibund durch den Beitritt Italiens, das über Frankreich wegen dessen afrikanischer Kolonialpolitik verärgert war.

Doch in dem Doppelstaat Oesterreich-Ungarn, sowohl in dem cis- wie in dem transleithanischen Reiche, hatte das Deutschtum seit dem unglücklichen Waffengang mit Preußen und dem Verluste Veneziens an Italien nicht mehr die Führung. Die Partei- und Nationalitätenkämpfe, der Nationalhaß der Polen, der Magyaren und besonders der Tschechen gegen die Deutschen, der vor allem in Böhmen zum stärksten Ausdruck kam, hinderten die innere Entwicklung, die Gesetzgebung, verhinderten die militärische Erstarkung. Die Staatsmänner beschränkten sich auf die Politik des „Fortwurstelns". In Verwaltung und im Heerwesen war die „Schlamperei" nicht zu beseitigen. Oesterreichs völliger Zerfall wurde aufgehalten allein noch durch die ehrwürdige Gestalt des Kaisers Franz Josef. — In diesem labilen, in diesem hinfälligen innerstaatlichen Zustande wagte es die kaiserlich-königliche Monarchie, ein äußerst scharfes Ultimatum — nach dem Morde in Serajewo — an Serbien abzusenden und zum Angreifer zu werden. Dieses ungeschickte, undiplomatische Vorgehen der österreichischen Regierung, die keinen absoluten Beweis der Mitschuld Serbiens an der Ermordung des österreichischen Thronfolgers Franz Ferdinand und seiner Gemahlin erbringen konnte, gab Italien freie Hand: nach dem Dreibundvertrage war es zur Kriegshilfe nicht verpflichtet, wenn der Krieg durch einen österreichischen Angriff entstand.

2. Teil.

Der Friedensvertrag von St. Germain, und die Staaten, die an Stelle von Oesterreich-Ungarn traten.

Die Friedensverträge der Entente schufen eine neue Staatenwelt auf dem Balkan. Der Vertrag von St. Germain zertrümmerte, zerstückelte Oesterreich-Ungarn. Das Nationalitätenproblem, die habsburgische Schicksalsfrage, deren Lösung schon Dezenien von Jahren über dem bunten Völkerreiche wie ein Damoklesschwert schwebte, hatte ihre Lösung gefunden mit Hilfe der Ententewaffen. Der Völkerbund ließ unter den neugebildeten Staaten auch ein Neu-Oesterreich erstehen, aber als Zwergstaat. Es umfaßte nur noch das Oesterreich der Alpenländer, also Oesterreich (Ober- und Niederösterreich), Nordsteiermark, Kärnten, Salzburg und Nordtirol — nur Nordtirol, denn in Südtirol bis zum Brennerpaß mit Bozen, Meran, Brixen, im Passeiertal, der Heimat des Andreas Hofer, weht die italienische Flagge Grün-Weiß-Rot wie auch im Küstenland Istrien und verkündet der Welt, daß Italien auch jenseits der Adria festen Fuß gefaßt hat.

Das Selbstbestimmungsrecht, das allen Völkern, auch den unbedeutendsten, gewährt wurde, wurde allein dem deutschen vorenthalten. Am 12. November 1918 hatte der österreichische Staatsrat einstimmig den Beschluß gefaßt: „Deutschösterreich ist ein Bestandteil der Deutschen Republik". Am 21. Februar 1919 genehmigte die deutsche Nationalversammlung einstimmig den Anschluß Deutschösterreichs an das Deutsche Reich. Trotzdem mußte es im Friedensvertrag die „Unabhängigkeit" Oesterreichs anerkennen, und sogar der Name Deutschösterreich wurde durch die Entente verboten; er mußte in „Republik Oesterreich" umgeändert werden. So vergewaltigten die Siegerstaaten das Selbstbestimmungsrecht der Völker in Oesterreich.

Die zweite staatliche Neubildung, die aus der territorialen und völkischen Konkursmasse Oesterreichs hervorging, ist die Tschechoslowakei. Sie besteht aus Böhmen, Mähren und Teilen Ungarns. Die Hauptvölker in ihr sind Tschechen mit 46 Prozent Anteil, Deutsche mit 28 Prozent und Slowaken mit 13 Prozent. Der Rest von ebenfalls 13 Prozent entfällt auf Magyaren und Polen. Die Tschechei ist also kein einheitliches Staatsvolk, sondern ein Vielvölkerstaat. Aber sie ist ein reiches Land mit hoch entwickelter Industrie, mit Erzbergwerken und mit vollkommen ausreichender Landwirtschaft. Außerdem wurden Elbe und Oder als internationale Wasserstraßen erklärt. Diese Internationalisierung der beiden Ströme wie die Verpachtung eines Freihafengebietes in Hamburg und Stettin gab der Tschechoslowakei einen Zugang zu den beiden Seen, zur Nord- und zur Ostsee.

Als dritter Staat lernen wir Ungarn kennen, aber ein stark amputiertes und numerisch geschwächtes. Es hat mehr als zwei Drittel seines Umfanges verloren und zwei Drittel seiner Einwohnerzahl eingebüßt: von 21 Millionen ist es auf 7 Millionen zurückgegangen. Es ist auf die Donau-Theiß-Tiefebene beschränkt. Allerdings — eine wesentliche Tatsache dürfen wir nicht übergehen: Ungarn ist nahezu totaler Einheitsstaat geworden, denn sieben Achtel seiner Bevölkerung sind Magyaren.

Der vierte Neustaat gruppiert sich um Serbien. Dieses wurde erweitert mit: Kroatien und Slawonien, Bosnien und der Herzegowina, Dalmatien und Montenegro, Südsteiermark und Krain. Diese fast ganz agrarischen Staaten werden die S.K.S.-Staaten genannt nach den Anfangsbuchstaben ihrer drei Kernländer: Serbien = S., Kroatien = K. und Slawonien = S. Aber solch innere Spannungen belasten die S.K.S.-Staaten, daß es Jahre lang nicht einmal zu einem einheitlichen Namen kam, bis eine Diktatur den Namen „Jugoslawien" oder „Südslavien" 1929 (erst!) anordnete. Dieses ist bis zur Adria vorgedrungen und somit auch der Erbe des habsburgischen Gegensatzes zu Italien geworden.

Polen, Tschechoslowakei, Jugoslavien und Rumänien stehen in politischer Verbindung zueinander und heißen die Kleine Entente. Was heißt „Entente" eigentlich? . . .

Unter den Siegermächten besteht kein eigentliches Bündnis, sondern ein „herzliches Einvernehmen", eine „Entente cordiale".

Gerade an heißen Tagen . .

wird die herrlich erfrischende Wirkung der Chlorodont-Zahnpaste und des hochkonzentrierten Chlorodont-Mundwassers überaus angenehm empfunden. Gepflegte weiße Zähne und reiner Atem sind überall und zu jeder Zeit eine Empfehlung. Chlorodont Tube 50 Pf., große Tube 80 Pf., auch in den kleinsten Orten erhältlich.

MARCHIVUM

Parole-Ausgabe

(Redaktionsschluß für Parolenausgabe täglich 19 Uhr)
Alle Zuschriften für den redaktionellen Teil sind nicht persönlich zu adressieren.

PO.

Strohmarkt. Am Donnerstag, 10. August, findet im Kaffee-Restaurant „Kinzingerhof" bei Pg. Busch eine Mitgliederversammlung der Zellen 3 und 4, M 1—7 und N 2—7 statt. Beginn pünktlich 20.15 Uhr. Erscheinen ist Pflicht.

Rheinau. Donnerstag, 10. August, 20.30 Uhr, im alten Relaishaus (Pfister): Pflichtschulungsabend für alle neuen Mitglieder.

Waldhof. Ab Montag, 7. August, sind die Sprechstunden auf der Geschäftsstelle jeweils auf 19 bis 21 Uhr, außer Mittwochs und Samstags festgesetzt. Die Zeiten sind genau einzuhalten und werden Ausnahmen nicht berücksichtigt.

Feudenheim. Samstag, 12. August, 20.30 Uhr, Zelle 5, Versammlung im Lokal „Wartburg"; Zelle 1, Versammlung im „Schützenhaus".

Friedrichsfeld

Bekanntmachung der Ortsgruppenleitung

Wir untersagen allen Mitgliedern und Funktionären der Unterorganisationen unserer Ortsgruppe, irgendwelche Artikel oder sonstige Anzeigen in einer Zeitung ohne Erlaubnis der Ortsgruppenleitung zu veröffentlichen.

Friedrichsfeld. Das Geschäftszimmer im alten Rathaus benötigt noch einige gebrauchte Stühle. Freundliche Spender wollen ihre Adresse dem Propagandawart Engel mitteilen, derselbe läßt die Stühle abholen.

SA., SS.

Der neue SS.-Sturm 4/11/32 (Neckarstadt mit Feudenheim und Wallstadt) benötigt einen leeren Raum als Geschäftszimmer, womöglich im Bereich der Neckarstadt. Zuschriften an Gustav Lampart, Dammstraße 15.

Kleiner Aktenrollschrank, gebraucht, billig zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis an die Geschäftsstelle des Sturm 11/171, D 1, 5—6.

SA-Diensthunde-Abteilung.

Zum Ausbau unserer Zwingeranlagen sowie des Uebungsplatzes benötigen wir Bauholz, alt und neuartig, Kisten, Eisenrohre, Drahtgeflechte, Stacheldraht, Schlösser, Riegel, Tische, Stühle, gebraucht usw. Sachen, die für manchen nur Gerümpel bedeuten, sind für uns wertvoll und erleichtern unsern Ausbau. Des weiteren bitten wir noch um Ueberlassung einiger Hunde der sechs Polizeihunde-Rassen, die in unserm Dienst Verwendung finden. Wir bitten alle Gönner um Angabe ihrer Adresse, auch das Kleinste wird dankend angenommen und abgeholt.

SA-Diensthunde-Abteilung.
Führer: Joh. Schmidt, K 2, 18. Tel. 28 506.

Mussolini bei der ersten Ernte im neugewonnenen Land
In den Gebieten der früheren Pontinischen Sümpfe, die in fruchtbaren Boden umgewandelt worden sind, wird jetzt zum ersten Male geerntet.

NSKK.

Ich erinnere daran, daß der Sturm 1, Trupp 1 und 2, am Donnerstag, 10. August, 19 Uhr, am Adolf-Hitler-Ufer, Fahrtrichtung Adolf-Hitler-Brücke, zur Fahrt nach Weinheim steht. Bezirksführer.

NS-Frauenschaft

Donnerstag, 10. August, 20.30 Uhr, im Alten Rathaus, F 1, Gasschutzkursus für die Ortsgruppen Rheinau, Jungbusch, Neuostheim, Schwetzingerstadt, Friedrichspark, Deutsches Eck, Humboldt und Neckarstadt-Ost.

NSBO.

Humboldt. Am Donnerstag, 10. August, um 20 Uhr, findet im Saal „Zum Kaisergarten", Lehnstraße, die monatliche Pflicht-Mitgliederversammlung sämtlicher NSBO.-Mitglieder statt. Erscheinen ist Pflicht. Die Betriebszellenobleute erscheinen mit den Betriebsfahnen. Redner: Pg. Zinkgräf.

Achtung, Ortsgruppenbetriebswarte!
Die Karten für das SA.-Sportfest der Standarte 171 am Sonntag, 13. August, sind auf der Kreisbetriebszellenleitung, T 6, 17, zum Preise von 60 Pfg., Erwerbslose 20 Pfg., erhältlich.
Kreisbetriebszellenleitung.

Sandhofen. Donnerstag, 10. August, 20.30 Uhr Schulungsabend im Lokal „Waldhorn". Thema: Staatspolitische Grundlagen. Sprecher: Pg. A. Bieder.

Rundfunk-Programm

für Donnerstag, 10. August 1933

Mühlacker. 7.00 ZR. Wetterbericht. 7.10 Frühkonzert. 10.00 Nachrichten. 10.10 Orgelkonzert. 10.40 Militärsymphonie von Haydn. 11.55 Wetterbericht. 12.00 Deutsche Ouvertüren. 12.30 Der Thomanerchor singt. 13.00 Joh. Seb. Bach. 13.15 ZRV. 13.30 Konzert. 15.30 Stunde der Jugend. 16.30 Konzert. 17.45 Land und Leute auf den Kanarischen Inseln. 18.10 Das Flugzeug im Hochgebirge. 18.35 ZR. Kurzmeldungen. 19.00 Stunde der Nation: „Das Examen". 20.00 „Der lustige Krieg", Operette. 22.15 ZRV. 22.40 Klaviermusik.

München. 7.00 Frühkonzert. 12.00 Schallplatten. 12.45 Mittagskonzert. 13.30 Konzert. 14.20 Lesestunde. 14.40 Konzertstunde. 15.25 Konzert des Schrammel-Trios Pieringer-Steiger-Lamminger. 16.05 Die Eroberung von Lüttich. 16.30 Vesperkonzert. 18.05 Im Schusterladen. Hörbild. 19.00 Stunde der Nation. 20.00 Unterhaltungskonzert. 21.20 Wanderbilder aus Bayern. 21.50 Neue Kammermusik.

Rheinwasserstand

	8. 8. 33	9. 8. 33
Waldshut	313	308
Rheinfelden	—	—
Breisach	208	203
Kehl	328	322
Maxau	488	478
Mannheim	372	363

Neckarwasserstand

	8. 8. 33	9. 8. 33
Jagstfeld	—	—
Mannheim	360	353

Wettervoraussage für Donnerstag
Fortdauer des heißen Wetters, Gewitterneigungen.

Teppiche
selbstverständlich nur von Schüreck, Teppiche von Schüreck sind immer hervorragend in Schönheit und Qualität, sind immer überraschend niedrig im Preis. Teppiche von Schüreck sind mehr wert als sie kosten.
Spezialhaus
M. & H. Schüreck, F 2, 9

Farben
Lacke
Pinsel
Putzartikel
J. Hermann, Mannheim
G 7, 17 Telefon 32673
Spezial-Abteilung:
Schiffsartikel, Paddelboot- und Segelbootzubehör

Qualitäts-Möbel
auf Ehestandsdarlehen kauft man nur beim Fachmann.
Sie sind bei mir immer gut beraten und haben neben großer Auswahl die beste Gewähr für billigste Bedienung. Ich erwarte Sie zu einer unverbindlichen Lagerbesichtigung.
Anton Oetzel, Möbelgeschäft
Mannheim, Rupprechtstraße 8.

Den guten, würzigen **KAFFEE**
stets frisch gebrannt, nur von
Kemptner P 6, 22 1 Treppe

Verkaufe verschiedene
polierte Schlafzimmer
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Kaukas. Birke 360.-
Blumen-Mahagoni 375.-
usw.
Adam Streib, nur E 3, 13
Schreinermeister.

Neubezieben von
Lampen-Schirmen
Lampen jeder Art von Mk. 2.70 an.
Reelle Bedienung!
Ins-Installation, Reparaturen
Lampen-Jäger
D 3, 4 3842
Auf Wunsch in 20 mon. Raten 6b. das Gaswerk.

Bürsten Besen
Toilette- und
Putz-Artikel
nur von
Martin Bonifer
Mannheim. P 3, 4
Gegründet 1880.

50 Millionen Reichsmark
sind im Arbeitsbeschaffungsprogramm u. a. zur Erneuerung veralteter oder Einbau neuer Heizungsanlagen zur Verfügung gestellt.
Die HWH-Kachelofenzentralheizung
ist tausendfach bewährt und für den Einbau in Altwohnungen ohne Schwierigkeiten möglich. — Beratung kostenlos.
Heinsteinwerk Heidelberg.
Bezirksvertretung: Wilhelm Wolf, Mannheim, Gärtnerstraße 67.

Schreibmaschin.-Arbeiten und Vervielfältigungen
fertigt prompt und streng diskret
E. Weis, Bismarckplatz 13, Tel. 44 633.

Fahrräder
von bester Qualität zu billigsten Preisen. Auch gebrauchte Fahrräder von 10.- Mark an.
Martin Waldhofstraße 7.

Schreibmaschinen
gebr., mit Garantie,
Philipp Metz,
Qu 2, 15.
Telephon 32 193.
Reparaturwerkstätte.

PRESTO
billig und stark
bei **Pister**
U 1, 2 (Eckladen)
Reparaturen H 2, 7
Telefon 21714

Hoppe's Mokka-Mischung
täglich frisch gebrannt, hervorrag. Qualität, Vierteipfund 85 Pfg. —
Kunstkr N 3, 7. Marktplatz, H 1, 14.
Ludwigshafen, Bismarckstraße 42.

Herde
K & M
Qu 5, 3

Das einzigartige Hausmittel gegen Kopfschmerzen, Migräne, Nervenschmerzen, Unbehagen und Schmerzzustände. 13 Jahre ärztlich empfohlen. 6 Pulver- oder 12 Oblaten-Packung RM 1.10. Die Oblatenform gewährt geschmackfreies Einnehmen.

Tod den Wanzen
Motten, Fliegen, Käfern und Holzwürmern durch 16157
BEMOL-GAS
Mk. 1.20 — flüssig Flasche Mk. 6.90.
Friedrich Becker, Michaelisdrogerie, G 2, 2.

Fahrräder
u. Kinderräder v. 24.50 bis 95.-
Gebrauchte von RM. 15.- an
Pfaffenhuber, H 3, 2

Privat-Pension
Wo finden Sie einen guten Familien-Ferienaufenthalt?
Nur in Privatpension pro Tag Mk. 2.50
Zu erfragen unter Nr. 16172" in der Expedition dieses Blattes.

Zwangsversteigerungen

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 11. August 1933, nachmittags 2 Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokal, Qu 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Ein Lederklubsessel, zwei Radio-Apparate, eine Vitrine, ein Büfett, eine Kredenz, eine Federrolle und Möbel verschiedener Art.

Mannheim, den 9. August 1933.
E. Brand, Gerichtsvollzieher

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 11. August 1933, nachmittags 2 Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokal, Qu 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Drei Klaviere, fünf Büfetts, eine Truhe, eine Schreibmaschine, 2 Bücherschränke, ein Lederklubsofa, elektr. Tisch- u. Ständerlampen und Zubehörteile, eine Kredenz, ein Sofa, ein Dipl.-Schreibtisch, ein Klubsessel, ein Radio, ein Kleiderschrank, ein kompl. Schlafzimmer.

Mannheim, den 9. August 1933.
Happle, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 11. August 1933, nachmittags 2 Uhr, werde ich im hiesigen Pfandlokal, Qu 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Drei Büfetts, ein Diwan, drei Kredenz., zwei Kleiderschränke, zwei Schreibmaschinen, fünf Oelgemälde, zwei Bücherschränke, drei Fingerringe und sonstiges.

Anschließend am Pfandort, welcher im Versteigerungslokal bekanntgegeben wird:

Eine Drehbank.

Ferner öffentliche Versteigerung gemäß § 410 HGB.:

Ein Büfett, ein Tisch, ein Schrankgrammophon mit 39 Platten.

Mannheim, den 9. August 1933.
Stephan, Gerichtsvollzieher

Amtl. Bekanntmachungen

Schlachthof Freitag früh auf der Freibank Kuhfleisch. Anfang Nr. 2500

Tabakanbau 1933

Zur Erklärung über den voraussichtlichen Ernteertrag liegen die Flurannmeldungen bis spätestens 11. August 1933 im Zollamt — Zimmer 8 — auf. Pflanzer, welche obige Erklärung nicht abgeben, werden wegen Steuerzuwiderhandlung bestraft.

Der Bürgermeister.

Danksagung!
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste meines lieben Bruders, und unvergeßlichen Neffen
Karl Heiland
sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank. Besonders danken wir dem Herrn Pfarrer Branner für seine trostreichen Worte, dem Verein für Rasenspiele, dem Schwimmverein Mannheim, sowie der zahlreichen Beteiligung unseren allerherzlichsten Dank.
Mannheim, den 10. August 1933.
R 6, 6b
Karl Gruber u. Frau
Otto Heiland
16191

Schreibmaschinen Büromaschinen
repariert fachmänn. und prompt
Josef Arzt,
N 3, 7-8, Tel. 22435

Schmücke Dein Heim
mit einem
Bild des Führers
Zu beziehen durch:
Hakenkreuzbanner-Verlag, G. m. b. H., Abt. Völk. Buchhandlung, P 5, 13a.

Statt besonderer Anzeige.
Infolge eines Hirnschlages entschlief unerwartet im Alter von 42 Jahren mein herzensguter Mann, mein lieber Vater, unser treuer Schwiegersohn und Schwager, Herr
Hans Bodmer
Verwaltungs-Inspektor
Karlsruhe (Geranienstr. 22) / Mannheim
Die tieftrauernden Hinterbliebenen
Sofie Bodmer geb. Schmitt
Hansel Bodmer
Familie Ludwig Schmitt
16232"
Die Beerdigung findet in Mannheim am Donnerstag, den 10. August 19.3 nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Habe mich als
prakt. Arzt in Reilingen
niedergelassen und bin zu allen Krankenkassen zugelassen.
Dr. W. Hezel.
Sprechstunden: 8—10 Uhr vorm. täglich,
Montags, Mittwochs und Freitags abends von 7—8 Uhr.

Schwetzingen

„Backmuld" Schwetzingen
Das alte traditionelle Lokal.
Weinstube der bad.-pfälzischen Winzergenossenschaften.
Zum Besuche ladet freundl. ein
Rudolf Reinhart.

Zwangsversteigerung

Freitag, den 11. August 1933, wird gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigert:

in Ostersheim am Rathaus, vorm. 11 Uhr:
1 Lieferwagen „Chevrolet", 1 Klavier;
in Schwetzingen am Rathaus, nachmittags 2.30 Uhr:
1 Radioapparat, 1 Personenauto BMW, 1 Zimmerbüfett, 1 Kredenz, 1 Schrank, 1 Klubsofa, 1 Plüschsofa, 1 Partie Herrengamaschen, Beleuchtungskörper, zwei Schreibtische, 1 Setzeidr, 1 Radioapparat.

Schwetzingen, den 9. August 1933.
Hämterhalter u. Scherny, Gerichtsvollz.

Frühobstversteigerung

Das Domänenamt Heidelberg versteigert am Freitag, den 11. August 1933, ca. 40 Lose Frühzwetschgen und Mirabellen im Speyerer Grün gegen Barzahlung.

Beginn 8 Uhr vormittags, Nähe Bahnhof Lußhof.

Wilde Kaninchen
frisch geschossen laufend zu haben
Stück Mk. 1.—
Karl-Theodorstr. 9
(Hinterh. b. Eichhorn)

1 Paar, selbstgefert.
Hosen
billig abzugeben.
Mühlenstraße 3.

Verzehrst Du Gersten- und Rebensaft, so nützest Du der Landwirtschaft!

Sport und Spiel

Adlersieg auf der Internationalen Alpenfahrt

„International" gemessen, ist die alljährlich stattfindende Alpenfahrt, die 1933 am 4. August in Nizza beendet wurde, „der Automobil-Wettbewerb Europas".

29 deutsche Gebrauchswagen maßen sich in dieser Konkurrenz mit 103 ausländischen hochgezüchteten Renn- und Sportwagen amerikanischer, englischer, italienischer und französischer Herkunft — nach Ansicht aller Sachkenner ein schwerer Kampf der deutschen Serienfahrzeuge gegen die Ausländer mit ihren leichten Spezialchassis, den hochkomprimierten Motoren und im Gewicht auf das äußerste beschränkten Rennwagen-Karosserien. In den diesmal übersteigerten Bergprüfungen schien der Sieg der ausländischen Rennwagen gegeben zu sein.

Die Alpenfahrt wurde ein Triumph des deutschen Gebrauchswagens! Das Adler-Trumpf-Team mit den Fahrern Widenmann, Hoffmann, Gehrmann wurde Sieger seiner Klasse und gewann die höchste Auszeichnung: den „Internationalen Alpenpokal 1933".

Die 9 Adler-Primus- und Trumpf-Wagen, die insgesamt zu der Fahrt gestartet waren, kamen nach fünftägigem härtestem Kampf geschlossen am Ziel in Nizza an.

Das Primus-Team unter Lohr, Hasse und Hansen errang den dritten Preis: die „silberne Plakette des Alpenpokals".

Die Einzelfahrer v. Guilleaume und Frau Lotte Bahr, beide auf Adler-Trumpf, gewannen den 2. und 3. Preis: die „goldene und silberne Plakette des Gletscherpokals".

Dieser große Adler-Erfolg schließt sich würdig der Leistung an, die der Frankfurter Diplom-Ingenieur Winkelmann auf der „2000-Kilometerfahrt durch Deutschland" vollbrachte. Winkelmann war mit seinem Adler-Trumpf auf dieser Fahrt nach Ueberholung von ca. 100 Wagen und 200 Motorradfahrern mit mehr als 3 Stunden Vorsprung vor seiner Sollzeit als erster Wagen am Ziel in Baden-Baden angekommen, in vorgeschriebenen Zeitabständen von seinen Teamkameraden auf Adler-Primus und Trumpf gefolgt.

Die Adlerwerke haben damit die Reihe ihrer Siege auf der Brandenburgischen Dauerprüfungsfahrt, der 9. ADAC-Reichsfahrt, der ADAC-Ostpreußenfahrt, der ADAC-Nachtfahrt Gau Nordmark, der deutschen Sternfahrt nach Wiesbaden und zum Feldberg sowie der 3-Tage-Harzfahrt auch auf den beiden größten und schwierigsten Rennen dieses Jahres fortsetzen können.

Mannheimer Kegelsport

Wenn bei dieser Bullenhitze Sportkämpfe auf einer gedeckten Bahn ausgetragen werden, bedarf es schon einer gehörigen Portion Sportgeistes. Denn beim Kegeln rinnt der Schweiß schon an weniger warmen Tagen und nun erst in dieser Gluthitze. Nichtsdestoweniger hatte der Klub „Fidele 28" sich einen Gegner herausgesucht, den er zu bezwingen gedachte. Aber erstens kommt es anders usw. Klub „Roland" hatte diese Herausforderung angenommen und alle waren zur Stelle. Viel Schweiß lief, ehe alle fertig waren, denn jetzt 100 Kugeln abzuwerfen, ist nicht leicht.

Es erzielten:

Fidele 28:		Roland:	
Helmle	511 Holz	Pilhofer	597 Holz
Karl	553 „	Edler	501 „
Joeller	552 „	Stephan	535 „
Bissinger	539 „	Horn	524 „
Meyer	467 „	Maier	587 „
Seel	536 „	Leuser	500 „
Leonhardt	474 „	Nith	551 „
Gebrig	527 „	Daab	564 „
Weber	594 „	Eisenhauer	557 „
Zus.	4753 Holz	Zus.	4916 Holz

Mit einem Minus von 163 Holz wurde Fidele 28 heimgeschickt.

Dieses Resultat ließ aber einige Kegelbrüder nicht zur Ruhe kommen und Eisenhauer forderte seinen Gegner Ludwig Weber zu einem weiteren 100-Kugelkampf heraus. Hierbei warf L. Weber in einer Serie die folgenden Zahlen: 5, 7, 9, 8, 8, 7, 8, 9, 7, 7 zusammen 75 Holz. Er gewann diesen Kampf mit einem Plus von 19 Holz. Weber erzielte 580 Holz, Eisenhauer 561 Holz. Den darauf folgenden Revanchekampf konnte Eisenhauer allerdings zu seinen Gunsten buchen. Eha.

Schwimm- u. Strandfest in Neckargemünd

Die Stadtverwaltung Neckargemünd veranstaltet im Benehmen mit dem rührigen Verkehrsverein am kommenden Sonntag auf dem ideal gelegenen Strandbad ein Schwimm- und Strandfest. Die Reichhaltigkeit des Programms verspricht einen genußreichen Tag. Der Vormittag ist der Arbeit gewidmet. Die Teilnehmer an den sportlichen Wettkämpfen marschieren um 9 Uhr am Strandbad auf, anschließend beginnen die interessanten Wettkämpfe. Der Nachmittag ist dem unterhaltenden Teile vorbehalten. Es sind Kinder- und Volksbelustigungen vorgesehen, ab 4 Uhr ist großes Strandkonzert.

Mit dem Eintritt der Dunkelheit wird das ganze Strandbadgelände durch zahlreiche bunte Lampions illuminiert. Den Höhepunkt am Abend bildet das vorgesehene Feuerwerk mit bengalischer Beleuchtung der dem Strandbad gegenüberliegenden, jäh gegen den Neckar abstürzenden Felswände des Neuierberges.

Deutsche schwimmt USA-Rekord

Bei den in New York durchgeführten Schwimm-Meisterschaften des Deutsch-amerikanischen Athletik-Verbandes wurde ein neuer amerikanischer Frauenrekord erzielt. Die aus Bremen gebürtige Frau Elsie Thorenz-Peitz siegte im 440-Yards-Brustschwimmen in 7:02,6, eine Zeit, die in den Vereinigten Staaten bisher noch nicht erzielt worden ist.

Staffellauf „Rund um Mannheim"

Zu diesem Lauf, bei dem erstmals auch eine Damenstaffel von 10×100 Meter auf dem Platze des TV. 46 ausgetragen wird, haben 43 Vereine 81 Mannschaften mit 885 Läufern gemeldet, womit das vorjährige Meldeergebnis von siebzig Mannschaften mit 820 Läufern von 39 Vereinen übertroffen wird.

Die Klasse IV (Schwerathletik-, Wassersport- und sonstige Vereine, die Leichtathletik als Ergänzungssport betreiben) hat allein um sieben Mannschaften zugenommen gegenüber dem vergangenen Jahr.

Erstmals beteiligt sich der Radrennklub Endspurt, der Schützenverein der Polizeibeamten und der Mannheimer Ruderverein Amicitia.

Im Anschluß an den Staffellauf, der auf den bisherigen Strecken von 5000, 4400 und 3000 Meter ausgetragen wird, findet auf dem TV. 46-Platz ein Aufmarsch zur Preisverteilung, Feuerwerk und Großer Zapfenstreich statt.

Der Staffellauf hat durch die Teilnahme von Mannschaften der SA., SS., des Stahlhelms und des Arbeitsdienstes in einer besonderen Klasse noch erheblich an Bedeutung gewonnen.

Die Wettbewerbe und ihre Teilnehmer

1. Klasse: Startnummer 1 VfL. Neckarau, 2 Polizei-Spv., 3 MTG., 4 Turnver. Jahn Neckarau, 5 Turnverein von 1846.

2. Klasse: Startnummer 6 MFC. Phönix, 7 VfR., 8 TVv. 98 Seckenheim, 9 Spielvereinigung Sandhofen, 10 MFC. 08, 11 R. Td. Germania, 12 Tv. 87 Sandhofen, 13 Post-Spv., 14 MTG., 15 TV. 77 Waldhof, 16 TV. 46, 50 Turngemeinde Käfertal.

3. Klasse: Startnummer 17 Sportkl. Neckarstadt, 18 MFC. Phönix, 19 VfR., 20 Fußb.-Ges. 1913, 21 Turnerbund Jahn Seckenheim, 22 TV. Friedrichsfeld, 23 Sportkl., 10 Käfertal, 24 MFC. 08, 25 FC. Germania Friedrichsfeld, 26 DJK. Lindenhof, 27 DJK. Käfertal, 28 Evangl. Jugend I, 29 Evangl. Jugend II, 30 MTG., 31 Sportver. Waldhof, 31 Spielvereinigung 07, 33 Ver. f. Turn- und Rasensp. Feudenheim, 34 DJK. Columbus.

4. Klasse: Startnummer 35 Sportverg. 1884, 36 Radrennklub Endspurt, 37 Kanu-Ges. Neckarau, 38 Ski-Klub, 39 DSV., 40 VfK. 86, 41 Mannheimer Kanu-Ges., 42 Schützenver. d. Polizeibeamten, 43 Kanusportklub Neckarau I, 44 Kanusportklub Neckarau II, 45 Mannheimer Kanusport-Ch., 46 Kanuklub Mannheim, 47 Mannheimer Ruderver. Amicitia, 48 R. u. St. K. Eiche Sandhofen, 49 Sportver. 06 Mannheim.

Damenstaffel: Startnummer 51 Reichsb. T. u. Spv. 52 MFC. Phönix, 53 MFC. 08, 54 MTG., 55 TV. 46, 56 TV. Jahn Neckarau.

Jugendklasse A: Startnummer 57 MFC. Phönix 58 VfR., 59 VfR., 60 Sportklub 1910 Käfertal, 61 MFC. 08, 62 MTG., 63 Sportv. Waldhof, 64 TV. 46, 65 Ver. f. T.- u. Rasensp. Feudenheim, 66 Fußb. Ges. 1913.

Jugendklasse B: Startnummer 67 VfR., 68 MFC. 08, 69 DJK. Käfertal, 70 Sportverein Waldhof, 71 Spielverg. 07, 72 TV. Jahn Neckarau.

Schülerklasse: Startnummer 73 MFC. Phönix, 74 VfR., 75 Fußb. Ges. 1913, 76 Fußb. Verg. 98 Seckenheim, 77 TV. Friedrichsfeld, 78 MFC. 08, 79 Spv. Waldhof, 80 TV. Jahn Neckarau, 81 TV. 46.

Platzweihe des FC Phönix Mannheim

Der Mannheimer Fußball-Club Phönix hat den Umbau seiner traditionellen Sportstätte hinter der Uhlandschule nunmehr beendigt. Nachdem im Frühjahr bereits die neu erstellte Radrennbahn ihrer Bestimmung übergeben werden konnte, ist nun auch das Hauptspielfeld von einer 400-Meter-Aschenbahn umrahmt und in den Nord- und Südkurven mit Uebungsstellen für leichtathletische Disziplinen wie Sprung, Wurf und Stoß versehen, fertiggestellt. Mit der erweiterten, etwa 500 Sitzplätze fassenden Tribüne auf der Westseite des Spielplatzes macht die Anlage einen imposanten Eindruck. Sie dürfte in ihrer heutigen Verfassung zu den schönsten und modernsten Sportstätten Badens und der Pfalz zählen.

Am kommenden Sonntag findet die Uebergabe des Platzes an die Aktivität statt. Der Rheinmeister, Sportverein Waldhof, wird mit seiner Meisterelf das Hauptspiel des Tages gegen die 1. Mannschaft des Platzeigners bestreiten. Umrahmt ist dieses Spiel von Handballtreffen der Herren und Damen des Turnvereins Mannheim von 1846 gegen diejenigen des Phönix. Die Spielpausen werden durch Staffelläufe der besten Männer- und Frauenstaffeln von Mannheim-Ludwigshafen ausgefüllt werden. Den Abschluß bildet ein 2-Stunden-Mannschaftsfahren nach Sechstage-Art bei guter Besetzung, das seine Anziehungskraft nicht verfehlen dürfte.

Wir wollen hoffen, daß der Veranstaltung schönes Wetter und ein annehmbarer Besuch als Lohn für das große Werk, das der alte Mannheimer Pionierverein geschaffen hat, beschieden ist.

Zum Spiel des Ägyptischen Meisters in Mannheim

Der Olympic Athletic Club Alexandria ist Aegyptischer Meister 1932 und 1933, ist Ligameister von Alexandria in den Jahren 1931, 1932 und 1933 und gleichzeitig Gewinner des Kronprinzenpokals von Aegypten.

In der Mannschaft der Egypter stehen 9 internationale Spieler und 3 Olympiaspieler.

Die Mannschaft der Aegypter wird voraussichtlich in folgender Aufstellung in Mannheim antreten:

Patso
Aly Mohammed Hamido
Raafat Nagal Elsewesi
Kafab El Negro Gamal Alsdour Holewy

Die Mannschaft zeichnet sich durch große Schnelligkeit, gute Balltechnik aus und hat ihre Stärke in der sehr guten Verteidigung, wo der internationale Verteidiger Aly Mohammed besonders hervorragt. Auch Nagal (Mittelläufer) und der sehr gute rechte Läufer Raafat sind Spieler von internationalem Format.

Zu erwähnen wäre noch, daß die Mannschaft einen sehr fairen Fußball spielt und dürfte somit die Gewähr gegeben sein für ein Spiel, das beim Publikum Anklang finden wird. Begleiter der Mannschaft und Vorsitzender des Clubs ist ein Bruder des Sultans von Aegypten.

Eine zweitägige Motorrad-Geländeübung in und um Karlsruhe

Unter der Schirmherrschaft von Reichsstatthalter Robert Wagner

Der dem ADAC. zugehörige Badische Motorradklub veranstaltet gemeinschaftlich mit der Motorstaffel 109 am 30. September und 1. Oktober einen großen Motorrad-Gelände-Wettbewerb, zu dem alle deutschstämmigen Motorradfahrer aus dem ganzen Reich ohne Rücksicht auf irgendeine Klubzugehörigkeit zugelassen sind. Die nach ganz neuartigen Gesichtspunkten aufgezogene zweitägige Veranstaltung, für die Reichsstatthalter Robert Wagner die Schirmherrschaft übernommen hat, und die ausschließlich für Motorrad-Solo- und Beiwagen-Fahrer ausgeschrieben wurde, umfaßt eine Nachtorientierungsfahrt in die Umgebung der badischen Landeshauptstadt, bei der den Fahrern die Strecke erst unmittelbar vor dem Start bekannt gegeben wird, und eine Geländeprüfung und -übung mit Spezialaufgaben, wie Ueberqueren von Hindernissen, Durchfahren von Wasserläufen usw. Die Solomaschinen werden in vier Klassen, bis 200, bis 400, bis 500 und bis 1000 ccm gewertet, die Beiwagengespanne in zwei Kategorien, bis 600 und bis 1000 ccm. Da für die Teilnahme an beiden Veranstaltungen kein Startgeld erhoben wird, die Bewerber außerdem Verpflegung und Betriebsstoffe völlig kostenfrei gestellt bekommen, wofür vom Gau Baden des ADAC. größere Mittel zur Verfügung gestellt wurden, rechnen die Veranstalter mit einer außergewöhnlichen Beteiligung von 150 bis 200 Konkurrenten. Für die Sieger in beiden Wettbewerben — nur die Teilnahme an beiden Konkurrenzen wird überhaupt gewertet —, sind außerdem besonders wertvolle Ehrenpreise ausgesetzt. Der Meldeschluß für die Veranstaltung, in deren Ehrenausschuß u. a. auch Presse- und Propagandachef Moraller und Polizeipräsident Wagenbauer vertreten sind, ist auf den 15. September angesetzt. Nachnennungen, für die ein Betrag von 2.— RM. erhoben wird, sind bis zum 25. September zulässig. Die Geländeübung am 1. Oktober findet voraussichtlich auf dem Karlsruher Flugplatz statt und wird dem Publikum zugänglich gemacht.

Werbt für das Hakenkreuzbanner

ADLER Sieg auf Sieg!

2000 Kilometer durch Deutschland / Adler erster Wagen am Ziel

Dipl.-Ing. Winkelmann auf Adler Trumpf mit über 3 Stunden Vorsprung vor seiner Sollzeit, überhaupt erster Wagen am Ziel in Baden-Baden!
Zwei Mannschaftssiege des Adler Trumpf- und Primus-Teams, 7 Goldene Plaketten als höchste Auszeichnungen, 3 Erinnerungspreise.

Internationale Alpenfahrt 1933 / Adler gewinnt den Alpenpokal

Im Kampf gegen stärkste internationale Sportwagen erringen:
das Adler Trumpf-Team (3 Wagen) die höchste Auszeichnung der Alpenfahrt: den Alpenpokal,
das Adler Primus-Team (3 Wagen) den dritten Preis seiner Gruppe.
Paul von Guilleaume und Frau Lotte Bahr auf Adler-Trumpf den 2. und 3. Preis in Gruppe III.

Auch im allerschärfsten Wettstreit mit internationaler Konkurrenz haben sich die Adler Primus- und Trumpfwagen erfolgreich behauptet und bestätigen damit immer wieder die hohe Leistung und die gediegene Qualität der Adlerfabrikate. Alle Adlerwagen waren Continental bereift. Die jetzt in neuer Gestaltung erscheinenden 8/40 Favorit und 12/60 Standard haben sich auf Versuchsfahrten gleich glänzend bewährt.

Preise ab Werk: Primus Limousine ab RM 3390, Cabriolet ab RM 4300 · Trumpf Limousine ab RM 3750, Cabriolet ab RM 4900 · Favorit 8/40 PS Limousine ab RM 5250, 8/40 PS Cabriolet ab RM 6250 · Standard 6 12/60 PS Limousine ab RM 6250, 12/60 PS Cabriolet ab RM 7250

Adlerwerke vorm. Heinrich Kleyer · Aktiengesellschaft · Frankfurt am Main

FILIALE MANNHEIM:
Reparaturwerk: Neckarauer Straße 150/162, Telefon Nr. 42051/52 - Ausstellungslokal: N 7, 4 (neben Universum)
Heidelberg: Rohrbacher Straße 37 / Worms: Karmeliterstraße 4 / Neustadt a. d. H.: Luitpoldstraße 6 / Landau/Pf.: Kirchstraße 23 / Kaiserslautern: Mühlstraße 9 / Pirmasens: Schillerstraße 20 / Verkaufsstelle Karlsruhe: Kreuzstr. 30 / Baden-Baden: Rheinstraße 76-78 / Bühl: Hauptstraße 72
Offenburg: Hauptstraße 17 / Pforzheim: Kaiser-Wilhelm-Straße 30 / Singen: Poststraße 3 / Stockach: Ludwigshafener Straße / Waldshut: Wallstraße

MARCHIVUM

Wirtschafts-Rundschau

Weitere gebesserte Wirtschaftslage im Mannheimer Wirtschaftsbezirk

Mannheim, 9. Aug. Nach dem Bericht der Industrie- und Handelskammer Mannheim bot der Monat Juli für die gesamte Wirtschaftslage ein gutes Bild. Die Auftragszugänge haben sich nahezu in allen Branchen erhöht, teilweise wird von einem festen Auftragsbestand für die nächsten Wochen und Monate gesprochen. Im Ausland lag zwar das Geschäft nach wie vor schwierig, doch läßt die Belebung des Inlandmarktes die Auslandsaufträge leichter entbehren. Von diesem erfreulichen Gesamtabschluß sind nur ganz wenige Geschäftszweige auszunehmen, bei denen jedoch ein Abgleiten in den Sommermonaten saisonmäßig bedingt ist. Alle übrigen Industrie- und Handelszweige, insbesondere auch die für Mannheim in besonderem Maße ausschlaggebende Metall- und Maschinenindustrie, berichten einhellig über ein Ansteigen der Geschäftstätigkeit. Die Preise für Rohstoffe und Halbfabrikate haben nahezu allgemein angezogen. Der Anreiz zum Geschäft wird dadurch zwar erhöht, die Preissteigerung bringt aber insofern Schwierigkeiten mit sich, als sich eine Erhöhung des Verkaufspreises kaum durchsetzen läßt und die Gewinnspanne für Industrie und Handel sich dementsprechend verringert. Die Klagen hierüber sind so ziemlich allgemein. Die für den Mannheimer Wirtschaftsbezirk sich allmählich mehr und mehr durchsetzende Besserung findet u. a. im folgendem ihren Ausdruck: Für Juni lag die Arbeitslosenziffer im Reich um 10,6 Prozent unter der entsprechenden Zahl des Vorjahres, im Handelskammerbezirk Mannheim nur um 4,6 Prozent. Für den Juli ist das Verhältnis Reich zum Handelskammerbezirk wie 12,1:7,4. In der sprunghaften Abnahme der Arbeitslosigkeit im Handelskammerbezirk von Mitte Juni bis Mitte Juli darf eine Auswirkung der Aufnahmefähigkeit der Mannheimer Wirtschaft gesehen werden. — Die günstige Entwicklung der Geschäftslage findet aber nicht nur in den Feststellungen der Firmen über einen verstärkten Auftragszugang ihren Ausdruck; sie läßt sich auch bereits zahlenmäßig aus den wirtschaftsstatistischen Unterlagen ersehen. Die badische Wirtschaftsstatistik, die im Zusammenhang mit der Bearbeitung der Vierteljahresberichte der Badischen Industrie- und Handelskammer aufgestellt wird, zeigt für das zweite Vierteljahr 1933 deutlich die Tendenz einer Umkehr in der seit Jahren anhaltenden Rückläufigkeit. Nachstehend einige Beispiele: Noch ist das prozentuale Absinken der erfaßten Ziffern, also beispielsweise des Eisenbahnverkehrs oder des Postverkehrs, nicht allgemein umgeschlagen in eine Aufwärtsentwicklung. Insbesondere bei Vergleichen des zweiten Vierteljahres 1933 mit der entsprechenden Zeit des Vorjahres ist das Ergebnis in diesem Sinne noch nicht überall befriedigend. Fast durchgehend aber, zum Teil in ganz auffallender Weise, ergibt sich eine erhebliche Verringerung des prozentualen Rückganges. Dies will beispielsweise besagen, daß in der Zahl der verkauften Fahrkarten 1933 gegenüber 1932 im zweiten Vierteljahr zwar noch ein Rückgang von 12 Prozent festzustellen ist, 1932 gegenüber 1931 aber betrug der Rückgang 22 Prozent. Besonders auffallend liegen die Verhältnisse bei dem Versand von Wagenladungen; es ergibt sich heute ein Rückgang von 2 Prozent gegenüber 16 Prozent im Vorjahre. Die Zahl der Konkurse in Baden im zweiten Vierteljahr 1933 ist um 55 Prozent gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen, die Zahl der Vergleichsverfahren um 82 Prozent. Die Zahl der Offenbarungseide weist einen Rückgang von 47 Prozent, die der Haftbefehle um 43 Prozent aus. — Bereits beginnt sich also die Besserung zahlenmäßig auszuwirken, und zwar nicht nur in der Arbeitslosenstatistik, deren günstigere Ergebnisse ja allgemein bekannt sind, sondern auch in den Spezial-Statistiken, die für Baden im Einvernehmen mit der Reichsbahndirektion und der Reichspost sowie sonstigen Stellen bearbeitet werden.

Reichsbankausweis vom 7. August

Berlin, 9. Aug. Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 7. August 1933 hat sich in der verflossenen Bankwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 192,2 Millionen RM. auf 3473,5 Millionen RM. verringert. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und Schecks um 110,0 Mill. auf 3060,9 Millionen RM., die Bestände an Reichsschatzwechseln um 3,3 Millionen auf 6,7 Millionen RM., die Lombardbestände um 78,7 Millionen auf 85,9 Millionen RM. und die Effektenbestände um 0,2 Millionen auf 320,0 Millionen RM. abgenommen.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 125,5 Millionen Reichsmark in die Kassen der Reichsbank zurückgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 114,1 auf 3378,0 Millionen RM., derjenige an Rentenbankscheinen um 11,4 Mill. auf 382,3 Mill. Reichsmark verringert. Der Umlauf an Scheidemünzen nahm um 18,8 Mill. auf 1453,2 Millionen RM. ab. Die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen haben sich dementsprechend auf 26,7 Millionen RM., diejenigen an Scheidemünzen unter Berücksichtigung von 0,3 Millionen RM. Neuausprägungen auf 223,9 Millionen RM. erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 331,5 Millionen RM. eine Abnahme um 80,9 Millionen RM.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 13,2 Mill. auf 335,8 Millionen erhöht. Im einzelnen haben die Goldbestände um 15,2 Millionen auf 260,2 Millionen RM. zugenommen und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 2,0 Millionen auf 75,6 Mill. RM. abgenommen.

Die Deckung der Noten betrug am 7. Aug. 9,9 Prozent gegen 9,2 Prozent am Ultimo Juli dieses Jahres.

Die Neuordnung des bad. Handelskammerwesens

Karlsruhe, 9. Aug. Das badische Gesetz über die Aenderung des Handelskammergesetzes vom 7. Juli 1933 löste bekanntlich die neun bestehenden badischen Handelskammern auf und führte eine Badische Industrie- und Handelskammer ein, zu deren Präsident Dr. C. Kentrup und zu deren Vizepräsidenten Dr. F. Reuther-Mannheim und E. Tscheulin-Teningen bestellt wurden. In dem Gesetz war vorgesehen, daß Außenstellen mit Genehmigung des Finanz- und Wirtschaftsministeriums errichtet werden können. Daraufhin sind nunmehr sechs Außenstellen der Badischen Industrie- und Handelskammer vom Finanz- und Wirtschaftsministerium genehmigt worden, und zwar wird die Außenstelle in Mannheim die bisherigen Handelskammerbezirke Mannheim und Heidelberg umfassen, die Außenstelle in Karlsruhe den bisherigen Bezirk der Handelskammer in Karlsruhe, die Außenstelle in Pforzheim den bisherigen Bezirk der Handelskammer Pforzheim, die Außenstelle in Freiburg die bisherigen Handelskammerbezirke Freiburg, Lahr und Villingen, die Außenstelle in Schopfheim den bisherigen Bezirk der Handelskammer Schopfheim, die Außenstelle in Konstanz den bisherigen Bezirk der Handelskammer Konstanz. Die Präsidenten der Außenstellen sind: Mannheim: Dr. Fritz Reuther; Karlsruhe: Dr. C. Kentrup; Pforzheim: Arthur Barth; Freiburg: Emil Tscheulin; Schopfheim: Otto Blank; Konstanz: Fritz Gruner. Für größere Arbeitsgebiete sind besondere Landesreferate vorgesehen, und zwar in Mannheim für Rechtswesen, Sozialpolitik und Außenhandel, in Karlsruhe für Einzelhandel, Steuerwesen, Verkehrswesen, Postwesen und Arbeitsbeschaffung, in Freiburg für Kredit-, Geld- und Bankwesen und berufsständischen Aufbau, in Schopfheim für kaufmännisches und gewerbliches Bildungswesen. Für die erwähnten Landesreferate wurden gleichzeitig Landesausschüsse gebildet, deren Geschäftsführung jeweils bei der Referatskammer liegt. — Die Mitglieder des Beirats der Bad. Industrie- und Handelskammer sind auf Grund der Satzungen berechtigt, an den Sitzungen der erwähnten Ausschüsse teilzunehmen.

Vom Tabak.

Schwetzingen, 9. Aug. Die diesjährige allzu große Trockenheit, der die notwendigen Niederschläge fehlten, beeinflußt das Wachstum des Tabakes stark. So hat das auf dem Felde stehende Material wieder weiterhin gelitten. Mit Ausnahme des Gesundigebiets stößt man bei Feldbesichtigungen fast überall auf einen harten, gewellten, schmalblattrigen und dickrippigen Tabak, der, obwohl die Jahreszeit für ein Ausreifen noch zu früh ist, die Zeichen des Reifens und damit des Wachstumsstillstandes aufweist. Mit Ausnahme der Spätsatzgebiete ist das Köpfen und Geizen beendet.

In der Hardt und Schwetzinger Gegend ist seit acht Tagen die Grumpenernte in vollem Gange. Ueber die Qualität selbst ist augenblicklich noch wenig zu sagen. Es wäre sehr gut, wenn die anfallenden Mengen, die natürlich dem Vorjahr gegenüber viel geringer sind, eine gute Qualität aufweisen würden, da sie ein sofort verwendbares Material darstellen, das einen Teil der bestehenden Nachfrage befriedigen könnte. In einzelnen Gemeinden des Hardt-Tabakbaugebietes hat man mit dem Brechen der Sandblätter begonnen.

Weitere Mehlpreisermäßigung

Mannheim, 9. Aug. Nach der heutigen Mehlpreisermäßigung der süddeutschen Großmühlen um 0,25 RM. pro Sack tritt mit dem morgigen Tage eine weitere Ermäßigung um den gleichen Betrag für alle Mahlarten ein.

Neugründung im Holzhandel

Zweibrücken, 9. Aug. In Zweibrücken wurde die Firma Ver. Holzhändler Zweibrücken u. Umgebung gegründet. Sie hat eine Preiskonvention zum Zwecke und soll die wirtschaftlichen Interessen des westpfälzischen Holzhandels im Sinne des Kampfbundes für gewerblichen Mittelstand wahren. Als Amtswalter wurde E. Weppler-Zweibrücken, als Vertreter L. Loch-Zweibrücken bestimmt. Beisitzer sind Burkhardt-Rieschweiler, Chr. Bach-Zweibrücken und L. Stock-Zweibrücken.

155 Millionen Obstbäume in Deutschland

Geringe Abnahme seit der Vorkriegszeit

Berlin, 10. August. Die Ergebnisse der allgemeinen Obstbaumzählungen im Jahre 1932/33 werden jetzt bekannt gegeben. Am größten ist die Zahl der Apfelbäume mit fast 70 Millionen Stämmen und Spalierbäumen. Es folgen die Pflaumen mit 36 Millionen. Bei ihnen ist ein erheblicher Rückgang seit der Zählung von 1913 zu verzeichnen, denn damals gab es, umgerechnet auf das jetzige Reichsgebiet, 57 Millionen Pflaumenbäume. An dritter Stelle stehen die Birnbäume mit 25 Millionen, dann die Kirschen mit 17, die Pfirsiche mit 2, die Walnußbäume mit 1,4 Millionen und die Aprikosen mit 329 000 Stück. 1913 gab es 704 000 Aprikosenbäume in Deutschland.

Die größte Zahl der Apfelbäume, nämlich 11 Millionen, hat Württemberg aufzuweisen. Es steht auch mit 4 Millionen Birnbäumen an der Spitze des Durchschnitts. Die Provinz Sachsen ist die stärkste Kirschenprovinz mit 2,5 Millionen Kirschbäumen, dann folgt die Provinz Brandenburg einschließlich Berlin mit 2,3 Millionen.

Der Rückgang der Obstbäume gegenüber der Zählung im Jahre 1913 beträgt etwa 20 Millionen, er kommt fast ausschließlich auf das Konto der Pflaumen, Zwetschgen, Mirabellen und Reineclauden. Wesentlich zugenommen hat allein die Zahl der Kirschbäume: um zwei Millionen.

Entscheidung über Zwecksparunternehmungen

Berlin, 10. August. Der Gemeinnützigen Spar- und Kreditgenossenschaft „Familienhilfe“ eGmbH., Stuttgart, ist der Geschäftsbetrieb untersagt worden. Die Untersagung wirkt wie ein Auflösungsbeschluß. Die Bestellung eines Liquidators bleibt dem Reichsbeauftragten vorbehalten.

Keine Verbindung der Minimax-Export-Comp. Gmbh., Berlin-Charlottenburg, mit den deutschen Minimax-Gesellschaften.

Berlin, 10. August. Wie die Minimax-AG, Berlin mitteilt, ist die seit 2. August 1933 auf Grund des Beschlusses des Amtsgerichts Charlottenburg in Konkurs befindliche Minimax-Export-Compagnie Gmbh., Berlin-Charlottenburg, eine Tochtergesellschaft der ebenfalls in Zahlungsschwierigkeiten befindlichen Minimax-Export-Compagnie, Amsterdam. Sie steht mit den beiden deutschen Minimax-Aktiengesellschaften in keinerlei kapital- oder verwaltungsmäßiger Verbindung. Die Minimax-AG. Stuttgart ist als betreibende Gläubigerin wegen einer aus Warenlieferung bzw. Lizenzansprüchen entstandenen Forderung an dem Verfahren beteiligt.

Stand der Reben im Deutschen Reich Anfang August

Berlin, 10. August. Unter dem Einfluß der warmen Juliwitterung ist die Rebenblüte günstig verlaufen. Sie ist gegen Ende Juli überall zum Abschluß gekommen. Soweit sich bisher übersehen läßt, zeigt die junge Frucht eine durchaus befriedigende Entwicklung. Gegenüber dem Vorjahre dürften allerdings die Rebanlagen hinsichtlich Behang und Entwicklung etwas zurückstehen. An Schädlingen sind Heuwurm und Peronospora vielfach stärker aufgetreten. Für die wichtigsten Gebiete des deutschen Weinbaues lautet die Begutachtung des Rebstandes unter Zugrundelegung der Zahlennoten 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel wie folgt: preußisches Rheingaugebiet 2,5 (im Vormonat (2,2), übriges preußisches Rheingebiet 2,5 (2,3), Nahegebiet 2,5 (2,3), Mosel-, Saar- und Ruwergebiet 2,3 (2,3), Ahrgebiet 2,8 (2,3), Rheinpfalz 2,9 (2,4), Unterfranken 3,1 (3,1), badische Weinbaugebiete 3,3 (3,2), Rheinhessen 2,9 (2,7), Neckarkreis 3,2 (4,1), Sachsen 2,5 (2,0).

Konservenfabrik J. Braun AG, Pfeddersheim

Mannheim, 9. Aug. Die Absatz- und Preisverhältnisse im abgelaufenen Geschäftsjahr 1932 der Konservenfabrik Joh. Braun AG. konnten nicht befriedigen. Die Versandzahlen sind mengen- wie wertmäßig gegen das Vorjahr um weitere 10 Prozent zurückgegangen. Die Unkosten konnten in dem beabsichtigten Umfang gesenkt werden. Die Warenvorräte erscheinen in der Bilanz um rd. 0,1 Mill. niedriger, da die Produktion des abgelaufenen Jahres, wie schon in Aussicht genommen, eine den Verhältnissen angepaßte Einschränkung erfahren hat. Die Bewertung der Vorräte ist auch in diesem Jahr mit der nötigen Vorsicht erfolgt. Der Besitz von nom. 10 340 RM. eigene Aktien wurde vor der stattgefundenen Kapitalherabsetzung zum Buchwert von 1428 RM. zugunsten des laufenden Betriebskapitals veräußert. Der Betriebsüberschuß beträgt 698 864 RM. zuzüglich 9473 RM. außerordentliche Erträge (477 758 RM.). Andererseits beanspruchten Löhne und Gehälter 355 590 RM., Sozialkosten 26 639 RM., Zinsen 5361 RM., Besitzsteuern 37 061 RM., sonstige 40 255 RM. und sonstige Aufwendungen 169 795 RM. (i. V. insgesamt 814 953 RM.). Nach 15 587 (32 878) RM. Abschreibungen ergibt sich ein Reingewinn von 58 148 RM., woraus der auf den 14. August einzuberufenden GV. vorgeschlagen wird, auf 947 500 RM. Aktienkapital eine Dividende von 4 Prozent auszuschütten und die restlichen 20 248 RM. auf neue Rechnung vorzutragen. Der vorjährige Abschluß verzeichnete bekanntlich einen Verlust von 379 197 RM., der aus der Kapitalherabsetzung um 947 500 RM. gedeckt wurde. Des weiteren wurden für Wertminderungen 240 000 RM. auf Anlagewerte und 423 053 RM. auf Vorräte und Schuldner verwendet. — Ueber den Verlauf der neuen Produktion läßt sich heute noch nicht viel sagen. Die Ernte verschiedener Rohfrüchte dürfte unter der Ungunst der Witterung und der in der Zeit der Baumblüte aufgetretenen Frostperiode nachteilig beeinflußt werden, während denjenigen Sorten, die unter günstigeren Ernteverhältnissen stehen, dadurch eine bessere Nachfrage zukommen wird. In den ersten zwei Monaten des laufenden Geschäftsjahres ist eine Absatzbelebung eingetreten.

Obst- und Gemüsemärkte

Weinheimer Obstgroßmarkt

Weinheim, 9. Aug. Am heutigen Obstgroßmarkt wurden folgende Preise erzielt: Pflaumen 5—10, Zwetschgen 10—12, Birnen 1. Sorte 10—17, 2. Sorte 5—10, Pfirsiche 9—25, Aprikosen 27, Reineclauden 8 bis 10, Stangenbohnen 9—11, Brombeeren 23—27, Himbeeren 21, türkische Kirschen 6—9, Aepfel 7—16 Pfg. Anfuhr 330 Zentner. Absatz und Nachfrage gut.

Handschuhsheimer Großmarktpreise.

Heidelberg, 9. Aug. Auf dem heutigen Großmarkt wurden folgende Preise notiert: Pfirsiche 22, Aprikosen 18, Birnen 1. Sorte 14—16, 2. Sorte 7—13, Aepfel 9—12, Reineclauden 7—14, Mirabellen 1. Sorte 15—17, 2. Sorte 10—14, Zwetschgen 12—13, Tomaten 1. Sorte 14—15, 2. Sorte 12—13, Stangenbohnen 1. Sorte 14—16, 2. Sorte 10—13, Eierzwetschgen 6 bis 10, Anfuhr und Nachfrage gut.

Pfälzische Obstmarktberichte
Weisenheimer Obstgroßmarkt

Weisenheim, 9. Aug. Bei einer Anfuhr von 420 Zentnern wurden folgende Preise notiert: Johannisbeeren 10—12, Pfirsiche 10—18, Aprikosen 20, Birnen 11—15, Mirabellen 16—17, Aepfel 12—16, Zwetschgen 10—14, Tomaten 10—12, Bohnen 12—15.

Bad Dürkheim, 9. Aug. (Freier Markt.) Anfuhr 300 Zentner. Absatz und Nachfrage gut, Nachfrage nach Birnen nicht befriedigt. Es wurden folgende Preise notiert: Johannisbeeren 14—15, Türk. Kirschen 8—10, Stachelbeeren 10—15, Maulbeeren 15, Tomaten 8—14, Pfirsiche 9—22, Aprikosen 30, Pflaumen 7—10, Frühzwetschgen 10—17, Mirabellen 10 bis 21, Reineclauden 8—9, Birnen 1. Sorte 14—21, 2. Sorte 8—13, Aepfel 8—16 Pfg.

Bad Dürkheim. (Auktion.) Anfuhr 250 Zentner. Absatz gut. Es kosteten: Tomaten 10—12, Pfirsiche 12—20, Aprikosen 25, Pflaumen 7—11, Frühzwetschgen 10—15, Mirabellen 12—20, Reineclauden 8 bis 10, Birnen 1. Sorte 18, 2. Sorte 10—14, Aepfel 8—17 Pfg.

Ellerstadt, 9. Aug. Anfuhr 135 Zentner. Absatz und Nachfrage gut. Auf dem Obstgroßmarkt wurden folgende Preise notiert: Johannisbeeren 10—12, Zwetschgen 10—11, Aepfel 10—17, Birnen 6—10, Tomaten 8—10, Reineclauden 8—10, Mirabellen 14 bis 15 Pfg.

Freinsheim, 9. Aug. Auf dem heutigen Obstgroßmarkt kosteten: Birnen 1. Sorte 14—18 (Durchschnittspreis 15), Birnen 2. Sorte 10—13 (11), Aepfel 1. Sorte 15—18 (17), Aepfel 2. Sorte 10—13 (12), Zwetschgen grün 8, Zwetschgen blau 10—13 (12), Tomaten 1. Sorte 10—13 (12), Tomaten 2. Sorte 4—9 (6), Pflaumen 5—10 (7), Pfirsiche 18—23 (20), Pertrikosen und Reineclauden 6—11 (9), Türkische Kirschen 11—12 (12), Johannisbeeren 8—10 (9), Mirabellen 15—20 (18) Pfg. das Pfund.

Vom Gurkenmarkt

Biedesheim (Ried), 9. Aug. Die Anfuhr auf dem Gurkenmarkte betrug etwa 500 Zentner. Trotz des starken Angebotes setzte gleich zu Anfang eine außerordentlich starke Nachfrage ein, so daß sich bereits die Anfangsgebote auf 5 RM. je Zentner beliefen. Im Verlauf der weiteren Versteigerung stiegen jedoch die Gebote sowohl der auswärtigen als auch einheimischen Händler auf 9 RM., welcher Preis den Zuschlag erhielt. Die Gesamtanfuhr wurde in einzelnen Partien an verschiedene Händler und Einleger verteilt.

Mosbacher Schweinemarkt.

Mosbach, 9. Aug. Der gestrige Schweinemarkt war mit 323 Milchschweinen befahren. Verkauft wurden 210 zum Preis von 16—32 RM. pro Paar.

Schifferstadter Gemüseauktion

Schifferstadt, 9. Aug. Auf der heutigen Auktion wurden folgende Preise notiert: Tomaten 10—14, Weißkohl 3—5, Rotkohl 5—6, Wirsingkohl 6—7,5, Buschbohnen 6—10, Stangenbohnen 13—15, Erbsen 11—13, Zwiebeln 3,25—7,75, Kartoffeln 2—2,25, Blumenkohl 5—18, Einlegegurken pro 100: 60—100, Gurken pro Stück 15—20, Kopfsalat 2—4, Endiviensalat 2—5, Kohlrabi 2—3, Rettiche 1—3, Karotten 2—3, Grünes Bündel 2—2,5.

Produktenmarkt

Allgäuer Butter- und Käsebörse

Kempten, 9. August. Allgäuer Molkereibutter 1. Qualität 118 (117), Allgäuer Molkereibutter 116 (115), Landbutter 109 (108). Marktlage: Gute Nachfrage.

Rahmeinkauf mit 45 Fetteinheiten ohne Buttermilchrückgabe 116 (115), Allgäuer Weichkäse mit 20 Proz. Fettgehalt, grüne Ware 22—25 (22—25). Marktlage unverändert. Allgäuer Emmenthaler mit 45 Prozent Fettgehalt 71—73 (71—73), 2. Sorte 68—70 (68—70) Marktlage unverändert.

Berliner Metall-Notierungen

Berlin, 9. August. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam: 57.50; Raffinadekupfer, loco 52.50—53.50; Standardkupfer, loco: 49.25—49.75; Standard-Blei per August: 16.50 bis 17.50; Originalhüttenrohzink ab nordd. Stationen: 23.50—24; Original-Hütten-Aluminium, 98—99proz., in Blöcken: 160; desgl. in Walz- oder Drahtbarren: 164; Banka-, Straits-, Australzinn in Verkäuferswahl (in £ per engl. To.): 312; Reinnickel, 98—99proz.: 330; Antimon-Regulus: 39—41; Silber in Barren, ca. 1000 fein, per Kilo: 37—40 RM.

Frankfurter Abendbörse

Frankfurt a. M., 9. Aug. Die festere Eröffnung Wallstreets vermochte an der heutigen Abendbörse keine gesteigerte Geschäftstätigkeit hervorzurufen, indessen blieb die freundlichere Stimmung des Mittagsverkehrs erhalten. Orders lagen kaum vor. Auch die Kulisse verhielt sich reserviert. Soweit bei Eröffnung Kurse zustande kamen, lagen diese auf Basis des Berliner Schlusses gut behauptet. Der Rentenmarkt hatte ebenfalls sehr stilles Geschäft, und blieb ohne Veränderungen. Stahlvereinsbonds waren mit 69½ Prozent knapp gehalten. Späte Reichsschuldbuchforderungen und Deutsche Anleihen nannte man zum Mittagsschluß völlig unverändert.

Magdeburger Zuckernotierungen

	Brief	Geld	Bezahlt
Januar	—	—	—
Februar	—	—	—
März	5.70	5.50	—
April	—	—	—
Mai	5.90	5.70	—
Juni	—	—	—
Juli	—	—	—
August	5.10	5.00	—
September	5.15	5.00	—
Oktober	5.20	5.10	—
November	5.30	5.20	—
Dezember	5.35	5.25	—

Amtliche Preisfestsetzung

(Reichsmark per 100 kg)

	KUPFER stetig			BLEI lustlos			ZINK lustlos		
	Bez.	Brief	Geld	Bez.	Brief	Geld	Bez.	Brief	Geld
Januar	—	51	50¾	—	18¾	17¾	—	24¼	23¾
Februar	—	51¼	50¾	—	19	18	—	24¾	24
März	—	51½	51	—	19¼	18¼	—	25¼	24¼
April	51¼	51½	51¼	—	19½	18½	—	25¼	24½
Mai	—	52	51½	—	20	19	—	25¾	24¾
Juni	—	52¼	51¾	—	20¼	19¼	—	26¼	25¼
Juli	—	52½	52	—	20½	19½	—	26¾	2.¾
August	—	50¾	49½	—	18	16¾	—	23½	23¼
Sept.	—	50½	49¾	—	18	17	—	23¾	23
Okt.	—	50½	50	—	18¼	17¼	—	24	23¾
Nov.	—	50½	50¼	—	18½	17½	—	24	23¾
Dez.	50½	50½	50½	—	18½	17½	—	24	23½

Berliner Devisenkurse

	Geld	Brief		Geld	Brief
Buen.-Air.	0.928	0.932	Italien	22.08	22.12
Kanada	2.907	2.913	Jugoslavien	5.195	5.205
Japan	0.839	0.841	Kowno	41.71	41.79
Kairo	14.28	14.32	Kopenhag.	62.14	62.26
Istanbul	1.998	2.002	Lissabon	12.67	12.69
London	13.90	13.94	Oslo	69.93	70.07
Newyork	3.097	3.103	Paris	16.44	16.48
Rio do Jan.	0.244	0.246	Prag	12.42	12.44
Uruguay	1.449	1.451	Island	62.94	63.06
Amsterdam	169.68	170.02	Riga	73.68	73.82
Athen	2.408	2.412	Schweiz	81.23	81.39
Brüssel	58.59	58.71	Sofia	3.047	3.053
Bukarest	2.488	2.492	Spanien	35.11	35.19
Budapest	—	—	Stockholm	71.73	71.87
Danzig	81.67	81.83	Tallin (Estl.)	71.68	71.82
Helsingfors	6.144	6.156	Wien	47.45	47.55

Husumer Fettviehmarkt

9. August 1933

Zufuhr:			Zufuhr:	
Ochsen	276		Fresser	—
Bullen	12		Kälber	—
Kühe	522		zusam.	975
Färsen	165		Schafe u. Lämmer	64

Handel rege, Spitzentiere über Notiz

Ochsen, I. Qual.	30—32	Kühe, I. Qual.	26—28
II.	27—29	II. Qual.	23—25
III.	24—26	III. Qual.	20—22
Bullen, I. Qual.	15—26	Färsen, I. Qual.	29—31
II. Qual.	—	II. Qual.	26—28
III. Qual.	—	III. Qual.	23—25

Steuergutscheine

Fälligkeit 1934: 97½; 1935: 91¼; 1936: 84¼; 1937: 80¾; 1938: 77½; Verrechnungskurs: 86¼.

Frankfurter Abendbörse vom 9. August

Schuldverschreibungen:	
Abl.-Schuld dtsch. Reiches, Neubes.	11,20
do., Altbesitz 1 bis 90 000	77,50
Ver. Stahlbonds	69,38
Schutzg.-Anl. 1908	6,65
Schutzg.-Anl. 1909	6,65
Schutzg.-Anl. 1910	6,65
Schutzg.-Anl. 1911	6,65
Schutzg.-Anl. 1913	6,95
Schutzg.-Anl. 1914	6,95
Ausländische Anleihen:	
Türk.H.-unif.03.06	6,00
do. Zoll incl.	5,25
Lissabon.St.anl.86	36,25
Rumän.vereinh.Rt	3,50
Bank-Aktien:	
Bk. f. Brauindust.	84,50
Dt. Bk. u. Disco.	53,00
Dresdner Bank	45,00
Reichsbank	151,50
Deutsche Kolonial- und Bergwerks-Aktien:	
Buderus Eisenw.	70,50
Gelsenkirchener	59,25
Harpener	—
Kali Westeregeln	—
Klöcknerwerke	54,00
Mannesmannröhr	60,75
Phönix Bergbau	37,00
Rhein. Braunkohl.	—
Rhein. Stahl	88,75
Laurahütte	18,25
Stahlverein	36,50
Industrie-Aktien:	
Allg. Kunst Unie	31,25
AEG. Stamm	20,00
Bekula	109,25
Bemberg	48,00
Chade Akt.	156,00
Cement Heidelbg.	—
Chem. Albert	41,50
JG. Chemie volle	139,50
JG. Chemie 50 %	120,25
Conti Caoutschouc	157,50
Daimler Motoren	28,50
Dtsch. Erdöl	—
Dt.Gold-u.Silbsch.	173,50
Dtsch. Linoleum	42,50
Dürkoppwerke	—
El. Licht u. Kraft	96,25
El. Lieferungsges.	—
Eßlinger Masch.	—
JG. Farben	131,50
JG. Farb. Bonds	113,00
Felten & Guill.	—
Ges. f. El. Untern.	80,00
Goldschmidt, Th.	46,38
Holzmann, Ph.	49,75
Hoch- und Tiefbau	—
Holzverkohl.-Ind.	—
Junghans, G. (St.	—
Lahmeyer & Co.	—
Lech, Augsburg	—
Metallgel. Frkft.	52,50
Rütgerswerke	57,75
Schuckert, Nürnbg.	—
Siemens & Halske	153,88
Thür. Lief.-Gotha	—
Leonhard Tietz	—
Zellstoff Aschaffbg.	—
Brauereien:	
LöwenbräuMünch.	—
Schöfferh.-Binding	—
Transport-Anstalten:	
D. Reichsbahn Vz.	99,50
AG. für Verkehr	—
Allg. Lokal & Kraft	—
Hapag	13,25
Nordd. Lloyd	13,75
Prioritäts-Obligationen:	
Anatol. E. B.	24,70
Salonique Monast	—

MARCHIVUM

Kleine H.B.-Anzeigen

Was heißt W.A.R.?

Zu vermieten

2-Zimmerwohnung
Sonnenseite, 3. Etage, preiswert zu vermieten. 16302
Näheres bei Hill u. Müller, N 3, 12.

3-Zimmer-Wohnung
46 RM., oder 4 Zimmer, 50 RM., nach der Straße gelegen, elektrisch Licht, auf 1. September zu vermieten. 16181*
Graubach, Jungbuschstraße 3, Laden

Schöne 3-Zimmer-Wohnung
Neubau, mit Zubeh., baldigst zu verm. Zu erfr. bei Jakob Hetzel, Friedrichsfeld, Nordbahnhof. 16141*

Otto-Beck-Straße 39 (Neubau, Villa)
Schöne 4-Zimmerwohnung mit Zubeh. sowie groß. Gartenanteil per 1. Okt. zu vermieten. 16093
A. Mayer, F 4, 17. Telefon 275 72

Parkring 23a
Schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör, neu hergerichtet, sofort zu vermieten. 16092
A. Mayer, F 4, 17. Tel. 275 72

Große sonnige
4-Zimmerwohnung
große Diele, eingerichtetes Bad, Waschbecken, Warmwasserleitung, Speiseschrank und sonst. Zubehör, Neubaublock, sofort oder später zu vermieten. 16233*
Näheres Oehmdstraße 2, 2. St. rechts.

5-Zimmer-Wohnung
in Stadtmitte auf 1. Sept oder später zu vermieten. Fernruf 42 083.

Auch für Büro und andere Berufsbetriebe geeignet: 16301
5-Zimmerwohnung
mit Bad, in Qu 1, 2, Breite Straße, 2 Treppen, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei Aulbach dortselbst 3–5 Uhr.

N 7, 2
5- bis 6-Zimmer-Wohnung mit Bad und reichlichem Zubehör billigst zu vermieten. Näheres Kallreuther.

Spar- und Bauverein e. G. m. b. H. Mannheim vermietet preiswerte
Neubau-Wohnungen
in guten Wohnlagen. Büro: R 7, 48.

In guter Stadtlage (16 065
Laden
zu vermieten.
Fernruf 42 083.

Laden
ca. 70 qm. mit zwei großen Schaufenst. sowie 3 Zimmer und Küche sehr billig zu vermieten.
S 6, 37, Büro im Hof. 16309

Laden
mit oder ohne Wohnung
im Hause T 1, 10 per 1. Sept zu vermieten.
Näheres: Bürgerbräu Ludwigshafen a/Rh.

Nähe Hauptbhf.
3 Zimmer-Wohnung mit Bad, u. Speisek. 1. Stock, auf 1. Okt. zu verm. (18 822*
Lang, Gr.Merzelstr.6

3 Zimmer und Küche
per 1. Sept. zu vermieten. (16 070*
H 2, 12, part.

W.A.R.= Wonne Aller Reizenden

Wirtschafts-Verpachtung.
In Neckarstadt-West (Verkehrsstraße) ist eine **einfache Wirtschaft** m. Fremdenzimmern an tüchtige, kautionsfähige Leute auf 1. Oktbr. d. Js., eventl. früher, zu verpachten. Angebote unter Nr. 16175" an die Geschäftsstelle ds. Bl.

3 × 2 Zi. u. Kü.
Balkon, per 1. Sept., 42.—, 43.—, 44.— M.
3 Zi. u. Kü., Bad
Nähe Hauptbahnhof.
Oexel, Möbelgeschäft, W.-Nachweis, Rupprechtstraße 8.

3 Zimmer, eventuell 2 Zimmer, Küche
im Parterre sofort billig zu vermieten. S 6, 37, Büro i. Hof. (16 308)

3 Zimmer, Küche
4. Stock links, auf 1. 9. zu 47.70 Mk. zu vermieten. (16 1?3*
Lortzingstraße 50. Näh. J 4 a, 2a, Laden. Anzus. 11 Uhr ab.

3 Zimmer und Küche
3. Stock, Augartenstraße, per 1. Sept. zu vermieten.
Ang. u. Nr. 16 224* an den Verlag.

3- und 4-Zimm.-Wohn.
3 u. 1 Tr., Mädchenk. u. Zubeh., zu verm. (Neubau). Hefner, Moselstraße 2, Ecke Lange Rötterstraße. (16 221*)

Max-Jos.-Straße Geräumige
4-Zimm.-Wohn.
m. Bad u. Mans. zu verm. Näh. S 3, 6a, Laschinger. (16 184*

Nähe Bahnhof, L 10 Schöne
4-Zimm.-Wohn.
2. Stock, mit Zubeh. zu vermieten. Ang. unt. Nr. 16 307 an den Verlag.

Moderner Laden
preisw. zu verm. Zu erfrag. (16 033*) R 4, 7, Büro.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
ev. mit Klavierbenütz. an solide Dame od. Herrn zu vermieten. Stephan, Qu 1, 12, 4. Stock. (16 182*)

Möbl. Zimmer
m. el. Licht, Schreibtisch, Balkon, sof. od. spät. zu verm. Preis m. Kaffee 20 Mark. Anzus. täglich von 8 bis 17 Uhr. Windeckstraße 29, 3 Tr. links. (16 215*)

Leere Zimmer

Schönes (16 227*
leeres Zimmer
sofort zu vermieten. Max-Jos.-Str. 9 pt.

Mietgesuche

2 Zimmer, Küche
von jungem Ehepaar per sofort zu mieten gesucht. Offerten mit Preisang. unt. Nr. 16 229* an den Verlag.

3-Zimm.-Wohn.
mit Bad und Balkon per 1. 10. von Beamten gesucht. Angeb. m. Preisang. unter Nr. 16 235* an den Verlag.

1 Zimmer, Küche
von kinderl. Ehepaar sofort gesucht. Ang. u. Nr. 16 223* an den Verlag.

Junges Ehepaar sucht
1 Zimmer und Küche
bei Mietvorauszahlg. Ang. u. Nr. 16 234* an den Verlag.

Zu verkaufen

Ein Dreirad-Lieferwagen
steuer- und führerscheinfrei, fabrikneu, spottbillig abzugeben. 16305
Ein Dürkopp-Lieferwagen RM. 120.—
Auto-Markt Mannheim
Lange-Rötter-Straße 41—53. Tel. 511 20

Gelegenheitskauf
Eine leichte Leitspindeldrehbank
Drehlänge 1500 Millimeter, Spitzenhöhe 150 Millimeter, Kröpfung, Hohlspindel, mit Zubeh., tadellos erhalten, zum Ausnahmepreis von RM. 185.— sowie verschiedene Exzenter-Pressen zu verkaufen. O. Junker, O 7, 24. 16310

Konzert- und zwei Schülergeigen
sehr billig zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 21278 an den Verlag

Kaffeehaustische mit Holz- und Marmorplatte Abteilwände mit Glasverzierung, Gebr. Nähmasch., Warenschrank,
antiker Schrank, wegen Wegzug billig zu verkaufen. Anzusehen zw. 4–6 U. Leister, L 10, 7.

2 Batterie-Fernempfänger
m. 1 Lautsprecher u. 2 Akku billig zu verkaufen. (16 179*
M 6, 17, pt. rechts.

Speisezimmer
gut erh., 160.— Mk.,
Schreibtisch
neu, 60.— Mk., eine Partie eiserne Gartentische 2.50 M., Kinderbettstellen gebraucht und neu.
Rud. Landes Nachf., Qu 5, 4.

Gol.-Mandoline und Gitarre
Marke Herwiga, bill. zu verkauf. Gimmeldingerstr. 9, pt. rechts. (Käfertal-Süd.) (16 186*)

Weiß. Glasschrk.
mit Eisstuhl. bill. abzugeb. F. Schutzmann, Heinr.-Lanz-Str. 33, Milchgesch. (16 178*

Im Auftr., evtl. geteilt, abzugeben
Bade-Einrichtg.
mit Junkers Wandofen 60.— Mk.,
Radio Batteriegerät,
kombi. 50.— Mk.
P 6, 9, Rietheimer. (16 188*)

Aktenschrank
mit 28 Fächern, gut erh., geeig. f. Rechtsanwalt und Büros, preiswert zu verkauf. Lange Rötterstr. 63 b. Berndt. (16 230*

Gute Laute bill.
Mayer, S 6, 32. (16 185*)

Kinderwagen
gut erh., billigst zu verkaufen. Baumann Mittelstraße 54.

1 Handwagen
m. Federrolle sofort zu verkaufen. Adr. im Verlag. (16 220*

Eis. Kinderbettst.
m. f. gut erh. Matr. zu verkauf. Görtener, Lange Rötterstr. 65. (16 183*)

An- und Verkauf
von Kleidern, Schuhen, Möbeln, Koffern, etc.
Kavaliershaus
Inh. Franz Olaniczak
J 1, 20 Tel. 25736

Holzbett 5 M. Polsterrost 4 M. Patentrost 4 M.
als Gelegenheitskauf
1 Schlafzimmer
echt Nußbaum, mit schönem, modern. Garderobeschrank, kompl., alles gebr.
nur 110 Mk.
Möbelhof
Qu 7, 25.

1 fast neue (16 226*
Nähmaschine
Zentralschiff, versenkbar, billig zu verk. Adr. im Verlag.

Kaufgesuche

Baby-Zimmerwagen
(fahrbar) guterh., zu kaufen gesucht. Ang. u. Nr. 16 174* an den Verlag.

Verloren

70.— Mark
in 50- u. 20-M-Sch Ecke Kronprinzen-Uhlandstraße bis Nr. 48 verloren. Finder erkannt, Abzugeben: Fundbüro Polizeipräsidium. (16 236)

SS-Uniformen nach Vorschrift
liefern wir in tadelloser Verarbeitung und bestem Sitz. Vollständige Größenauswahl stets am Lager. Vergessen Sie nicht, daß wir die Uniformen auf bequeme Teilzahlung ohne Aufschlag liefern. Auch SA und HJ-Uniformen in vorschriftsmäßiger Ausführung am Lager
Vetter
Mannheim

Amtl. Bekanntmachungen

Badische Handwerkskammer.
Nebenstelle Mannheim

Lehrlinge aus Fabrik- und Handwerksbetrieben, welche sich im Herbst 1933 der Gesellenprüfung unterziehen wollen, haben zu beachten:

1. Anmeldung:

Die Anmeldung hat unter Benutzung des von der Handwerkskammer aufgestellten und bei der Geschäftsstelle der Kammer, Mannheim, B 1, 7b oder den Vorsitzenden der Gesellenprüfungsausschüsse erhältlichen Formulars bis spätestens 2. September 1933 zu erfolgen.

Die Anmeldung ist einzureichen:
a) wenn der Lehrherr einer Innung angehört, welche einen eigenen Gesellenprüfungsausschuß besitzt, beim Vorsitzenden dieses Ausschusses;
b) wenn der Lehrherr keiner Innung angehört und im Bezirk der Stadt Mannheim wohnt, bei der Geschäftsstelle der Handwerkskammer B 1, 7b;
c) wenn der Lehrherr keiner Innung angehört und nicht im Bezirk der Stadt Mannheim wohnt, bei dem Vorsitzenden des zuständigen allgemeinen Gesellenprüfungsausschusses der Kammer.

Gesuche, die nach dem 2. September 1933 eingehen, werden für die Gesellenprüfung im Frühjahr nächsten Jahres zurückgelegt.

2. Zulassung:

Ein Anrecht auf die Zulassung zur Gesellenprüfung im Herbst 1933 haben nur diejenigen Lehrlinge aus Handwerksbetrieben, welche ihre Lehrzeit bis 31. Dezember ds. Js. beendet haben und während ihrer Lehrzeit ordnungsgemäß zur Lehrlingsrolle der Handwerkskammer angemeldet waren. Bei Lehrlingen aus Nichthandwerksbetrieben (Fabriken) genügt der Nachweis einer mindestens dreijährigen Lehrzeit.

3. Termin:

Die Gesellenprüfungen werden in der Zeit vom 15. September bis 28. Oktober 1933 abgenommen.

4. Gebühr:

Die Prüfungsgebühr beträgt:
a) für Lehrlinge aus Handwerksbetrieben bei Ablegung der Prüfung:
im ordnungsgemäßen Termin RM. 7.—
1 Jahr nach beendeter Lehrzeit RM. 10.—
2 und mehr Jahre nach beendeter Lehrzeit RM. 12.—
b) für Lehrlinge aus Betrieben, die nicht beitragspflichtig sind (Fabrikbetriebe) bei Ablegung der Prüfung:
im ordnungsgemäßen Termin RM. 10.—
1 Jahr nach beendet. Lehrzeit RM. 12.—
2 und mehr Jahre nach beendeter Lehrzeit RM. 15.—

5. Ausstellung:

Im Frühjahr 1934 findet voraussichtlich wieder eine Ausstellung gutbefundener Gesellenstücke statt. Teilnahmeberechtigt sind diejenigen Prüflinge, welche die Gesellenprüfung im Herbst 1933 und im Frühjahr 1934 vor einem Gesellenprüfungsausschuß im Bezirk der Handwerkskammer Mannheim abgelegt und für ihr Gesellenstück die Note „gut" oder „sehr gut" erhalten haben. Es wird daher den Prüflingen, deren Gesellenstück mit der Note „gut" oder „sehr gut" bewertet wird, empfohlen, ihr Gesellenstück dem Vorsitzenden des Ausschusses sofort nach Beendigung der Prüfung in Verwahrung zu geben. Näheres wird noch rechtzeitig bekanntgegeben.

Stark Eiermann

Unterricht

GRONE
Mannheim, [illegible]str. 19. 2 Minuten vom Hauptbahnhof — Fernruf 424 12
Gründlichste und doch schnellste Ausbildung in Buchführung, Reichskurzschrift, Maschinenschreiben, Schön- und Rundschrift u. s. w.

Automarkt

4/20 PS Opel
geg. Kasse zu kaufen gesucht. Offert. u. Nr. 16 304 an den Verlag.

Opel 4/16
Zweisitzer, geschl., preiswert abzugeb. Ang. u. Nr. 16 225* an den Verlag.

Wer fährt Freitag oder Samstag
in Limousine mit nach Berlin?
Näheres: Telefon Nr. 28 371. (16 189)

Auto
Dixi, 9/40 PS 6 Zyl., Sport-Kabr., zugelassen, in gutem Zustande, billig abzugeben, evtl. Tausch. Schwetzingerstraße 134 part. (16 187*)

Wer liefert (16 219*
Allwetterverdeck
4/16 Opel, gegen Polsterwaren? Angeb. Tel. 40 324.

2 PS
Hanomag
möglichst Limousine, gegen bar zu kaufen gesucht. Ang. u. Nr. 16 231* an den Verlag.

Selbstfahrer
erh. leihw. neue Wagen
Th. Voelckel
Inhaber der lic. der Selbstfahrer-Union Deutschl.
Mannheim Tel. 27512
Standpl. Jungb.-Großgarage

Selbstfahrer
erhalten hochwertige Wagen bei billigster Berechnung.
Autovermietung
W. Jung, Uhlandstraße 6. Telef. 51 594.

Geldverkehr

Kreditkasse
gibt Darlehen an alle Berufe bis 21 Monate, lauf. Auszahl. Ref. am Platze.
J. Oehmi, O 5, 9/11, (Salamanderhaus).

Immobilien

Feinkost-Geschäft
in zentral. Lage der Stadt wegzugsh. sof. zu verk. Angeb. unt. 16 123 an den Verl.

Verschiedenes

Warnung!
Ich warne hiermit jedermann, mein. Frau Elisabeth Huttmann, geb. Denzer, etwas zu leihen oder zu borgen, da ich für nichts mehr aufkomme. (16 228*
Andreas Huttmann, Pestalozzistr. 35.

Offene Stellen

Suche bis 15. Aug. ein Mädchen von 18–21 Jahren, Aushilfe im Haush. und Servieren. Gastwirtsch. „Zum Bahnhof", Heinr. Walter, Deidesheim (Pfalz). (16 303)

Junges tüchtiges
Halbtagsmädch.
für Geschäftshaushalt sofort gesucht. Adresse im Verlag. (16 180*)

W.A.R.= Windhund Anerkannten Rufes

Offene Stellen

Armaturenbau
Armaturenfabrik sucht für schwere Wasserarmaturen einen in Konstruktion und Fabrikation durchaus erfahrenen selbständigen
Konstrukteur
der nachweislich auf langjährige Praxis in diesem Industriezweig zurückblickt. Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften sow. Gehaltsanspruch. unter Nr. 16311 an den Verlag ds. Bl.

Nachweisbar Mk. 4.- bis Mk. 8.-
sogar im August, verdienen unsere Werbedamen täglich.
Zusätzliche Arbeit von Behörde gefördert. Tüchtige Kräfte melden sich bei Organisationsleiter Pg. Starzen Donnerstag 10—12 Uhr, N 4, 23 (Zimmermann).

Für Wirtschaft in Mannheim
tüchtige, kautionsfähige
Wirtsleute
für sofort gesucht!
Offerten unter Nr. 16306 an der Verlag.

Immobilien

2×3-Zimmerhaus im Villenviertel in Feudenheim, 18 500 RM., Anzahlung 7000—8000 RM.
Ferner in Neuostheim 5-Zimmer-Villa.
Anzahlung 10 Mille 16237*
Näheres Friedrich Rihm, R. D M., Feudenheim, Hauptstraße 138. Tel. 414 75.

Existenz für Pg.
Altbekanntes Restaurant
mit großem Saal, Verkehrslokal der NSDAP, bei 5000 RM. Anzahlung, zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 16176* an den Verl.

Drucksachen
für die Familie:
Geburtsanzeigen
Todesanzeigen
Danksagungen
Trauerkarten
Besuchskarten
Verlobungskarten
Vermählungskarten
usw.
für Vereine:
Aufnahmescheine
Mitgliedsbücher
Eintrittskarten
Programme
Liedertexte
Statuten
Mitteilungsblätter
Plakate

In solidester Ausführung liefern allerschnellstens
Buchdruckereien
Schmalz & Laschinger
Mannheim, C 7, 6
R 3, 14/15 i. Hause d. Hakenkreuzbanners

W.A.R. = Wolf Albach-Retty
Morgen in:
„Liebe muß verstanden sein"

SCHAUBURG

... mal etwas anderes!

Buster Keaton

— der Mann ohne Lachen — der mit seiner neuen Film-Groteske einen ganzen Erdball zum Lachen bringt — in

Wer andern keine Liebe gönnt ....

Das Duell mit Hindernissen Man lacht ganz gewaltig! Buster schreitet unwandelbar durch alle Tücken des Schicksals. — **Wider Willen wird er Duellant.** Beschützer einer Dame vor deren Liebe.

Dick und Doof

in ihrem neuen lustigen Abenteuer

Harte Eier u. Nüsse

Neuer Kultur-Tonfilm:

Unbekanntes Europa

Neueste Tonwoche

Beg. 13, letzte V. 8.30 Uhr
Erwerbslose nur 40 Pfg.

ALHAMBRA

Nur heute noch!

Hertha Thiele
Herm. Thimig
Victor de Kowa
Ida Wüst
Fritz Kampers
in

Kleiner Mann was nun?

Hans Palladas herrlicher Roman verfilmt nach den neuen Richtlinien der Reichsregierung

Schönes Ton-Vorprogramm

3.00, 5.35, 8.10

ROXY

Heute letztmals!

Tollkühn u. lustig

das neue Schneeschuh-Erlebnis

Abenteuer im Engadin

mit den Meister-Ski-Akrobaten **Lantschner u. Rimi** im **Schweizer Paradies**

Jugendl. Einlaß! 3.00, 5.00, 7.00, 8.30

Theater-Kaffee „Gold. Stern"

Tel. 31778 B 2, 14

Jeden Montag Donnerstag Samstag und Sonntag

Verlängerung!

Rheinkaffee

Heute Donnerstag abend 8.30

Sonderkonzert

Sollisten d. Standarten-Kapelle 171.

CAPITOL

Ab heute 4.15, 5.20, 6.20, 7.10, 8.20
DER GROSSE KRIMINAL-FILM
Alb. Paulich †, Maly Delschaft
Jul. Falkenstein, Bernh. Götzke

K 1 greift ein

Ein Film aus der Wirklichkeit des Unterwelt- u. Polizeilebens

2. Großfilm:

Das letzte Erlebnis

Das buntbewegte Leben auf einem Ueberseedampfer gibt den Rahmen zu der packenden Geschichte der Liebe zweier Menschen, die vom Tode gezeichnet sind.

WULLE BIERE

Kleiner Meierhof

P 6, 17/18 / Fernruf 2 219

Gutes Mittag- und Abendessen v. 80 ₰ an
Gepflegte Weine.

Inhaber: L. Mohr Rödiger

Das

ist eine Besetzung:

LIANE HAID
GEORG ALEXANDER
FRITZ KAMPERS
ADELE SANDROCK
SZÖKE SZAKALL

in dem ausgezeichneten Lustspiel:

Eine Frau wie Du ...

Ab heute bis Sonntag
Anf. 4.30, 6.30, 8.30 Uhr in der

SCALA

„Kaffee Hauptpost"

— P 3, 3 —

Heute Donnerstag Verlängerung

Haltbare Gurken

die weder anlaufen noch weich werden, erzielen Sie durch meinen Gewürzessig. Er gibt einen würzigen, pikanten Geschmack und braucht vorher nicht gekocht zu werden. Liter 45 Pfg., Gurkengewürz Paket 20 Pfg.

Storchen-Drogerie, Marktplatz, H 1, 16

Weine und Spirituosen

jeder Art, direkt vom Produzenten

Hch. Steigelmann Wwe.

O 6, 3 Tel. 21729 O 6, 3

Fahrräder

in allen Ausführ. mit langjähriger Garantie, verkauft spottbillig

Steinbach,

Gr. Merzelstr. 27: kein Laden.

Fahnen

in allen Größen

Uniform-Ausrüstungen

Reitcord Velveton BdM. u. Hemdenstoffe sehr billig

Florschütz

S 3, 4

Matratzen-Burk

Ludwigshafen a. Rh.
Tel. 62755

ist führend!

Verl. Sie Preisangebot

Qualitäts-Räder

Chrom-Ballon

41.- 44.- 50.-

Sonst. Fahrräder in allen Ausführungen. Auch Geschäfts- und Kinderräder spottbill.

Doppler, K 3, 2

Hinterhaus.

Heute letzter Tag

UFA

Der große ABENTEURERFILM der UFA

Liane Haid

Der Stern von Valencia

mit

Westermeier — Ossi Oswalda — Deppe
Odemar
Sima — Erkelenz

Alles ist begeistert!

UFA-Tonwoche
Kulturfilm
Bühnenschau

2.50 4.30 6.30 8.30

Bis 4.30 Uhr alle Saal- u. Rangplätze nur 60 Pf.

UNIVERSUM

Wer Arbeit gibt, gibt Brot!

Hydr. Obst- u. Weinpressen

Ein- u. Doppelkorbsystem

Neueste Modelle, mit vollkommen freistehendem Körben, patentamtlich geschützter Korbabhebevorrichtung, für Apfelwein- und Lohnkelterei liefern in erstklassiger Ausführung bei günstigen Zahlungsbedingungen

J. Dieffenbacher Söhne

Maschinenfabrik, Eppingen i. B., Tel. Nr. 30 — Gegr. 1873

Achtung deutscher Geschäftsmann!

Hat Sie unser Vertreter schon besucht, damit auch Sie sich in den

„Führer durch die deutsche Geschäftswelt"

eintragen können? Wenn nicht, dann rufen Sie sofort Nr. 31471 und 20486 an, denn am Samstag, den 12. August 1933, ist Schluß für die Aufnahmen!

Der Stahlhelm Kreis Groß-Mannheim

Dienstbefehl

Der Kreis Groß-Mannheim fährt zum Abschluß der Odenwaldstreife des Scharnhorst — B. d. J. mit Kapelle und Spielmannszug nach Eberbach

1. Am Samstag, den 12. August 1933, 15 Uhr Abfahrt am Sta.-Heim der Kapelle und des Spielmannszuges auf Lastauto nach Eberbach (Platz für 80 Mann)
2. Sonntag, den 13. August 1933, 7 Uhr früh, Abfahrt des Jung-Sta. und der übrigen Kameraden am Sta.-Heim auf Lastautos (Platz für 150 Mann).

Kameraden in Uniform fahren mit Brotbeutel-Verpflegung für 24 Stunden; Feldflasche mitnehmen.

Front Heil!

A.-B. Schleihauf
Kreisadjudant.

Reste sind billig

Reste helfen sparen

Reste so gut wie Stückware

Reste für alle Zwecke

bei

Ciolina & Kübler

Breitestrasse M 1 am Rathaus

Der schlechteste Herd

wird wieder wie neu repariert. Garantie für Brennen und Backen. Alle Reparaturen an Herden und Oefen, sowie Setzen, Putzen und Ausmauern

Ofensetzerei Herdschlosserei

F. Krebs, J 7, 11 Telefon 28219

U 3 Herschelbad U 3

das erfrischende Schwimmbad

Täglich geöffnet!
Billigste Preise!

Bei Benutzung von ½-Btz.-Karten Einzelpreis des Schwimmbades für Erwachsene nur 33⅓ Pfg.
„ „ Kinder nur 12½ Pfg.

Josef B. Rößlein

C 1, 13 Mannheim Tel. 22085

Das Haus für
Auto-Zubehör u. Bereifung
Vulkanisier-Anstalt

3-tür. Spiegelschränke

in weiß und elfenbein 180 cm breit ..... nur Mk. 68.-
echt eiche, 180 cm breit nur Mk. 98.-
nußbaum poliert ..... nur Mk. 150.-

neue Schlafzimmer mit 3 tür. Spiegelschr. von M. 168.- an

Günther, Qu 5, 16

Kein jüdischer Laden.

Erika

In 24 Monatsraten!

Generalvertretung:
W. Lampert
L 6, 12 Tel. 30004 u. 30044

Vergessen Sie nicht!

Am 13. August 1933 fährt wieder ein Wagen für

8 Tage zum Bodensee

zu RM. 55.- für Fahrten u. volle Pension

F. A. Hoffmeister
Tel. 30396 Auto-Reise-Büro, N 2, 12

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung

Ich bringe meiner sehr geehrten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich mein Geschäft nach **C 2, 7,** gegenüber dem Kaufmannsheim, verlegt habe. 16,77

C 2, 7 Karl Herr Fernspr. 21518

ältest. Spezialgeschäft f. Büromaschinen am Platze

Rheinmetall-Schreibmaschinen, Rheinmetall-Rechen- und Addiermaschinen. — Reparaturwerkstatt für alle Systeme.

Eisenwaren
Beschläge
Werkzeuge

Paul Hermann, E 3, 4

Tel. 29432

Eichbaumbier gut und bekömmlich